



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Anfang des Jahrs 1647. biß gegen Ende desselben zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90566467

Neun und Zwanzigstes Buch.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52129)

Summarischer Inhalt

des Neun und Zwanzigsten Buchs.

- §. I. Reassumirung des *Puncti Gravaminum*; Beweisung unter den Evangelischen Ständen über der Kayserlichen exhibirte letztere Erklärung in puncto *Gravaminum*; theils *Evangelici* dissentiren von einem deshalb gemachten *Concluso*; denen darunter von den Schweden beypflichtet wird.
- II. Schweden exhibiren ihr Project *Instrumenti Pacis* an die Kayserlichen; Graf Trauamansdorff reiset darüber nach Münster; die übrigen Kayserlichen Gesandten zu Osnabrück treten darüber mit den Schweden in Handlung; welche aber, aus besondern Ursachen, sehr geheim gehalten werden; Ureheil über des Grafens von Trauamansdorff Abreise.
- III. Fortstellung der Conferenzen zu Osnabrück zwischen den Kayserlichen und Schweden; der *Articulus, Jura Statuum* betreffend, wird aus denen projectirten *Instrumentis Pacis* an die Reichsstände communiciret; N. I. Extract aus dem Schwedischen *Instrumento Pacis, Jura Statuum* betreffend. N. II. Kurze *Notanda* der Kayserlichen. N. III. Dergleichen Extract aus dem Kayserlichen Project.
- IV. Beylegung derer unter den Evangelicis entstandenen Mißhelligkeiten.
- V. Nachricht, was in denen, zwischen den Kayserlichen und Schweden gehaltenen Conferenzen, hauptsächlich vorgegangen.
- VI. Die Franzosen bemühen sich, die *Postulata Catholicorum* in puncto *Gravaminum* zu manutainiren; insonderheit aber das Stifft Osnabrück den Catholicis zu conserviren. N. I. Französische *Missiv*, die Ursachen hauptsächlich vorstellend, weshalb wegen das Stifft Osnabrück den *Evangelicis* nicht zu überlassen sey.
- VII. Deliberation im Fürstlichen und Reichs Seädtschen Collegio, über die *Gravamina Politica*. N. I. *Protocollum Publicum* bey der zu Osnabrück gehaltenen *SESSIONE PUBLICA XXXIX*.
- §. VIII. Die Kayserlichen fertigen ein neues Project in puncto *Autonomia & Justitia*; derselben Declaration wegen Bestellung des Reichs Hoff Raths, und wie es in *casu paritatis Votorum* zu halten sey. N. I. *Formula* Kayserlichen Auftrages in puncto *Autonomia in Imperio*. N. II. Dergleichen in puncto *Justitia*. N. III. Der *Evangelicorum* Aufsatz in puncto *Autonomia* mit begefügeten *differentiis Notaminibus*.
- IX. Der *Evangelicorum* darüber gepflogene *Deliberationes*, und gefertigtes Gegen Project. *Evangelici* übertragen den Schweden den völligen Abschlus in puncto *Religionis*. N. I. *Extractus Protocolli Evangelicorum* in puncto *Autonomia*. N. II. *Formula Evangelicorum de Autonomia Subditorum in Imperio*; N. III. *Eorundem formula*, in puncto *Justitia*.
- X. Die Schweden fertigen ein Project über den punctum *Autonomia* in den Kayserlichen Erb Landen; welches bey den Kayserlichen grosse Bewegung verursacht, und die Fortsetzung der *Tractaten* hindert; Neue Ursachen der Zinderung, wegen der von dem *Frankfurtischen Consilio formato* verwilligten Schulden; der punctus *Autonomia* in den Erb Landen wird nach Münster verwiesen, und mit den *Tractaten* wieder angefangen. N. I. Schwedische *Formula* über den punctum *Autonomia* in den Erb Landen. N. II. *Protocollum*, was wegen der von dem *Consilio formato* verwilligten Schulden, vorgegangen.
- XI. Die Kayserlichen exhibiren den *Articulus de Gravaminibus Ecclesiasticis*. N. I. *Formula* solchen *Articulus*. N. II. Der *Evangelicorum* darüber gefertigte *Notamina*.
- XII. Endlicher Vergleich zwischen den Kayserlichen und Schweden, über den punctum *Autonomia in Imperio* und *Justitia*. N. I. *Formula Articuli de Autonomia*. N. II. Dergleichen *formula* in puncto *Justitia*.

1647.
April.

Neun und Swanzigstes Buch.

1647.
April.

§. I.

Reassumtion
des puncti
Gravami-
num.Bewegung
unter den Ev-
angelicis
über der Kay-
serlichen ex-
hibirte letz-
tere Erläute-
rung.

Je oben, im XXV. Buch, §. XXVI. p. 204. beliebte Ordnung, führet uns nun wiederum zu der fernern Betrachtung dessen, was in puncto Gravaminum verhandelt worden ist. Die von den Kayserlichen Gesandten, den Evangelicis exhibirte Erläuterung, derer in hoc puncto differenti Articuli, hatte unter den Evangelicis eine zimliche Bewegung verursacht, daß man bey dem ganzen Friedens-Werck allerhand grosse Difficultäten und Gefahr, wo nicht gar die endliche Aufstoß- und Zerschlagung dieser so langgewehrten Friedens- Tractaten ominirte. Dann es waren verschiedene Fürstliche Gesandten, mit dem Altenburgischen, bey den 7. April gehaltenen Session abgelegtem, und sonderlich von den Frey- und Reichs- Städten secundirten Voto, und laudabili Pacis muturanda zelo gethanen Vorschlägen, so gar nicht einig und zufrieden, daß sie auch hernachmahls sich deswegen sowohl gegen die Schwedischen Plenipotentiarios, als sonst, und zwar in specie, wieder bemeldte Städtische Abgesandten, als ob sie nach nunmehr erlangtem Particular-Contentement, in præjudicium communis Causæ Evangelicorum, und der höhern Stände, neben etlich andern vorstehenden wenigern Ständen, die Majora zu constituiren sich unterstehen sollten, ungleicher Reden vernehmen lassen, auch benebenst den Schwedischen die Sache dahin ungleich vorbildeten, als ob Altenburg & Consortes, das Werck an sich zu ziehen, und den Schweden ganz aus den Händen zu reißen bedacht seyn sollten.

Darauf ferner dieses erfolgt ist, daß, als am 9. ejusd. Graf von Trautmannsdorff, die Altenburg- und Weymarische Gesandten zu sich erfordert, und nächst beweglicher Remonstrirung des gegenwärtigen üblen Zustands des Heiligen Römischen Reichs, auch auf der Spitze stehenden Friedens- Tractaten, sich mit ihnen derjenigen Punkten halber, derentwe-

gen, der Evangelicorum Beschwerung nach, Kayserlichen theils wiederum zurück gegangen seyn sollte, unterredet, auch endlich, der bey unlängst vorgangener Conferenz getroffenen Abrede und Vergleichung gemäß, zu der Evangelicorum billigem Contento darüber solche Erklärung von sich gestellet hatte, wie die oben p. 209. sub N. II. inducirte Beylage weiiset; und darauf die Altenburgische Gesandten, solche Correcturen dem Magdeburgischen Directorio zu dem Ende zugeschicket, damit selbige förderlich durch die gewöhnliche Dictatur den übrigen Evangelicis communiciret und unverlangt darüber deliberiret werden möge; das Magdeburgische Directorium, auf vorhero mit einigen andern Gesandten gepflogene Unterredung, solches vornehmlich sub hoc prætextu in Bedencken gezogen und unterlassen, weilten sowohl jüngst- als vorher unterschiedlich gemachten Conclufis gemäß, denen Schweden die Tractation in diesen Sachen so fern überlassen worden sey, daß besorglich auf die jetzt- vorhabende anderweitige Weis, dieselben höchlich offendiret, auch benebenst zu höchstem Präjudiz und Verhinderung des Wercks, den Casareanis & Catholicis Ultima Evangelicorum intentio, allzufrühzeitig offensbahret werden würde.

Dannhero die übrigen Evangelici, dieser Bedencklichkeiten ohngeachtet, zur wirklichen Consultation unter sich geschritten, und mit Vorbengehung des Magdeburgischen Directorii dasjenige Conclufum abgefasset, welches oben pag. 207. und 208. ausführlich zu lesen ist. Allein, es wurde selbiges von denen bey solcher Consultation nicht mit erschienenen Reichs- Ständen, dermassen übel aufgenommen, daß auch zum theil gegen die Altenburgische Gesandten, wieder dasselbe als per se nullum & invalidum, zimlich harte Protestation und Contradiction eingewendet, und sich anderweitig benebenst vernehmen lassen, was gestalt sie tam ratione modi procedendi, quam quoad

ma-

1647.
April.

materiam in solche nimis præcipitia, mollia & timida consilia & actiones, keineswegs geheelen könnten noch wolten: dann ob man wohl ratione finis maturandi negotii Pacis einig wäre, so hätte man doch ratione mediorum keine Ursache, daffals sich so sehr zu præcipitiren, sondern sich vielmehr der vorstehenden langermüschten Gelegenheit dahin zu bedienen, damit durch Mittel der Cron Schweden, in puncto *Autonomie*, der Erb-Untertanen, *Justitie* &c. wo nicht alles, jedoch mit vieler 1000. Seelen Nutzen und Vortheil, noch ein viel mehrers, als bisher beschehen, endlich per constantiam & fortitudinem erhoben werden möchte; welcher löblicher Scopus aber durch dergleichen fureilende Particular-Handlungen und Vorschläge mercklich verhindert, denen Kayserslichen und Catholischen alles unzeitig palesciret, und selbige dardurch immer übermüthiger und stutziger gemacht, und doch das Friedens-Werck für sich selbst nicht befördert, sondern hingegen die Schwedischen nur veranlasset würden, sowohl kraft ihrer dabey verführenden Propri-Reputation und Interesse, als auch der ihnen Evangelischen theils unterschiedlich beschehenen Heimstellung, das Werck für sich selbstigen eigenen Gefallens und Vorhabens hinaus zu führen, anderer dabey vorgefallenen zimlich harten, zum theil auf eventual Ergreif- oder Conjungirung der Waffen, zum theil auch auf Bedrohungen gegen diejenigen, die sich solchen fortibus & generosis Consiliis beharrlich zu opponiren unterstehen würden, hinauslauffenden Discursen zu geschweigen.

Schweden
incliniren
auf der dis-
sentirenden
Evangelico-
rum Par-
they.

Ob auch wohl die Schwedische Plenipotentiarii, sonderlich Graf Oxenstiern, sich gegen die Altenburg-und Beyer-marische, auf vorhergegangenen Bericht, keines andern vernehmen lassen, als ob sie

nicht allein mit der meisten Evangelicorum, auf Erfordern beschehenen Erscheinung vor dem Kayserslichen Gesandten, sondern auch mit der darauf erfolgten, zu Beförderung der Sachen dienlichen Deliberation ganz wohl zufrieden wären: so war doch aus vielen Umständen wahrzunehmen, daß solches von ihnen mehrertheils nur ad magis occultandos interiores animi sensus & consilia, wie auch zu dem Ende beschehen seyn möchte, damit es nicht das Ansehen hätte, als ob sie denen Evangelischen Ständen in ihren Actionibus Maas und Ordnung vorzuschreiben, oder auch den Friedens-Schluß mehr zu verzögern als zu befördern gemeynet wären. So schienen auch die Intentiones & Consilia der der dissentirenden Evangelischen Parthey, (gleich als vor etlichen Monatzen, ratione derer zu Münster in puncto Gravaminum vorgangenen Handlungen beschehen) bey ihnen, den Schweden, so viel mehr vor andern favorabel und angenehm zu seyn, als solche ihrem occulto & ultimo fini mehr gemäß und beförderlich seyn möchten: Inmassen sie, die Schwedische Gesandten, ihren wieder der moderatiorum Evangelicorum obhemelbter massen jüngst geführte Actiones geschöpfften disgulto nachgehends so fern verspühren lassen, daß, als die Deputati derselben, sich dem gemachten Concluso gemäß bey ihnen anmelden, und um Audienz bewerben lassen, sie anfangs ihre Erklärung verzogen, hernach solches unter dem Prætext, daß Zweekfels ohne die Deputati andern theils auch dergleichen widrige Sachen vorbringen, und sie sich also entweder partheyisch, oder beyderseits unangenehm machen würden, recusirer, endlich jedoch auf ferners Anhalten, es dahin gestellet, daß einer höchstens zween in privata forma sich bey ihnen einfinden möchten.

1647.
April.

§. II.

Die Schweden
exhibiren
den den Kay-
serlichen ihr
Project In-
strumenti
Pacis.

Der verhoffte Effect von der oben-
bemerkten Deliberation, und dem ge-
machten, auch von den Chur-Sächsischen
und Chur-Brandenburgischen Gesandten
allerdings approbirten Conclusi, ward
solchergestalt unterschlagen und zurück ge-

trieben, weiln dessen ganz ungehindert, und
mit der andern Parthey gutem Wissen,
Rath und Antrieb, die Schwedische Ge-
sandten, ihrer bishero mehrmahls erteilten
Versicherung gemäß, ihr gefertigtes Pro-
ject eines völligen *Instrumenti Pacis*,
darin

1647.
April.

darin der punctus Gravaminum, allerdings auf die vor diesem geschlossene Weise ganz ungeändert eingerichtet war, durch ihren Secretarium Legationis, *Matthiam Bibrenklau*, am 12. April, des Morgens frühe um fünf Uhr, den kaiserlichen Gesandten, in forma einliefern ließen.

Graf Traut-
mansdorff
reiset darüber
nach Mün-
ster.

Als der Graf von Trautmannsdorff solches gelesen hatte; wurde Er darüber in einen solchen Eifer gebracht, daß Er noch selbigen Tags, tanquam desperatus, seine schon längst vorgehabte Reise von Osnabrück nach Münster fortsetzte, und gegen dem Brandenburgischen Gesandten von Löwen, der noch zu Ihm kam, diese Formalien gebrauchte: „Er finde das *Instrumentum Pacis* so eingerichtet, daß, wenn Er auch zu Stockholm im Gefängnis säße, Er doch noch Bedenken trüge, ein dergleichen *Instrumentum* zu unterschreiben. Jedoch hinterließ Er seinen drey Collegen, dem Grafen von Lamberg, Cranio und Wolmarn, die Commission mit denen Schwedischen weiter darüber zu conferiren und zu handeln. Solche Conferenzen fingen auch noch denselben Nachmittag an, und continuirten des folgenden ganzen Tags, ja gar selbst an den heiligen Oster-Feyer-Tag, mit besserem Success, als man anfänglich vermeynet hatte. Doch wurde alles, auch die Formula *Instrumenti Pacis* selbst, dergestalt geheim gehalten, daß kein Reichs-Stand etwas davon zu sehen noch zu lesen bekam, außer daß einem und andern, einige Puncten, im Vertrauen privatim communiciret wurden. Die eigentliche Ursache solcher Geheimhaltung aber war, dem Vernehmen nach, diese, weil beyderseitige Gesandten, nemlich die kaiserlichen und Schwedischen, besorgten, wann das *Instrumentum* in forma einem jeden communiciret würde, es möchten so vielerley Monita und Einwendungen, zumahl von denen, welche Satisfaktion präterindiren, in particulari geschehen, daß man nicht zum End damit kommen dürfte: daher sie untereinander das völlige *Instrumentum* zu reguliren, und darauf denen übrigen zu communiciren entschlossen: wer sodann nicht damit zufrieden seyn wolte, der möchte auf seine Kosten und Gefahr den Krieg fortführen.

Die übrigen
kaiserlichen
Gesandten
tractiren fer-
ner mit den
Schwedern.

Die Tracta-
ten werden
sehr geheim
gehalten.

Ursache
desselben.

Unter dessen war aus solchen, nur stückweis communicirten Puncten so viel abzumerkken, daß, außer dem puncto *Gravaminum*, annoch verschiedene schwere Articuli, sonderlich punctus *Amnestie*, seu pure & simplicis restitutionis, in specie die Pfälzische, dann Baaden, Durlachische, Marburgische, Hessen-Casselsche, Würtembergische (wegen Heidenheim) und dergleichen mehr Sachen, wie auch die Böhmische und Oesterreichische Exulanten betreffend, nicht minder, der punctus *Gravaminum Politicorum*, *Satisfactionis Militie*, *Affecurationis* &c. noch solchergestalt in controversis terminis obschwebeten, daß allen besorglichen Vermuthungen nach, zu derselben endlichen und völligen Erörterung noch eine ziemliche Zeit erfordert, und consequenter bey indessen fortbrechender Campaigna (daran nun keineswegs mehr zu zweiffeln war) neben andern besorgenden Alterationen und gefährlichen Zufällen, vornehmlich der noch nicht völlig erörterte Haupt-Punct *Satisfactionis* & *Equipollentie*, durch fernere Postulata aufs neue schwerer gemacht werden möchten; als man dann auch dafür hielt, daß des General Königsmarks, neben denen Hessischen, unter ihrem neuen General Montaigni, zu ihm stossenden Wäldern vorgehabte Expedition, auf Occupirung nicht allein des Stifts Osnabrück, sondern auch der dreyen Ämter Meyßen, Bechte (so dem General-Major Königsmark verehret worden seyn sollte) und Kleppenburg auch anderer Derter zu Erstattung bemeldter Satisfaktion (sub pretextu derrer seither aufgangenen fernern Spielen) und Equipollenz, ohngeachtet der zu Ulm geschlossenen und auf Chur-Eöln extendirten Neutralität, angesehen wäre.

Benebenst wurde von des Grafen von Trautmannsdorff von Osnabrück genommener geschwinden Abreise unterschiedlich judiciret, und von vielen dafür gehalten, daß, weil aus etlichen vom Secretario Snoilsky an den Grafen Orenstern abgangenen Schreiben zu ersehen gewesen, was der Reichs-Hof-Rath Gehhart zu Ulm, für weit aussehende Discursse, sonderlich racione einer zwischen beyden Cronen, Franckreich und Spanien, neben den Prinzen und Republicken in Italien, und den

1647.
April.

geschwinde
Abreise
des Grafen
von Traut-
mansdorff
Abreise.

Urtheil über
des Grafen
von Traut-
mansdorff
Abreise.

1647.
April.

meisten Catholischen Ständen in Teutschland (wie dann so gar auch in der Stadt Augspurg, publica preces & supplicationes wider die Westphälische Friedens-tractaten angestellt worden seyn sollen,) bevorstehenden neuen Liga wider die Cron Schweden und die Protestirenden in Teutschland; von sich habe merken lassen; also der Graf von Trautmannsdorff vornehmlich solches Werck zu befördern, und zugleich das Haus Oesterreich in solche Liga mit einzuschließen, solche seine Reise nach Münster befördert hätte: inmassen Er sich kurz vor seinem Abschied, was gestalt Er sowohl mit der Protestirenden in Teutschland, als der andern Zustand selbst ein Mittel den tragen müste, sich nachdenklich vernehmen lassen ic. Hingegen wurde solche Muthmassung, von andern, um deswillen vor ungegründet gehalten, weiln sowohl aus denen zu Münster fortgewährten Handlungen, als auch aus den gewal-

tigen Preparatoriis gnugsam abzunehmen, wie die Cron Frankreich noch so gar keinen Frieden mit der Cron Spanien zu schließen begehre, daß Sie vielmehr die endliche Compositionem Gravaminum inter Status Catholicos & Evangelicos und consequenter den Frieden im Reich, zu dem End auf alle mögliche Weiß und Wege zu hindern sich bemühe, damit die Oesterreichische Macht von der Spanischen separirt bleiben möge. Wie dann vornemlich durch des Französischen Gesandten Servient, Machinationes und Practiquen die Sachen in den Haag eben so toll und widerwärtig, als zu Osnabrück und Münster daher giengen, und sich es bald zum Krieg, bald zum Frieden anließ, bald die Französische, bald die Spanische Faction verdringt, und das Publicum durch allerhand Particular-Respect, Interesse und Affecten lædirt und verhindert wurde.

1647.
April.

§. III.

Fortsetzung
der Confe-
renzen zu
Osnabrück
zwischen den
Kaiserlichen
und Schwed-
en.

Alleine, ob es wohl mit dem Friedens-
Werck zum theil wegen des Grafen von
Trautmannsdorff über das von den
Schwedischen Plenipotentiarien ausge-
stellte Instrumentum Pacis, geschöpfften
grossen Entsetzens und Widerwillens, auch
sobalden darauf von Osnabrück vorge-
nommener Abreise nach Münster, zum
theil wegen derer, zwischen den Evange-
licis selbst sich ereigneten Mißverständ-
nissen, und andern obangedeuteten Um-
ständen halber, ein sehr widriges und ge-
fährliches und fast desperates Ansehen
haben wolte, zumahl nicht allein Graf
Trautmannsdorff sich vor bemeldter sei-
ner Abreise gegen den Comte d'Avaux
vernehmen lassen, daß nach durchgelesenem
solchen Schwedischen Instrumento Pa-
cis, Ihme dahero gleichsam eine Ohnmacht
zugefallen wäre, weiln Er bey nahe 200.
Puncten, welche Er nicht nachzugeben wüs-
ste, darinnen begriffen befunden hätte, und
dahero auch derselbe, nach seiner Ankunfft
zu Münster, von der Schweden widrigen
Intention, und insgemein zu Erlangung
des verhofften lieben Friedens, übrig ste-
hender schlechten Hoffnung, fast selbige
ganze Stadt erfüllet hatte; sondern auch
der, sogleich des nächsten Tages gen Mün-
ster nachgefolgte Graf d'Avaux, neben sei-
nen Ministris, sich allerhand weitreichender
Discursen, wider die Evangelicos vernehmen
lassen: so wendete sich jedoch bald hernach,
die Sache in sofern zu einem bessern und
wohlansehnlichen Zustand und Fortgang,
daß nachdeme die Schwedische Gesandten
dem Grafen von Trautmannsdorff noch vor
seiner Abreise, auf seine wider mehr angezo-
genes Instrumentum eingewendete starke
Beschwerden, andeuten lassen, was gestalt
darin nicht eben alles pro conditione sine
qua non gestellet, sondern selbiges also
eingerichtet wäre, daß Sienoch fernere
Handlungen darüber leiden und eingehen
könnten: also nicht allein noch selbigen
Tages, zwischen denen hinterbliebenen
obenbenannten dreien Kaiserlichen und
denen Schwedischen Gesandten, die vormals
bedeutete Conferenz wirklich fortgestellet,
sondern auch nachhero täglich, auch sogar
am Heil. Oester-Feyer-Tage unausgesetzt,
etliche Stunden lang dermassen continuiert
worden, daß man zu einem in kurzem
erfolgenden, glücklichen und erfreulichen
Effect, aufs neue, nicht geringe Apparenz
und Hoffnung hatte. Wiewohl aus dem
anliegenden, biß dahin einig und allein
denen Ständen

ster nachgefolgte Graf d'Avaux, neben sei-
nen Ministris, sich allerhand weitreichender
Discursen, wider die Evangelicos vernehmen
lassen: so wendete sich jedoch bald hernach,
die Sache in sofern zu einem bessern und
wohlansehnlichen Zustand und Fortgang,
daß nachdeme die Schwedische Gesandten
dem Grafen von Trautmannsdorff noch vor
seiner Abreise, auf seine wider mehr angezo-
genes Instrumentum eingewendete starke
Beschwerden, andeuten lassen, was gestalt
darin nicht eben alles pro conditione sine
qua non gestellet, sondern selbiges also
eingerichtet wäre, daß Sienoch fernere
Handlungen darüber leiden und eingehen
könnten: also nicht allein noch selbigen
Tages, zwischen denen hinterbliebenen
obenbenannten dreien Kaiserlichen und
denen Schwedischen Gesandten, die vormals
bedeutete Conferenz wirklich fortgestellet,
sondern auch nachhero täglich, auch sogar
am Heil. Oester-Feyer-Tage unausgesetzt,
etliche Stunden lang dermassen continuiert
worden, daß man zu einem in kurzem
erfolgenden, glücklichen und erfreulichen
Effect, aufs neue, nicht geringe Apparenz
und Hoffnung hatte. Wiewohl aus dem
anliegenden, biß dahin einig und allein
denen Ständen

Communica-
tion des Arti-
culi, Jura
Statum des
treffend an
die Reichs-
Stände,

Vierdter Theil.

D q q

an

1647.
April.

annoch formaliter communicirten Extractu Instrumenti Suecici, sub N. I. einen Appendicem des puncti *Amnistie seu Restitutionis*, und den punctum *Gravaminum Politicorum* betreffend, zu ersehen war, was gestalt die meiste und vornehmste passus desselben, von den Kayserlichen Gesandten, aus denen in beygefügeten kurzen Notandis sub N. II. angezogenen Ursachen durchstrichen, und es hingegen bey ihrem sub N. III. hiebey liegendem verfaßten Aufsatze bemeldten puncti *Gravaminum Politicorum* halber, verbleiben zu lassen, für nöthig erachtet worden.

Und gleichwie beyderseits Plenipotentiarj solche Anlagen zu dem Ende zur Reichs-Diätatur kommen lassen, damit tanquam de re communem Imperii Statum concernente, in allen dreyen Gesamten Reichs-Räthen, zu Osnabrück und zu Münster darüber deliberiret werden möchte; Also wurde aber bey der am Mon-

tag darauf, in *Consilio Evangelicorum* gehaltenen Session, solches wegen der Catholicorum in etlichen Pässen besorglichwidrig fallenden Votorum, bedenklich gehalten, und dahero die Schweden des nachfolgenden Tages, per Ordinarios Deputatos ersüchet, zuvorderst und noch vor dergleichen angehenden gesammten Reichs-Deliberation, einen nochmaligen Versuch zu thun, ob und wie weit es zwischen ihnen und den Kayserlichen bey fortsetzender Conferenz, sonderlich ratione derjenigen specialiter an die Hand gebenden Puncten, so directo oder per indirectum der Evangelicorum Interesse vor andern concernirten, und man sich derentwegen der Catholicorum Dissensus und Contradiction zu befahren habe, dahin zu bringen, damit es bey dem Schwedischen Aufsatze endlich gelassen werden möchte; welches dann auch die Schweden zu bewürcken versicherten.

1647.
April.

N. I.

Diät. Osnabr. d. 20. April. 1647.
sub Direct. Magdeb.

Extract des Königlich Schwedischen Instrumenti, soviel die Jura Statuum betrifft.

(Dieses Stück ist von den Herren Schwedischen den Evangelischen den 19. April. 1647. communiciret worden, dabey zu sehen, was allhier mit Curiv gedruckt ist, von den Kayserlichen habe rejiciret und ausgestrichen werden wollen.)

Contractus, Permutationes, Transactiones, Obligationes & Instrumenta debiti, vi metuque, seu Statibus seu Subditis, illicite extorta, prout factum Spiræ, Weissenburgi ad Rhenum, Landavia, Reutlingæ, Heilbrunnæ &c. ut & redemptæ cessæque actiones, (interque has Tillio ejusque heredibus in Brunsvicensium ac Luneburgensium Ducum Ducatum & Provinciarum præjudicium facta cessio, una cum Processibus desuper exortis, abolitæ atque ita annullatæ sunt, at ullum judicium actionemve eo nomine intentare sit nefas) quod si vero debitores Instrumenta crediti vi metuque creditoribus extorserint, ea omnia restituantur, actionibus desuper salvis.

Debita (sive emptionis venditionis, annuorum reddituum, sive alio nomine contracta) ab una alterave belligerantium parte, in odium Creditorum violenter extorta, denuo non exigantur, quam processus eo nomine decreti una cum transactionibus & promissionibus pro futura horum restitutione factis vel potius illicite extortis tollantur & enerventur: Salvis tamen iis pecuniarum summis, que flagrante bello pro alii ad avertenda eorum presentissima & majora damna, bono animo & intentione erogate sunt; Ejusmodi casus Weissenburgi ad Rhenum, Osnabrugis & forte alibi contigerunt.

Pignora, que contra Cesaream Capitulationem & Privilegia de non reluendo, ab

1647. ab aliis redempta fuerant, prout Lindavia, Weissenburgi in Nordgovia & alibi
 April. factum, sorte reddita, cum omnibus suis pertinentiis & Literariis Documentis ad
 bona restituenda spectantibus, priori suo Statui plenariè afferantur.

Sententiæ tempore belli de bonis Ecclesiasticis late sive initiate, de rebus autem
 merè Secularibus pronuntiate, nisi processus vitium & defectus manifestè pateat,
 vel in continenti demonstrari possit (prout patet in causa Speier contra Speier præ-
 tensæ demolitionis fortalitii Udenbeimensis) non quidem omninò sint nulle; at ef-
 fectus tamen rei judicate suspendatur, donec Acta Judicialia, (si alterutra pars
 intra semestre ab initia pace spatium petiverit) modo extraordinario in Imperio usitato
 reveideantur & æquabili jure ponderentur, atque ita dictæ Sententiæ vel confirmentur
 vel emendentur, vel si nulliter late sint, planè rescindantur.

Si quæ etiam Feuda, Regalia vel privata, ab Anno 1618. non fuerant renovata,
 nec interim eorum nomine præstita servitia, nemini id fraudi esto; sed tempus repe-
 tende investiture à die factæ pacis cedere incipiat. A dicta tamen universali
 restitutione excepta sunt, quæ restitui vel reddi nequeunt mobilia & se-
 moventia, fructus percepti (modo possessores bonorum pensiones & onera usuras-
 que è possessionibus debitas interim exsolverint) auctoritate belligerantium par-
 tium universa, itemque tam destructa quam publica securitatis decoris-
 que causa in alios usus conversa ædificia, publica & privata, Sacra & Pro-
 fana, nec non deposita, confiscata, legitime vendita, spontè donata.

Ut autem provisum quoque sit, ne posthac in Statu publico controversiæ sub-
 oriantur, porrò convenitum est imprimis, ut Electoribus juxta Auream Bullam facta
 tectaque maneant eorum Præminentie & Jura, de salute & in columitate Imperii
 quoties libuerit conveniant & consulant, nihil autem in seipsis aut in vitis cæteris
 Statibus statuant aut executioni mandent. Cum Universalia Imperii Comititia judica-
 verint ex usu Republicæ fore, ut Imperatore Vivo Romanorum Rex eligatur, libe-
 ra sit ipsis eligendi potestas; cum vero Electionem Regis non necessariam duxerint
 Comititia, non eligatur, nisi post fata Imperatoris Successor. Deinde quia totius
 Republicæ interest, ne Leges Imperii Fundamentales sæpius moveantur, ideo con-
 ventum est, ut prima quaque occasione ex communi omnium Imperii Ordinum Suf-
 fragio una, certa, constansque Capitulatio Cæsarea perpetuo observanda, nec nisi
 de Comititali dictorum Ordinum consensu mutanda, conformetur. Denique ut,
 cum alia leges novæ in Imperio ferendæ veteresve interpretandæ fuerint;
 cum Bellum decernendum, Tributa indicenda, Delectus & hospitaciones mi-
 litum instituendæ, nova Fortalicia intra Statuum ditiones nomine Imperii
 publico extruenda, aut vetera præfidiis munienda; cum Pax aut Fœdera
 faciendæ, aliquis Status dignitate bonisque exuendus videatur; Nihil horum aut
 quidquam simile posthac unquam fiat vel admittatur, nisi cum Comititali
 liberoque omnium Imperii Statuum suffragio & consensu.

Habeantur autem Comititia Imperialia singulis triennii ad minimum semel, in-
 terea verò, quoties publicum id exigit utilitas, nec ultra trimestre protabantur, aut
 inconvocando ullus Statuum prætereatur: tam in Comititiis verò, quam Conventibus
 Deputatorum Directoria Statibus præcipue ubi re- & correserendo Vota inter se dif-
 crepent, copiam eorum faciant tempusque deliberandi concedant, nec in Con-
 ventibus Deputatorum una Classis à reliquis duobus Collegiis separatur, aut Civi-
 tatibus Imperialibus in ordinando Directore præjudicium ullum creetur: Quin &
 dictis Civitatibus Imperialibus tam in Universalibus, quam Particularibus
 Imperii Conventibus absque controversia curiatim competat Votum Deci-
 sivum.

De cæterò omnes Imperii Status in suis Juribus Superioritatis aliisque
 Vierdter Theil. Ω 99 a Præ-

1647. Prærogativis, Libertatibus & Privilegiis, ita restaurati firmitaque sunt, ut à nullo unquam sub quocunque prætextu de facto turbari possint vel debeant. 1647. April. April.

Inprimis vero jus faciendi inter se & cum exteris Fœdera pro sua cujusque Conservatione ac Securitate singulis perpetuo liberum esto; Ita tamen ne ejusmodi Fœdera sint contra Imperatorem & Imperium, Pacemque ejus Publicam fiantque salvo per omnia Juramento, quo quisque Imperio & Imperatori obstrictus est. *At si Cæsares quemquam Statuum primi lacefferint, tunc sicuti defenso ita & Fœdera licita sunt.*

Rata igitur sint, quæ hucusque eo modo ab Ordinibus inita sunt Fœdera; Rata quoque sint Pacta Principum Familiarum atque inter cætera Confraternitatis & Unionis hereditarie Domuum Saxonice, Brandenburgicæ & Hassiæ, prout Anno 1637. & 1640. renovatae sunt; Cujuscunque tamen tertii jure salvo. Et in hunc finem amplius conventum est, ut omnes Laudabiles Consuetudines, Sacri Romani Imperii Constitutiones & Leges Fundamentales imposterum religiose serventur, sublatis, quæ bellicorum temporum injuria irreperunt confusionibus. Cum primis, ut Circuli dismembrati redordinentur & Matricula Imperii primo quoque tempore redintegretur, Erfurto & Egera eidem denuo insertis, & ad Comitibus deinceps cum libero Jure Suffragii vocandis; Osnabruga quoque in recompensationem præstari Legatis hospitii Immedietate donetur.

Tum ut eadem Matricula, servata inter Status proportione, ita corrigatur, ut plus justo gravati pro qualitate conditioneque proventuum subleventur.

Nec in Collectis imponendis nulli portio competens remittatur, unde contra jus prægravari possint alii.

Nulli Statuum liceat se vel de præterito, vel præsentis vel futuro, Jurisdictioni aut oneribus Imperii subtrahere; sed qui se hæcenus quocunque modo subtraxerunt, ad ea protenus reducantur; Status Immediati Imperio avulsi aliisque submissi quantocyus eo metu liberentur, ab ejusmodi ausibus imposterum securi.

Jus suum in subditos cuilibet illibatum maneat, iique legitimis Dominis ablati aliisque sine suo facto subjecti, reddantur; Jurisdictioni subtracti restituantur, nec subditi Statuum, ad Aulam Imperii evocentur.

Privilegia, Immunitates, Exemptiones aut Protectoria Provincialibus, Civibus aut Subditis Statuum non concedantur absque eorum, quorum interest, consensu. Nec Subditis contumacibus & inquietis ulli Processus adversus Magistratum incognita causa decernantur, sed ii potius ad obedientiæ debitæ præstationem compellantur.

Postarum Magistri oneribus Civitatum non eximantur; cursus publici dispositio cujuslibet loci Magistratui committatur, nec hi pro literis Statuum ad Aulam Cæsaream ferendis mercedem exigant.

Ad abbreviandas & minuendas lites tam ordinaria Cameralis Appellationis summa, quam summe inappellabiles Statibus altero tanto augeantur, & Privilegia de non appellando, etiam querelas nullitatis excludantur.

Taxa Sportularum in Judicio Camerali non augeatur nisi cum Comitiali omnium Ordinum consensu, ne mero fortunæ vitio oberati Status ob non solutas ad Dominorum Cameralium sustentationem assignatas Quotas, Processibus Fiscalibus & executivis obruantur: sed donec ad meliorem conditionem redierint, moderamen aliquod adhibeatur.

Libe-

1647.
April.

Liberæ Imperii Civitates non habeantur pro bonis patrimonialibus Cesarum: nec sub pretextu alicujus Protectionis, Advocatiæ aut Prefecture, ab Imperio avulsæ in municipia Principum convertantur.

1647.
April.

Ad emulationem vicinorum vel oppressionem subditorum contra Privilegia legitime acquisita Pacta & Transactiones ab Anno 1618. noviter exstructa Fortalicia diruantur: Reliqua vero munimenta, sive durante bello sive prius facta, dispositioni & arbitrio cujusque Status relinquuntur.

Transitus & hospitationes militum instituantur ad normam Circularium institutorum & Ordinationis Executorialis, Statibusque liceat se adversus transgressores defendere eosque coercere.

Novis Titulis hucusque in Germania inusitatis nullus Statuum in præjudicium alterius utatur.

Nec merum Imperium, nec Jus Foresti vel subditos vel terras Statuum trahat in subjectionem.

Ad indagandum medium provisionale, quo tam debitores per publicam calamitatem fortunis lapsi, quam creditores æquabiliter juvari possint, deputentur statim aliquot Statuum Legati proxime desuper deliberaturi, interim dum de eo convenerit, quod intra spatium anni fieri debebit, sistatur cursus Usurarum.

Tandem conventum hic quoque est, ut Christiana disciplina & reformatio seu Ordinatio Politicæ, prout ea Augustæ Vindelicorum Anno 1538. & 1548. itemque Francofordi Anno 1577. communi Cæsareæ Majestatis Ordinumque placito publicata fuit, renovetur, præsentique statui adaptata in usum intemerandum revocetur, statutâ in transgressores absque respectu condigna pœnâ &c.

N. II.

*Diß. Osnabr. d. 21. April. 1647. sub
Direct. Mogunt.*

Kurze Noranda, warum an seiten der Herren Kayserlichen Plenipotentiarien etliche bey dem VII. Artic. des Schwedischen Instrumenti Pacis eingerückte Passus auß- und hingegen es bey dem im Instrumento der Kayserlichen Artic. IX. verfaßten Aufsatz zu lassen, nöthig erachtet wird.

§. *Ut autem Sc.* Ist derentwegen in Bulla Aurea & Capitulatione Cæsareæ gnugsam Versehen obhanden, also vergeblich, an diesem Ort zu disponiren.

§. *Cum Universalia Sc.* Ist ein unerhörtes Werck im Reich, so sonder Zweifel desselben Fundamental-Verfassung mit der Zeit angreifen und labefactiren wird, auch allbereit in allen dreyen Reichs-Räthen per Majora geschlossen worden, daß diese Quæstion nicht weniger als ipsa electio, dem Churfürstlichen Collegio absolutè heimzulassen.

§. *Deinde Sc.* Das Churfürstliche Collegium hat extra omnem controversiam hergebracht, einen neu-erwählten Römischen König mit gewisser Capitulation zu verbinden. Ob aber de consensu omnium Statuum eine gewisse und unveränderliche Capitulation ad omnes casus zu verfaßen, gehöret auf einen ordentlichen Reichs-Tag. Daß auch kein Stand seiner Dignität, Standes, Land und

1647. Leuten, ausserhalb eines öffentlichen Reichs-Tages und aller Stände Consens, ent- 1647.
 April. setzet, uno verbo, nicht in die Acht erkennet werde, läuft perpetua à multis re-
 tro seculis observata praxi Imperii, der Constitution des Land-Friedens, des
 Reichs-Executions- auch Cammer-Gerichts-Ordnung schnurstracks zuwider, ne-
 ben deme die Kayserliche Wahl-Capitulation hiervon Art. 29. gewisse Maas und
 Ordnung von selbst giebt, worbey es billig zu verbleiben: Dann sollte man dieses
 vinculum obedientiae in solche Weiltäuffrigkeit setzen wollen, so wird nothwendig
 dadurch alle Justitia im Reiche propter partium studia zu Grunde gehen, vis &
 nervus Imperii solviret werden.

§. *Habeantur Sc.* Dis ist wieder ein Reservat des Churfürstlichen Colle-
 gii, so ihnen ohne Ursach ad suggestionem paucorum mit keinem Zug zu entzie-
 hen. Was in diesem Paragrapho ferners ratione Directorum vermeldet wird,
 ist gar keiner Mühe werth, davon in Instrumento Pacis was zu statuiren: Cum
 Directores non sint Domini, sed Ministri Collegiorum, und wann von denen-
 selben einiger Excessus geschehen solte, solches alsobald ex communi ejusdem Col-
 legii Voto corrigiret werden kan.

§. *De cætero Sc.* concordat mit der Kayserlichen Auffsat.

§. *At si Cæsares Sc. cum seqq.* haben die Herren Schwedischen Legati selbst
 für unzulässig erkannt.

§. *Rata quoque sint Pacta Sc.* Weil dis ein Reservatum Cæsaris, als soll
 es billig bey Ihro Kayserlichen Majestät gesucht und dis Orts ausgelassen werden.

§. *Cum primis Sc.* Et

§. *Tum ut eadem Sc.* Ist materia ordinaria Comitiorum, also hier un-
 nöthig.

§. *Erffurto & Egra Sc.* seynd unbillige Präteniones, so in præjudici-
 um aliorum nicht zugelassen werden können noch sollen, weil dessen auch keine legi-
 tima causa vorhanden.

§. *Nulli Starum Sc.* Dis ist balder geredt als gethan, und gehöret auf or-
 dentliche Reichs-Tägen eine reife Deliberation darzu.

§. *Status immediate Sc.* Ist wieder den allbereit utrinque acceptirten
 Vergleich in puncto Oppignorationum.

§. *Fus suum in subditos Sc. cum seqq.* Seynd juris per se, also dis Orts
 crambe bis cocta.

§. *Postarum Sc.* Ist wieder das Kayserliche Regale disponendi Postas, &
 contra inveteratam consuetudinem.

§. *Ad abbreviandas lites Sc.* Ist allezeit ein Reservatum Imperatoris ge-
 wesen, dessentwegen Privilegia zu ertheilen. Es ist aber hiervon, wie auch de Ta-
 xa Sportularum allbereit aufm Franckfurther Deputation-Tag in reformatione
 justitiæ gehandelt, und stehet auf Kayserlicher Majestät Resolution, also hier über-
 flüssig.

§. *Ne mero fortune Sc.* Stehet in cognitione judicis.

§. *Liberæ Imperiales Civitates Sc.* Ist nicht controversum.

§. *Ad emulationem Sc.* Ist Materia novarum litium & discordiarum,
 würde vielleicht beyde Cronen am meisten treffen.

§. *Transitus Sc.* Ist im jüngsten Regenspurgischen Reichs-Abschied ad nau-
 seam versehen.

§. *Novis titulis Sc.* Ist spöttlich von diesen Vanitatibus in Instrumento
 Pacis zu handeln.

§. *Nec*

1647. April. §. *Nec merum Imperium &c.* Ist bereits in Articulo de compositione Gravaminum versehen. 1647. April.

§. *Ad indagandum medium &c.* Hat seine Decisiones ex Authoribus juris communis, und ist das Jus impertiendi Rescripta Moratoria quoad Status, Niemand anders als dem Römischen Kayser vorbehalten.

§. *Tandem &c.* Gehört auf einen Reichs-Tag und nicht hieher, ist auch deswegen mit denen Cronen kein Krieg angefangen worden.

Dem allem nach mag es billig beyrn Auffsat der Kayserlichen gelassen werden.

N. III.

Diß. Osnabrug, d. 20. Apr. 1647.
sub Direcß. Magdeb.

Extract aus dem Kayserlichen Instrumento, die Jura Statuum betreffend.

Omnes item Principes, Status & Ordines Imperii stabiliantur in antiquis suis Juribus, Prærogativis, Libertatibus, Privilegiis, absque quod in his imposterum sub quocunque prætextu turbari possint, & consequenter sine difficultate gaudeant Jure Suffragii competente in omnibus deliberationibus super negotiis Imperii, præsertim ubi de concludenda Pace, denunciando Bello, de solvendis Contributionibus, Delectibus & hospitationibus militum, imponendis Prædiis, exstruendis novis Fortificationibus in locis intra ditionem sive statum dictorum Principum & Ordinum sitis, concludendis Fæderibus, ferendis novis Legibus, aut interpretandis antiquis, aut aliis negotiis ejusdem naturæ agetur: quæ imposterum aliter tractari & decidi non poterunt, quam in Comitibus Generalibus Statuum consensu, salvis tamen iis, quæ ad Imperatorem solum, vel ad Collegium Electorale duntaxat pertinent, & salvis eorundem juribus & præeminentiis, omniaque intelligendo juxta morem ab antiquo in Imperio receptum Bullamque Auream, Capitulationem Cæsaream, & Constitutiones Imperii.

De cætero dicti Principes & Status Imperii generatim & speciatim manutenebuntur in omnibus aliis Juribus Superioritatis ipsis competentibus, & speciatim in Jure faciendi Fædera, tam inter se quam cum vicinis Principibus, pro Conservatione & Securitate sua, modo tamen ea Fædera non sint contra Imperatorem & Imperium, & Pacem ejusdem Publicam fiantque salvo per omnia juramento, quo quisque Imperatori & Imperio obstrictus est, atque de his in publicis Imperii Comitibus coram Cæsare & Statibus actum cognitumque sit.

Et ad hunc effectum decimo conventum est, quod omnes laudabiles Consuetudines, Sacri Romani Imperii Constitutiones & Leges Fundamentales & speciatim contenta Bullæ Aureæ, citra contraventionem per quemcunque sub quocunque prætextu faciendam, & ante omnia in eo, quod Electionem Imperatorum seu Regum Romanorum spectat, religiose observabuntur, in eoque formæ per dictam Bullam Auream & alias Constitutiones, Declarationes & Capitulationes in hac materia præscriptæ inviolabiliter custodientur.

§. IV.

1647.
April.Beylegung
derer, unter
den Evange-
licis entstan-
denen Miß-
helligkeiten.

Was aber die vorgemeldete unter denen Evangelicis entstandene Trennung betrifft, worein auch zugleich die Schweden von denen Dissidentibus mit gezogen werden wolten; so hatte zwar *Oxenstierna* die obgemeldte auf dem Rath-Hause vorgangene Consultation, und andere sonderlich von Altenburg vorhergangene Actiones, dermassen übel und ungleich aufgenommen, daß er auch den Deputatis der daselbst versamlet gewesenener Evangelicorum, die bey ihm unterschiedlich gesuchte Audienz ehender nicht, als erst des sechsten Tages ertheilen wolten; da dann von dem Altenburgischen Gesandten masculin vorgetragen wurde, was gestalt, gleichwie man auf der Kayserlichen Gesandten Erfordern sich bey denen selbstigen Vorwissen und Gutbefinden, auch über derselben gethanen Vortrag, zu Ertheilung der vertribsteten Resolution deliberiren sollen, und weilm sich das Magdeburgische Directorium, zur veranlasseten Anstellung der Evangelicorum Zusammenkunft, nicht verstehen wollen, selbige von Altenburg auf dem Rath-Hause vorgenommen werden müssen: Also es dabey die Meynung niemahls gehabt habe, dem vorhin Evangelischen Theils geschlossenen und seithero practicirten modo agendi zuwieder, die Tractaten super puncto Gravaminum denen Schwedischen gleichsam aus den Händen zu reißen und immediate wieder an sich zu ziehen, mit Bitte, denjenigen delatoribus, so Ihme, Graff *Oxenstierna*, ein wiederiges vorzubilden sich unterstehen dürften, keinen Glauben beyzumessen, und mit fernern Anhang, daß gleichwie derselbe aus dem zugleich mit übergebenen Concluse mehrers zu ersehen, wohin der meisten Evangelicorum Gedanken in puncto Gravaminum zu Beförder- und endlicher Richtigmachung der Sachen, auf allen äußersten Fall, gerichtet stünden: also derselbe bey bevorstehenden weitem Conferentien mit den Kayserlichen Gesandten, diß Werk ferners dergestalt sich recommendiret seyn lassen wolte, damit ohne Continuirung des grausamen blutigen Krieges, so viel immer möglich, das

S. IV.

Beste pro Evangelicis erhalten, und endlich der höchst-erwünschte Friedens-Zweck erreicht werden möge: Sintermahln, gleichwie man Evangelischen theils dafür hielte, daß bereits durch Gottes Gnade und der Schwedischen Plenipotentiarien dabey treueiseric angewandte Dexterität und Bemühung, so viel erhalten worden sey, als die lieben Vorfahren niemahls hätten erhalten und zu wege bringen können, also keine verantwortliche Ursachen übrig und vorhanden wären, derentwegen der Krieg auf allem Fall länger fortgestellt, und nicht vielmehr dasjenige, so je nicht zu erheben, Gott und der Zeit befohlen, als wegen gesuchten mehrern Particular-Vorteils eines oder des andern Standes, drey oder mehr andere der äußersten Gefahr eines endlichen Ruins unterworfen werden solten: Dannenhero man auch, im Fall etwan einer und der andere Evangelicus zu finden wäre, welcher wiederige und zu Continuirung des leidigen Krieges abzielende Consilia führen und suggeriren solte, mit demselben so gar nicht einig wäre, daß man vielmehr darwieder solenniter protestire, denenselben alle Schuld und Verantwortung der daraus entstehenden fernern Blutstürzungen, Jammers und Unheils auf den Hals geschoben, auch benebenst des einem jeden Evangelischen Stand in particulari daraus zuwachsenden Schadens und Nachtheils halber, den gebührenden Regress und alle andere Nothdurfft bester massen reserviret haben wolte ic.

Darauf dann Graff *Oxenstierna* nächst zuförderister Andeutung, daß Ihme von den angeregten Delationen nichts bewust wäre, auch denen vermuthlich darunter principaliter verstandenen Braunschweigischen Gesandten, etwan aus bloß geschöpfftem Argwohn, ungütlich beschehe, dasjenige, so bey denen Kayserlichen Gesandten und auf dem Rath-Hause vorgangen, als bereits geschene und unwieder-ruffliche Sachen dahin gestellet seyn lassen, jedoch benebenst gnugsam zu verstehen gegeben, wie Er mit den Magdeburg- und Braunschweigischen Gesandten dafür hielte, daß die vornemlich von Altenburg und

1647.
April.

1647.
April.

und Weimar eine Zeithero unterschiedlich mit den Kayserlichen vorgangene Privat- und Neben-Conferentien, in effectu sowohl der ihnen, den Schwedischen, vorwärts beschehenen Heimstellung und Übergabung, mit den Kayserlichen super puncto Gravaminum immediate zu handeln zuwieder, als auch dem gemeinen Evangelischen Weisen die materialiter vorgehende Consultationes Evangelicorum, wegen unzeitiger Auskommung der gefallenen Votorum und gemachten Conclatorum, mehr prejudicir- als beförderlich wären: Inmassen Er, Graff Oxenstierna, vornemlich solchen Proceduren die Schuld zurechnen wolte, daß die Kayserliche Gesandten und der Comte d'Avaux, wegen des Stiffes Dynabück, und in etlichen andern Punkten, bisher so gar stark und hart gehalten hätten: Wobey Er auch zu unterschiedlichen maßten die Anegung that, daß im Fall die Evangelici die, ihnen, den Schwedischen, übergebene Tractaten in puncto Gravaminum, wieder zu sich nehmen wolten, und ihres theils immediate ein mehrers zu erhalten getraueten, Er, Graff Oxenstierna, solches an seinem Ort gar leichtlich und gerne könnte geschehen lassen.

Darauf aber die Deputati nochmahls solchen Bericht und Erklärung erstatteten, daß endlich Graff Oxenstiern damit wohl content gewesen, und nach ertheiltem ausführlichen Part, wie es oberzehlter massen bisher mit den vorgangenen Conferentien abgelauffen sey, die Deputatos mit gnädigen gutem Willen von sich

gelassen hat. Wie dann auch gleich darauf die Evangelici insgesamt, auf des Magdeburgischen Directorii Ansagen, wiederum zusammen getreten, und damit alle obgeschwebte Mißhelligkeiten aufgehoben worden.

Bei solcher Gelegenheit aber communicirte Graff Oxenstierna den Evangelischen Deputirten ferner, welcher gestalt nunmehr bey der, zwischen den Kayserlichen und Schwedischen Gesandten vorgangenen Conferenz, das ganze Instrument erst Durchlauffsweiß abfolyret worden, und gleichwie selbiges ratione der bisher ausgesetzten Differentien, sofort reassumiret, und, wie man je länger je näher zusammen kommen könnte, fernere Mittel versuchet werden solten; also die größte Differentien in negotio Gravaminum Ecclesiasticorum auf dem puncto *Autonomie*, der Erb-Landen und der *Justiz* bestehen thäten; als darinn, sonderslich so viel ratione dicti puncti *Justitiae*, die Exemption der *Causarum Ecclesiasticarum à Jurisdictione Aulae Caesareae*, die Präsentation der *admittendorum Evangelicorum Adfessorum* in dicta Aula ex *Circulis Imperii*, und die Abstellung der *Rothe-weilschen, Hagenauischen und Schwäbischen Hoff- und Land Gerichten* betreffe, die Kayserliche Gesandten nicht weichen wolten, welches sie jedoch sonst, anderer Politischer Punkten halber, ohngeachtet sie darauf bisher beharret, daß solche Particularitäten auf den gegenwärtigen Congress nicht gehöreten, vermuthlich noch endlich thun würden.

§. V.

Ob nun aber wohl mit den Ständen eigentlich nichts communiciret wurde, was in denen zwischen den Kayserlichen und Schwedischen Gesandten gehaltenen Conferenzen vorgefallen; so äußerte jedoch *Salvius* gegen einen vertraulichen Reichs-Ständischen Gesandten, am 27. April, so viel davon: Der punctus *Amnestiae* sey in generalibus terminis gewilliget, und habe man keine *Exceptiones* beifügen wollen, wiewohl in der Pfälzischen, Baden-Durlachischen, und etlichen

andern Sachen nichts desto weniger *Special-Handlung* gepflogen werden müste; die Pfälzische Sache bestünde darauf, daß die *Unter-Pfalz* dem *Chur-Fürsten* ganz verbleibe, die *Ober-Pfalz* könnte *Chur-Bayern cum pacto reluendi* eingeräumet werden, auch müste *Exercitium Religionis Evangelicae* darin verbleiben; *Dolmar* hätte gelachet und gesagt, so würde endlich *Bayern* von seinen 13. *Mil-lionen* nichts bekommen, weil *Chur-Pfalz* mit ihme liquidiren, und vielleicht beybrun-

1647.
April.

gung
der
Evangel
nicht
den
Wort
bedeuten

Was zwischen
den Kayserli-
chen und
Schweden
in denen
Conferen-
zen gehan-
delt worden.

27
April

R r r

1647.
April.

gen würde, daß Chur-Bayern nichts zu fordern habe; Sie hätten auch fürgeschlagen, daß der Vicariat, Sessio und andere Dignitates alterniret werden möchten; Ingleichen könnte Chur-Bayern im Fürsten-Rath kein Votum mehr führen, es sey aber dieser Punkt noch nicht allerdings abgehandelt; wegen Baden-Durlach discrepirten sie auch noch, wolten aber Fleiß ankehren, daß dieser Punkt auch gehoben würde, und müste sich Baden-Durlach etwas accommodiren; wegen der Herrschafft Heydenheim, wäre es auch noch nicht allerdings verglichen; Oesterreich wolte Chur-Bayern die darauf versicherte 500000. Reichsthaler ungen bezahlen, und wolte man auf Mittel gedanken, wie solche Summa noch auf die Ober-Pfalz gelegt, und Oesterreich davon befreyet werden möchte; die gravirte Grafen waren meistens restituiret; wegen Nassau-Sarbrücken waren zwar die Käyserlichen zufrieden, daß die Grafen gegen Lothringen restituiret, die Speyerische Urthel aber nicht cassiret würde; Die *Gravamina* wären erledigt, ausser der *Autonomie* und der *Justiz*; wegen der *Erb-Länder*, hätte sich der Herzog von Longueville gegen den Schwedischen Residenten Rosenhan erklärt, die *Autonomie* könnte gar wohl, wie auch in Frankreich geschehen, gewilliget werden; Ingleichen könnte man in jedem Crayß der *Erb-Länder* den Evangelischen eine Kirche und *Publicum Exerctium Religionis* einräumen.

Wobey *Salvius* den Gesandten befragte, was selbiger davon hielt. Dieser antwortete: wann die Evangelische Unterthanen *libertatem Conscientiæ*, und in jedem Crayß eine Kirche, pro *Exerctio Religionis Publico* erhielten, so hätten sie dem Allerhöchsten billig zu danken, man könnte sie auch *salvâ conscientia* nicht desideriren, weil der allmächtige Gott ohne Zweifel der Cron Schweden Waffen darum fürnemlich gefeegnet hätte, damit sie Gottes Ehre und der Christlichen Kirchen Wohlfarth befördern helffen möchte. Welches *Salvius* wohl aufnahm, und ferner erwehnte: Die Käyserliche Gesandten wolten auch die Oesterreichische Unterthanen, welche den Cronen gedienet, wiederum einkommen lassen, und zu ihren Gü-

thern verstatten, die aber vorhin gedienet hätten und ausgetrieben worden wären, hätten sie noch zur Zeit nicht zur Restitution kommen lassen wollen; Wegen der *Justiz* sey auch noch keine völlige Richtigkeit getroffen, die Käyserlichen wolten aber der Cron Schweden und anderen Reichs-Ständen ein besonderes Privilegium zu wege bringen, daß in eorum arbitrio stehen solle, wenn sie loco reorum seyn würden, ob sie alsdann am Käyserlichen Hof oder am Cammer-Gericht stehen wolten, doch könnte solches dem *Instrumento Pacis* nicht einverleibet werden, sondern müste ein absonderliches Privilegium seyn. In den *Gravaminibus Politicis* hätten die Käyserlichen eben nicht gar sonderlich difficultiret, daß eine beständige Wahl-Capitulatio gemacht werden möchte, zumahlen sie selber gestanden, daß die Chur-Fürsten durch ihr Capitaliren, sowohl die Käyserlichen Jura schmäherten, als der Stände Gerechtfame allgemählig an sich zögen. Ob die Quæstio: *An?* wenn ein Römischer Käyser zu erwählen? vor die Reichs-Stände gehören solte, wäre noch nicht allerdings richtig.

Der Gesandte erwiederte: Daran müste endlich der Friede nicht haften, die Käyserlichen hätten zwar unlängst etliche Erinnerungen dictiren lassen, darin sie der Fürsten *libertatem Capitulandi* behaupten wolten; Nun müste man *ratione Objecti* diesen Unterschied machen, daß zwar die Chur-Fürsten hergebracht, de modo *Regiminis Cæsarei* zu capituliren, und solches könnte man noch wohl fürters geschehen lassen; daß sie aber befugt seyn solten, die *Jura Statuum & Comitiorum*, oder auch des Käysers Hoheit und Præminenz an sich zu ziehen, und also den *Statum Reipublicæ* oder *Jura Majestatis* zu ändern; solches wäre ihnen nimmermehr eingeräumet; Sie könnten sich auch solcher Aenderung *sine Crimine Majestatis* nicht anmassen; Solte man die *Jura Comitiorum & Majestatis* zu ändern, und allmählig an sich zu ziehen verstatten; so wäre die *Oligarchia* allschon gehöhren, und die *Jura Statuum* aufgehoben.

Salvius apprehendirte diesen Unterschied und angeführte rationes gar wohl,

1647.
April.

1647.
April.

wohl, und ließ ihm solche Meynung ganz wohl gefallen, vermeynend, die Kaiserlichen würden selbst leichtlich mit den Ständen condescendiren; De Proscriptione Statuum Imperii, hätten sie mit den Kaiserlichen concertiret, und wolten die Kaiserlichen darunter ganz ungern weichen, fürgebend, es würde die Justiz dadurch gehemmet und aufgehoben werden. Alle: wann der Kaiser, oder einiger Stand contra Pacem Publicam angegriffen würde, so wäre einem jeden erlaubt, sich armata manu zu defendiren; auch wären die Crasse laut der Executions-Ordnung schuldig, dem Beleidigten Rettung zu thun, und zu assistiren: Solten nun darunter, oder in dergleichen andern Fällen solche Excesse fürgehen, daß die Nichts-Erklärung Nichtswegen statt hätte, so könnte der Kaiser leicht innerhalb 6. Monathen einen Reichs-Tag ausschreiben, die Violatores citiren, und nach Befundung mit der Stände Gutachten, Rechtliche Erkenntnis ergehen lassen. Und hätte zumahln der vorige Kaiser Pfalz-Gräf Friedrichen auf einen Reichs-Tag citiret, und befundenen

Dingen nach, mit Bewilligung der Stände proscibiret, die Execution auch, laut des Land-Friedens und der Executions-Ordnung, verrichten lassen; so hätte man, ohne einige Beswehrungen des Reichs, mit 10000. Mann exequiren können, und hätte also das erschreckliche Unglück, welches sieder dem Tessen aufm Weissenberg, das Reich durch und durch überschwemmet, auch alle Winkel mit Aeh und Weh angefüllet, leichtlich verhütet und abgewendet werden können; Nur aber stünde der betrübte unaussprechliche Uebelstand des Reichs allermänniglich für Augen, so durch die schleunige Proscibirung des Pfalz-Gräfen verursacht worden; Da hätte man angefangen, an die 10000. Mann eigenmächtig zu weihen, und wieder den Land-Frieden, den Reichs-Ständen üben Hals geführet, dergleichen unterbrochte Excesse nun, eins vor alles abzuwenden; wäre das beste remedium, der Stände Proscisiones auf Reichs-Tage zu verweisen. Salvis war mit dem Gesandten darunter ganz einig, und endigten Sie damit ihr Gespräch.

1647.
April.

S. VI.

Die Fran-
gosen suchen
die Postulata
Catholico-
rum zu ma-
nuteniren.

Die Französische Gesandten zu Münster hingegen suchten die Postulata Statuum Catholicorum, auf alle Wege zu secundiren, und wolte von dorther sicherlich verlauten, wie sie von ihrem Hof den Befehl bekommen hätten, den Schweden und Protestirenden Ständen anzuzeigen, daß die Cron Frankreich sich die Catholischen Stände über ihre ausgelegte endliche Resolution nicht beschweren lassen könnte; Und weiln in ihrer, der Franosen, mit Schweden und den Protestirenden getroffenen Capitulation, die Religion per expressum ausgenommen worden wäre, also sollte man in die Catholischen weiter nicht setzen. Im Fall auch die Schwedischen und Protestirende hier durch sich nicht wolten zur Moderation ihrer Postulaten bewegen lassen, habe die Cron Frankreich resolviret, ihre Armée von der Schwedischen zu separiren, auch mit Darreichung der versprochenen Geld-Hülffe einzuhalten. Und als von einem Catholischen Stand gefragt worden wann vielleicht die Schwedischen und Protestirende der Cron Frank-

reich Separation nicht achten, sondern für sich selbst untreinander die Sachen weiters gegen die Catholischen, bis zu derselben Exstirpation, mit den Waffen ansühren wolten, ob man alldann, Catholischen theils, der wüchlichen Assistenz bey der Cron Frankreich sich versehen könnte; solle von den Französischen Gesandten die Antwort dahin gefallen seyn, daß ob sie wohl über diese Frag der wüchlichen Assistenz halber wider ihre Allirten, vom Hoff keine Determination hätten, so wären sie doch gleichsam versichert, es werde die bloße Separation und nachbleibende Geld-Hülff genug seyn, die Gegentheile zu billigen Conditionibus in Materia Gravaminum Religionis zu vermögen; widrigen Falls aber würde endlich Frankreich zur andern Resolution wider ihre bisher gewesene Allirten um so viel mehr gebracht werden, weiln der Schwedischen und Protestirenden Intentiones, durch ihre glückliche Kriegs Progressen nunmehr allzuweit herfür brächen, indeme sie unläugbar einen Nonum Elehoratum vor Schweden, auf die Bahit

Dierdter Theil.

N r r 2

brin

1647. bringen dörffen, welches eine Sache von grosser Consideration wäre, und dardurch die Uncatholischen im Reich den Catholischen so weit prävaliren würden, daß denenselben endlich der Sinn und Muth zu einem Römischen Kaiser aus ihrer Confession steigen und aufwachsen möchte ic.

Insonderheit aber bemühete sich *Comte d'Avaux* außs äuserste, das Stifft

Osnabrück, vor die Catholicos, wie mehrmahln erwehnt worden, zu erhalten, damit es nicht in der Evangelicorum Hände gelangen möchte. Dieres gab Anlaß, daß die Ursachen, warum solches Stifft vielen mehr denen Evangelicis zu überlassen wäre, in folgender Missive, (welche man auß des Schwedischen Residentens *Rosenhans* Feder geflossen zu seyn, vermuthete) bekandt gemacht, und insinuiert wurden.

1647. April. Insonderheit das Stifft Osnabrück den Catholicis zu conserviren.

N. I.

Missive, die Ursachen hauptsächlich vorstellend, weswegen das Stifft Osnabrück denen Evangelicis zu überlassen sey.

Monseigneur

Je vous advisay par mes précédentes qu'en suite de la satisfaction de la Suede accommodée, nous esperions de voir des bons progrès au reste, & principalement au Traité des griefs, que nous avons entre les mains depuis si long tems. L'apparance en fût assez bonne au commencement, puisqu'on entreprennoit tout d'un trait trois affaires, à sçavoir celle de Hesse, de la Maison Palatine, & de nos differents avec les Estats Catholiques, aussi avions nous reduit toute nostre dispute à si peu de poincts, comme Vous en avez esté averty autrefois, que nous croions estre bien proches de la conclusion. Mais le succès a esté jusques icy encore bien contraire à nos esperances. Nous vivons dans un embarras de contradictions, controlleurs, & une telle variété d'interests, que les petites choses sont souvent retardées ou traversées par plusieurs contrarietez, qu'il est mal aisé d'en trouver la sortie, ainsy qu'il arrive à ceux, qui se trouvent enveloppez d'un tourbillon de vent, qui souffle de tous cotez. L'affaire Palatine nous en fait voir une preuve. De tant de principaux Ambassadeurs, qui se trouvent icy, chacun en a ses sentimens particuliers & souvent contraires à ceux des autres, de sorte que depuis les declarations baillées d'un costé & d'autre, il ne s'y est plus rien avancé, si non que tous les Estats sont demeurez d'accord, qu'il y aura un huitieme Electeur, sans specifier pourtant, qui sera le premier ou le dernier. Au reste tout est encore indecis; de mesme est il aussy de la satisfaction de Madame la Landgrave. Peut estre que Mr. Trautmansdorff ne se haste pas en ces affaires là, esperant d'y trouver plus de facilité, si nous fussions auparavant d'accord avec les Estats Catholiques, veu que sans le dit accord aussy tous les autres accommodements seroient inutiles, & ne causeroient que de mescontentement aux amys de l'Empereur. Mais le malheur est, qu'en ce point on ne peut plus venir à la conclusion. Depuis que nous nous sommes approchez de plus en plus, il n'y a quasi que deux choses, qui nous tiennent encore separez, comme la liberté de nostre Religion dans les pays de l'Empereur, & la restitution de l'Evesché d'Osnabrug. Pour le premier il y a long temps, que vous en sçavez les mouvements & les raisons, qu'ils sont opiniastrés les uns & les autres, mais c'est une chose estrange, qui me donne autant d'estonnement qu'à vous, que pour un seul Evesché d'Osnabrug, il nous faille disputer si long tems, & retarder la tranquillité & le soulagement de nostre chere patrie. Et quand je vous en diray la cause, vous la trouverez aussy estrange, que le retardement mesme. Ce n'est pas

1647. pas l'Empereur ou les Estats Catholiques, qui en font si grand bruit, en- 1647.
 core qu'ils y soient les plus interessez. S'il ne tenoit qu'à eux, nous en se-
 rions desja venus au bout. C'est la France, qui nous fait naître en ce point
 toute resistance, c'est elle, ou pour mieux dire, l'un de ses Ministres, qui
 encourage les Catholiques, & qui en brigue l'honneur, de les avoir main-
 tenus, & d'avoir protégé la Religion Catholique, comme s'il importoit
 grandement au bien de toute l'Eglise Romaine, que cet Eveché en depen-
 de, & que cette seule preuve estoit capable d'oster aux Catholiques cette
 mauvaise impression, d'avoir receu des grands préjudices dans leur Eglise du
 costé de la France. Pour vous en apprendre donc les raisons, sur quoy
 on se fonde d'un costé & de l'autre, Monsieur d'Avaux & Messieurs les
 Catholiques disent, que l'Eveché d'Osnabrug est habité de plusieurs Catho-
 liques, & qu'il a esté gouverné autrefois par des Evesques de mesme
 Religion, mais particulièrement à l'année 1624. selon laquelle on regle à
 cett' heure la restitution des Ecclesiastiques, & que nous autres Prote-
 stants avions tort d'en vouloir faire une exception par ce dit Eveché, & de
 ne vouloir rien relâcher en faveur des Catholiques, après avoir obtenu
 plusieurs choses d'eux; joint, que Messieurs les Plenipotentiaires de Suede,
 ayant fait tant pour les interets de leurs adhérents, se devoient con-
 tenter, que la France fist aussy quelque chose en faveur des Estats Ca-
 tholiques. Mais de nostre costé nous alleguons, qu'il y a plus de cent ans,
 que cet Eveché d'Osnabrug a esté reformé, & depuis ce tems là, les habitans
 de celuy la plus part ont esté de la Religion, de sorte que pour cinq reformés,
 il n'y aura peut être qu'un Catholique. A cause de quoy les Estats
 & sujects generalement desireroient plustot, d'avoir un Evêque Prote-
 stant, ainsy qu'ils en ont eu quelques fois, & le dernier qui estoit de la
 maison de Lunebourg a gouverné plus de vingt ans assez paisiblement là,
 où les autres Catholiques survenus depuis, & principalement celuy qui
 le prétend à cett' heure, s'y sont introduits par artifice & en quelque façon
 par force, comme leur Gouvernement tenoit aussy beaucoup du violent, &
 ce changement n'est arrivé que durant ces guerres & brouilleries, où la
 puissance de l'Empereur & de la Ligue Catholique sembloit desja tourner
 tout à leur faveur. Mais à l'année 1618. il est sans contradiction, qu'il y
 avoit un Evesque Protestant, & ç'a esté de tout temps le terme de la Resti-
 tution qu'on a cherché, sur lesquels aussy se sont fondés les alliances de
 deux Couronnes.

Que si durant le Traité, on a tant cédé à la partie adverse, que de chan-
 ger la dite année en celle de 1624. quelle force y a-t-il, qu'il nous faille ceder
 generalement en tout? Si tenoit à nous, d'accepter le dit terme ou non,
 aussy nous estoit-il permis d'accepter de la façon que nous le voulions, c'est
 à dire, d'y réserver la restitution de l'Eveché d'Osnabrug, ainsy que tous-
 jours depuis nous sommes demeurez sur cette reserve; quel tort avons
 nous de faire une semblable exception, si les Estats Catholiques mesmes,
 après nous, ont fait excepter de notre Traicté plusieurs changemens ar-
 rivez durant l'année 1624. En Bohême & ailleurs, on ne se contente
 non plus de ce que le terme de 1624. porte, mais ils en réservent
 encore la liberté, de pouvoir chasser les Religionnaires qui alors & encore
 aujourd'huy, se trouvent en leurs pays, ils tâchent aussy d'excepter la
 restitution de la ville d'Augsburg, & de quelques riches Couvents du
 pays de Wirtemberg. Icy il ne s'agit pas seulement de nous retenir quel-
 ques biens, mais aussy d'exterminer tout à fait le reste de nostre religion de
 tous les pays des Catholiques; mais nostre reserve n'a pour but que le
 convenable Gouvernement d'un Eveché, & l'union d'iceluy avec les at-
 tres que nous tenons, sans que nous songions d'y changer la religion, ou

1647.
April.

d'en chasser les Catholiques, qui s'y trouvent. De sorte qu'en cette affaire je ne trouve ny juste raison ni aucun grand interest, pourquoy le party contraire se veuille opiniastrer, mais il faut que cela procedé du caprice de quelquesuns, qui par imprudence se sont trop melés de cette dispute, se flattant d'esperance d'y pouvoir acquerir de l'honneur, & changeant ainsi un interest de religion en un interest d'honneur. C'est ce qui a fait devenir grande une petite querelle, & qui interesse à cett' heure la reputation d'une Couronne, qui ne s'employe pas icy, ce me semble, au vray bien, mais seroit mieux de se conserver en ces choses scrupuleuses par la dissimulation. Car si les Catholiques en cette prétension ne reussissent point, comme je n'en vois pas d'apparence, quelle vanité sera ce de s'estre opposé si long temps & d'avoir fait naître tant d'obstacles. Je ne pense pas, qu'à bon droit on se puisse plaindre de nous, ny de Messieurs les Plenipotentiaires de Suede, de n'avoir rien voulu relâcher en faveur & aux instances de la France. C'est assez relâché, que nous avons changé le terme de 1618. que la France mesme pourtant avoit proposé de maintenir. C'est assez de service reciproque, qui se trouve en ce dit changement. Au reste, je vous laisse à penser, si nous n'avons plus de raisons de nous opiniastrer sur une chose juste & convenable aux premières intentions de l'alliance, qu'un autre, de faire le Constant sur une resolution prise par trop de facilité, ou par une ambition particuliere. Durant cette guerre & au commencement de ce Traicté, la France nous a toujours fait esperer, qu'elle maintiendrait nos interests, & que c'estoit l'interest d'Elle mesme, que les affaires d'Allemagne fussent restitués dans leur premier estat. De quoy croyez Vous donc, que la France tirera à cett' heure plus de reputation ou de profit, de l'accomplissement de ses promesses envers les Protestants, ou de la protection d'un Evêque particulier, pour laquelle on donne tant de mescontentement à tous nous autres? Vrayement il y a bien à dire, car au lieu d'une obligation universelle, on ne fera qu'acquerir celle d'un seul, & pendant qu'on perd les vieux amys, on n'en fait point des nouveaux. Ne pensez pas, que le grand zèle, que la France temoigne en cette seule affaire, puisse effacer aux esprits des Catholiques l'opinion qu'ils ont d'elle, & que par ce moyen la France puisse gagner grandement leurs bonnes affections. Ils savent bien flatter ses Ministres, lors qu'ils esperent de se prévaloir de leur autorité, mais l'interieur en a bien d'averfion, tant s'en faut que la France recevra jamais aucun effect d'eux, d'une vraye affection, & c'est une simplicité trop passionnée, de vouloir croire à leurs belles remonstrances & offre d'amitié, & leur faire quelque service sur l'esperance qu'ils en puissent rendre. D'ailleurs nous sçavons bien, que ce seroit trop prétendre, si nous voulions que la France nous assistât ouvertement en nos griefs Ecclesiastiques; mais nous luy sçaurions assez de gré, si Elle nous laissoit faire, sans se mettre du côté des Catholiques; Mais de voir qu'Elle s'oppose ouvertement à nos demandes, & se montre plus interessée que nostre partie adverse mesme, cela nous fâche trop, & nous oste les moyens de confiance avec cette Couronne.

D'icy à l'advenir nos maximes se changeront, & il nous faudra mieux savoir de qui on se doit assurer. Peut estre, que la France croira ne nous avoir pas grande obligation, & de n'avoir receu de nous des grands services en ces guerres passées. Mais bien que je ne veuille pas relever icy nostre merite, toutefois si l'on ne veut pas nous favoriser, pour n'avoir beaucoup servi, encore moins le doit on faire à ceux, qui ont esté ennemys ouverts, comme la ligue Catholique, contre laquelle aussi les alliances se sont faites. Je n'espere pas aussi, qu'on nous puisse accuser de peu de moderation, & qu'il y aille de l'honneur de la France (comme peut estre

1647.
April.

1647.
April.

on s'imagine) de regler nos desirs. Nous ne demeurons qu'au terme de restitution, sans demander quelque chose de nouveau. Les Imperiaux & Catholiques peuvent estre encore bien aise, que la Satisfaction de la Suede s'est baillée à nos depens. Si pour cet egard on leur eust demandé un ou deux Evechez, sans les fondement d'autres justes raisons, ils n'auroient sçeu bonnement le refuser. Et posons le cas, que nous demandions trop, cette opposition si passionnée est ce un moyen d'y remedier? Au contraire on a veu, que durant ce retardement les demandes s'accroissoient. Le Due de Holface a demandé depuis recompense pour son Eveché de Breme; La Maison de Lunebourg pour ses interets à la cession de Magdeburg & Halberstadt. Toutes semblables demandes seroient prevenues, si l'on ne mettoit pas ces empêchements à la conclusion. Le vray moyen d'arrester nos demandes seroit, d'arrester le fondement qui l'appuye, c'est à dire les progrès de la guerre; Mais si à force de vouloir avancer les interets des Catholiques, on empêche nostre accommodement, & que la guerre continuë, que fera ce, si non un moyen de les ruiner d'avantage? Ce n'est pas, ce me semble, d'avoir grand esprit, quand on s'amuse à l'empêchement d'un petit mal particulier, & cause par ce moyen le progrès d'un mal general. Un Eveché d'Osnabrug vaudrat-il aussy la peine qu'on continuë la guerre, & pourrât-il payer ou s'égalier aux dommages que les Catholiques auroient à souffrir ailleurs? La continuation de la guerre ne pourra pas être sans changement en pis ou en mieux. Si les Catholiques ont de l'avantage, ce seroit contre les interets de l'Etat de France, si nous en avons, peut être que ce seroit au préjudice de l'Eglise Romaine, que la France fait estat de proteger, de sorte que les affaires d'Allemagne estants à cet'heure mieux balancées que jamais, il me semble que la France, plutôt que de causer quelques oppositions & nous mettre des empeschemens, devroit tâcher de tout son possible, que nostre paix se fist, & que le tout demeurast en cet estat present. Voilà ce qui me semble de cette affaire au regard de nous autres. Mais que dirai je de Messieurs les Plenipotentiaires de Suede, qui ont tant d'envie de nous conserver le dit Eveché, & y font bien plus particulièrement obliger, que non pas la France, de la faire rendre aux Catholiques. Ce ne pense pas qu'ils recevront grand service d'une semblable resistance. Ces aigreurs comme il s'en est passé souvent entre eux & Monsieur d'Avaux, sur ce sujet, ne peuvent, que les méconter. Et de mesme, que la veuë souffre & ses rayons se divisent, quand elle s'approche trop d'une chose pour la voir, ainsi les amitiés souffrent & se divisent en divers sentimens contraires, quand on regarde de trop près en des matières épineuses. Joint, que cela donne à rire à la partie adverse, qui auroit désiré long temps de voir ces Couronnes contraires l'un à l'autre, & les interets d'Estats changés en ceux de Religion. Mais à le bien prendre, Messieurs de Suede pourront tirer de ce different plus de profit que la France. Les oppositions feront esclatter d'avantage leur autorité & fermeté à nous maintenir, ils acqueront tant plus nostre entière amitié, à mesure que la France par ces conditions la va perdre, & sans doute cette amitié sera plus solide & utile pour la Suede, que celle des Estats Catholiques envers la France, puis qu'ils sont trop attachés à la maison d'Autriche, & le seront tousjours tant que l'Empire y demeure, afin qu'ils soyent unis contre nous autres. Toutes les quelles considerations me font croire, que la France n'a pas raison de s'interesser tant en cette affaire, & que la Cour n'en donne peut estre pas des ordres. Car il ne luy peut importer grandement, qu'un chetif Eveché d'Allemagne soit aux uns ou aux autres. Mais que les ordres en viennent de Rome, ou que Monsieur d'Avaux tâche au moins d'y gagner la renommée & s'avancer en dignité, ou que ce soit sa faveur particulière envers un particulier, l'ambition

1647.
April.

1647.
Febr.

tion duquel s'avance par ce beau prétexte de la Reputation de la France, & du bien de la Religion Catholique Romaine. J'espère pourtant qu'enfin nous serons delivres de cette penible dispute, afin que nous puissions nous accommoder pour le reste. Vous me pardonnerés, Monsieur, si ma lettre à été trop longue. C'a été pour vous montrer l'estat des affaires présentes. Faute d'aure sujet, il faut que je remplisse la feuille de mes petits discours, je vous prie de faire le même, quand vous avez loisir, vos lettres me seront toujours plus agreables plus qu'elles seront longues. Principalement je desire de çavoir, ce qui sera de cette ligue garantie, qui se traite à cett'heure en Hollande, dont vous me pourrez de temps en temps escrire les particularités. Je me recommande à vos bonnes graces, demeurant

1647.
April.

d'Osnabrug, 7 Mars

1647.

Vôtre tres affectionné
Serviteur,

N. N.

§. VII.

Deliberation
im Fürstlichen
und Städti-
schen Colle-
gio über die
Gravamina
Politica.

Am 30ten April wurden nun zu Osnabrück, im Fürstlichen und Städtischen Collegio, weil das Churfürstliche nebst denen andern beyden Collegiis zu Münster, bereits Montags vorher sich unterredet gehabt, über die *Gravamina Politica*, oder die oben, §. III. angeführte, und denen Reichs-Ständen ad deliberandum communicirte Extracte, die *Jura Statuum* betreffend, ordentliche Session und Rathgang gehalten, wobey dann sich die Stände, nach Ausweis folgenden Protocolli sub N. I. in dreyerley Meynung

getheilt: Die erste gieng dahin, den von denen Kayserlichen Gesandten lezthin extradirten Auffsat pure zu bewilligen; die andere brachte bey verschiedenen capitibus, special-Erinnerungen vor: und die Dritte fiel dahinaus, das ganze Werck auf fernere Tractaten zwischen denen Kayserlichen und Schwedischen Gesandten auszustellen: Bey welcher lezteren es auch gelassen wurde, und sind die Specialia aus folgendem Protocollo wahrzunehmen.

N. I.

SESSIO PUBLICA XXXIX. Osnabrück, d. Mercurii den 30. Aprilis,
hor. 8. matut. 1647.

Oesterreichisches Directorium: P. p. Es würden der Hochlöblichen Fürsten und Stände Hoch ansehnliche Rätthe, Botschafften und Gesandten zc. die drey Sachen, welche die Kayserlichen Plenipotentiarier denen Ständen per *Dictaturam* communiciren und zur Deliberation geben lassen, empfangen, und welcher gestalt vorhoch-ermelgte Herren Kayserlichen mit denen Herren Schwedischen Plenipotentiarier, in puncto der Stände *Jura* betreffend, in Differenz gerathen, daraus vernommen haben. Weilen nun die Herren Kayserlichen selbst den *Articulam* aufgesetzt, wie er von Chur-Fürsten und Ständen begehret worden; Als würde man es auch, wie sich die Herren Kayserlichen resolviret, belieben, und nicht difficultiren, das es also dem *Instrumento Pacis* einverleibet werde. Die Herren Schwedischen hätten zwar dergleichen gethan, und auch ihres Orts einen *Auffsat* begriffen, nemlich aus dem einigten 9ten Art. derer 22. gemacht, demnach aber theils schon in besagtem 9. Art. enthalten, theils auf einen Reichs-Tag zu verschieben, auch Sachen wären, die in der Herren

1647. Herren Churfürsten Jura und Privilegia einlieffen, und besonders diese Differenz
 April. erzeuge: An Imperatore vivo Romanorum Rex eligendus? Und aber zu wissen, daß diese Quæstion bereits, vermittelst gehaltener Deliberation, Re- & Correlation der drey Reichs-Räthe, decidiret und per Majora geschlossen worden, daß sie vor die Herren Churfürsten allein gehöre, wiewohl die Herren Protestirende einer andern Meynung gewesen, auch der Re- und Correlation, und folgendes dem Reichs-Bedencken beygefüget worden: So entspringe daher die Frage: „Ob man es noch, mahl bey dem Kayserlichen Begriff zu lassen, oder, was denen Herren Kayserlichen Plenipotentiarien dießfalls an die Hand zu geben sey?

1647.
 April.

Oesterreich: Dieß theils habe man schon sein Votum zu Münster abgelegt, welches dann dahin gienge, daß es bey dem Kayserlichen Aufsatze bewenden und bleiben möge: Alldieweil Ihre Kayserlichen Majestät, Chur-Fürsten und Stände, schon vor solche allergnädigste Resolution allerunterthänigsten Danck gesagt, und solche dem Instrumento einzufügen, gebethen hätten: So sehe man auch nicht, wie es anders zu fassen, die allegirte Punkte aber wären so beschaffen, daß theils derselben im Kayserlichen Aufsatze schon eingemischet, theils in die Jura Electoralia einlieffen, und selbige streitig machten, theils in andern Punkten decidiret, als de mero Imperio, Jure gladii &c. theils berühret auch Jura Principum, welche sich aber unter sich selbst vergleichen würden; theils derselben Punkten hätten in der Guldnen Bulle ihre Maasse, theils wären auch am nechsten Franckfürthischen Deputations-Tage Ihre Majestät von Chur-Fürsten und Ständen ingerathen worden, daß es nur an der Kayserlichen Resolution gemangelt, welche aber schon wohl längst erfolgt wäre; Allein, hätten Ihre Majestät auf diese Tractaten gesehen, und sich nunmehr allergnädigst hervor gethan: so wollten andere Sachen dieß Orts vor impertinent gehalten werden, sondern gehöret auf einen Reichs-Tage, da man Zeit genug und mehr denn hier, davon zu reden habe. Sonsten sey er in der ungezweifelten Hoffnung begriffen, gleich wie man von Seiten der Fürsten und Stände, den Juribus Electoralibus nicht zu präjudiciren gemeynet; also würden die Herren Churfürsten, wie sie sich dann auch erbothen, denen andern Fürsten und Ständen auch keinen Eintrag zu thun begehren: Da aber solches je geschehen sollte, müste er protestiren, und würde man sich Oesterreichischen theils vom Corpore vel Collegio Principum nicht separiren, sondern vielmehr darob seyn, das Status & respectus Principum bey gehöriger observanz erhalten werden möge.

Bayern: P. p. Hätte gleichfalls in denen per Dictaturam communicirten scriptis sich ersehen, und befunden, daß wie jeso in dem Oesterreichischen Voto angeführt worden, diejenige Punkte, welche die Schwedischen Herren Plenipotentiarii bey den 7. Art. ihres Instrumenti abgefaßt, guten theils auch in dem Kayserlichen Instrumento Art. 9. begriffen, oder an andern Orten eingebracht, theils ihre Erledigung aus der Guldnen Bulle, Fundamental-Sagungen, und andern des Heil. Reichs Verfassungen, haben: theils auf jüngsten Regenspurgischen Reichs-Tage, und darauf gefolgten Franckfürthischen Deputation-Tage abgehandelt, zum theil auch Sachen seyn, welche Ihre Kayserliche Majestät und die Hoch-Ibblichsten Herren Churfürsten des Reichs, und deren Jura und Hoheit allein betreffe, worinnen die Hoch-Ibblichen Fürsten und Stände Ihrer Kayserlichen Majestät und den Hoch-Ibblichen Herren Churfürsten einigen Eintrag zu thun verhoffentlich nicht begehren würden, wie hingegen dieselbe denen Hoch-Ibblichen Fürsten und Ständen etwas beschwerliches zuzumuthen, auch nicht gedenden; also daß diese Punkte, zu Verhütung Miß-Verstände und Weiterung, wohl könnten umgangen werden: Das übrige wäre hieher gar nicht gehörig, sondern materia ordinaria Comitiorum, also billig dahin zu remittiren. Bey welcher Beschaffenheit er, bey der von dem Hoch-Ibblichen Directorio anhero proponirten Quæstion der Meynung wäre, daß es bey der Herren Kayserlichen Project, wohl würde verbleiben können, um so viel mehr, weil eben dasjenige, von denen sämtlichen Chur-Fürsten und Ständen des Reichs Ihre Kayserlichen Majestät hiebevorn aller-
 Dierdter Theil. unter-

1647.
April.

unterthänigst eingerathen worden, welche dann es sonder Zweifel allergnädigst gern approbiren, und solchemnach Chur-Fürsten und Stände bey ihren Juribus schützen und manureniren, auch die Herren Schwedischen Plenipotentiarien zu gleichmäßiger approbation hoffentlich wohl zu disponiren seyn werden.

1647.
April.

Salzburg: Sie hätten der Herren Kayserlichen und Königlich-Schwedischen hincinde gegen einander ausgewechselte Schrifften und denen beygefügte notanda per Dictaturam empfangen, und durchlesen. So viel nun *S. Cum universaliz* &c. da von der Wahl eines Römischen Königs gehandelt werde, anlange, lasse man es dießfalls bey der in der Guldnen Bulle gethanen Versprechung bewenden. Wegen der Wahl-Capitulation aber, deren in gemeldtem *S.* auch gedacht werde, wären sie in specie nicht instruiret. Allein seyn sonderlich in der letztern Wahl-Capitulation unterschiedliche nachdenckliche Articul und Clausul enthalten, welche Ihre Kayserlichen Majestät und dem Churfürstlichen Collegio, vom Krieg, Frieden, Bündnissen, Contributionen oder Anlangen, und andern mehr für die gesamte Stände des Reichs gehörige Sachen, nach Beschaffenheit der Umstände, und da sie es nothwendig erachten würden, facultatem allein zu disponiren, attribuiren; Inmassen man sich auch mehrmahlen dieser Dinge wirklich unternommen, und was sie einseitig statuirt, von denen Ständen, ohnerwartet ihres Consensus, als ein Reichs-Gesetz gehalten haben, und selbige gleichsam Ordnung vorschreiben wollen. Welche und andere dergleichen gemeine Sachen aber, ihrer Eigenschaft nach, ad Comitia, nemlich vor alle Stände des Reichs, tanquam universos, gehörten: tragen aber diesem allen nach keinen Zweifel, ihr gnädigster Herr werde embsiglich dahin zu sehen geneigt seyn, wie denen hieraus besorgenden Prajudiciis, entweder durch Verfassung einer beständigen und ausserhalb einer gemeinen Reichs-Versammlung, nimmermehr veränderlichen Wahl-Capitulation oder durch ein ander dienliches Mittel vorgebauet werden könne.

2) Hätten sie ausdrücklichen Befehl, Fleiß anzukehren, daß die im 7ten Artic. des von denen Herren Kayserlichen Plenipotentiariis ausgefertigten Instrumenti Pacis befindliche Worte: *Salvis tamen iis* &c. wie auch: *omniaque intelligendo* &c. allerdings ausgelassen würden: dann sollte man es stehen lassen, möchten dahero allerhand Irrungen erwachsen, auch die denen Ständen zu gut versehene Jura und Freyheiten in Zweifel gezogen werden.

3) Wäre hochnöthig und die zuverlässige Vorsehung zu thun, wie denen ungleichen Reichs-Anschlägen Rath geschaffet, zu einer billigmäßigen Gleichheit gebracht, und die zu hoch und übermäßig belegte Stände, der Gebühr nach, geringert werden mögen: Worunter sonderlich das Erz-Stift Salzburg beschwehret, indem es gegen die Oesterreichischen Lande doppelt angelegt, wie es dann nach der Wormischen Matricul de Anno 1521. unzweiflich dafür erkennet, auch denselben Moderation versprochen worden.

Was die übrigen Punkten anbetreffe, weils sie dahin nicht instruiret, müssen sie ihre Meynung zu erdffnen ansehen lassen; da aber Gelegenheit dardon weiter zu reden vorkäme, wollten sie nicht unterlassen, ihre Gedancken darüber gleicher massen gebühlich zu entdecken. Sonsten befunde sich in der Herren Kayserlichen Notandis: Ob wären die Directoria der Collegiorum Ministri. Nun wollten sie nicht hoffen, daß dasjenige, was im Vortragen, Colligirung der Votorum, und Ausfertigung der Bedencken, sie übernehmen, es den Verstand eines Ministerii oder Dienstes haben, und ihnen zum Prajudiz gereichen sollte: Da es aber also, müßten sie dem bescheidentlich hiermit widersprechen.

Sachsen-Altenburg: P. p. Man habe an Seiten Sachsen-Altenburg der Kayserlichen Herren Plenipotentiarien per Dictaturam, ratione Jurium Statuum ertheilten Auftrag und Annotata, wie auch dasjenige, was a parte der Herren Schwedischen

1647.
April.

Schwedischen Plenipotentiariorum deßhalb ins Mittel kommen, mit dessen Anhang gelesen, auch mit mehrern gehöret, was das Ebbliche Oesterreichische Directorium darauf in Umfrage gestellet, und zumahl aus dem Oesterreichischen und Bayerischen Votis verstanden, daß sie dafür halten: Die Herren Kayserlichen Plenipotentiarien wären zu ersuchen, daß sie es bey ihrem Aufsatß bewenden lassen, und selbigen dem Instrumento Pacis inseriren möchten; alldieweiln Ihre Kayserliche Majestät einmahl schon von des Heil. Römischen Reichs Chur-Fürsten und Ständen, vor diese allergnädigste Resolution gedancket, und um deren Confirmation angelanget worden. Damit man sich aber Sachen Altenburgischen theils nicht conformiren könne, sondern zu bedenecken erachten müßte, ob solches der rechte Modus sey, aus dieser Sache zu kommen? Sintemahl, wenn man allhier auf Reichs-Tägen beyammen wäre, möchte es seine Maaß haben, daß sich die Stände darüber vergleichen; weil aber die Cronen ihre Hände mit darbey, die sich solhin nicht abweisen lassen würden, daß es bey der Herren Kayserlichen Begriff bleibe: Als halte er dafür, es wäre hoch ernandten Herren Kayserlichen Plenipotentiarien mit einem Temperament an die Hand zu gehen, dardurch Schweden zu disponiren seyn indchte; wohin er dann sein Votum auch wollte einrichten: Und zwar was die Sache selbst betrifft, befinde man, daß die Herren Kayserlichen etliche puncta gang in ihrem Aufsatß übergangen, die aber wegen der auf sich habenden hohen Importanz, nicht dahinden zu lassen. Als:

1) *De Contractibus &c.* da werde es aber hoffentlich darbey, wie es die Herren Schwedischen gefest, verbleiben: gestalt es auch zu Regensburg nechsthin vor gut befunden, daß dergleichen sollten aufgehoben seyn; demnach, und wann dieses pro regula wälte, als halte er dafür, daß man die Exempla wohl indge stehen, und dem Instrumento einrücken lassen.

2) *Ware §. Debita &c.* auch übergangen, welcher aber handle, wann etwa nach gewonnenen Feldschlachten, eroberten Städten, und sonst die Generales, Officiere, und andere von der Soldatesque, ihrer Feinde Schuld-Verjähreibungen, oder sonst des Schuldners mächtig worden, und die debita von denen Debitoribus extorquiret hätten, ob die Debitores solche Schulden noch einmahl zu bezahlen schuldig? Die Jura Gentium weisen, daß solche occupirte Jura occupanti cedirten und zugeeignet würden; Es kämen aber daher die Debitores übel darzu, wann es ihnen so gehen, und man sie zum andern mahl zur Zahlung anhalten sollte; Halte demnach, daß diese gar nicht noch einmahl zu bezahlen könnten angehalten werden.

§. Pignora &c. gehöre hieher nicht, sondern ad punctum Gravaminum, da es seine decision habe. Ingleichen *§. Sententia tempore belli de bonis Ecclesiasticis lata &c.* wäre hier auch impertinent: und was aber sonst andere Sententias in causis Secularibus & Politicis anlanget, da nullitates earum manifestæ wären, sey billig, daß sie cassiret würden.

§. Si quæ etiam Feuda &c. worinnen gefest: Daß die unterlassene renovationes denen Vasallis nicht sollten schädlich seyn. Befinde es im Pragischen Frieden auch; allein, vermeyne er, es sey auf diejenige unterlassene Renovationes zu verstehen, welche occasione belli geschehen, sonst würde es auch bedenecklich seyn.

§. Tandem &c. de universali Restitutione, da gefest, daß die fructus percepti nicht zu restituiren; modo tamen &c. diese Limitation schein hart, und möchten daraus allerley Angelegenheiten erwachsen: derowegen hätte man solches auf amicabilem compositionem zu stellen, daß der Occupator und Restituendus sich mit einander güttlich vergleiche.

Was auch *§. Ut autem &c.* betrifft, könne dieser Versicul wohl aussen bleiben; dieser aber: *Nihil autem &c.* daß nemlich die Herren Churfürsten nicht Vierdter Theil. Macht

1647.
April.

Macht haben, in seüs aus invitis ceteris Statibus, etwas zu statuiren; weilm es denen Reichs-Sakungen gemäß, auch im Salzburgischen Voto wohl erinnert, daß je abusus vorgehen, könne stehen und behalten werden &c. wie er dann seines gnädigen Fürsten und Herrn wegen müste contestiren, daß Se. Fürstliche Gnaden denen Herren Chur-Fürsten es gar nicht einräumen könne, daß diese befugt seyn, mit Ihro Kayserlichen Majestät, ohne der andern Stände Consens, was decisiv zu verordnen. Die Quæstio de electione Regis Romani, könnte ad Comiticia, da man mehr Zeit und weiter und reiffer Gelegenheit davon zu reden habe, verspahret werden.

1647.
April.

§. *Denique ut Sc.* betreffend, da de proscriptioe Statuum gehandelt werde, erinnere er sich, was deßhalb in der Kayserlichen Capitulation begriffen, nemlich: Daß wenigstens die Herren Chur-Fürsten in solchen Fällen zu adhibiren; dieweil aber Fürsten und Stände daselbst ausgeschlossen, als könne man nicht consentiren; wie dann zumahl im Hoch-löblichen Salzburgischen Voto, de Capitulatione Casarea, stättliche Ausführung geschehen, so lasse er es dabey; doch wäre denen Herren Kayserlichen einzurathen, daß dießfalls quæstio An? allhier zu resolviren und einzurichten, de ingredientibus aber aufm Reichs-Tag geredet werden möchte, und halte nicht dafür, daß es denen Herren Chur-Fürsten zuwieder scheinen, sintemahl es ihnen selbst zu gutem gereiche, und das Römische Reich dadurch aus vielen Mutationen gerissen würde.

§. *Habeantur Sc.* da vermeyne er, der Terminus indicendorum Comitiorum sey auf die Necessität, wenn es nemlich des Reichs Wohlfahrt erfordere, zu stellen, doch weil allhier viele Dinge auf einen schierkünftigen Reichs-Tag remittiret werden möchten, als wäre sich jeko zu vergleichen, wenn derselbe auszuschreiben.

Was die *Directoria* anlange, sey es gleichwohl an dem, daß auf Reichs-Tägen bey denen in den Re- & Correlationen, auch Ausfertigungen der Bedencken viel defectus vorgängen, also hätte man Acht zu geben und zu gedencken; ne irrepæt abusus. Sonst sey er nicht der Meinung, daß dasjenige, was die Herren Kayserliche Gesandten de Directoriorum Ministerio gefehrt, von solchem Verstande sey, wie die Herren Salzburgischen fast befahret, sondern nur mit solcher Bedeutung, zu erweisen, quod non sint Collegiorum Domini.

§. *De cætero Sc.* könne die letzte Clausul: *At si Casares Sc.* wohl heraus bleiben; Allein wäre zu erinnern, daß die in diesem §. mentionirte Privilegia mögen confirmiret werden: So könne auch, wie Salzburg votirt, die Clausul: *Salvo tamen iis Sc.* ausgelassen werden, massen dessen præterition schon vor dessen allhier und zu Münster per Majora vor gut ermessen, und würde demnachst auch das Wort (*libertatibus*) besser in singulari stehen.

§. *Rata igitur sint Sc.* hätte man solches zu omittiren keine Ursach, denn solche Fœdera und Erb-Verträge dergestalt fundiret, auch vornehme Chur- und Fürsten darunter interessiret, daß also dieser Jvus wohl zu inferiren.

§. *Cum primis Sc.* könnte ad Comiticia verspahret werden. Daß aber die Stadt Erfurth begehre immediat zu seyn, müsse er im Rahmen und von wegen des Hoch-löblichen Chur- und Fürstlichen Hauses Sachsen, deme contradiciren: Dann das Haus Sachsen wisse von keinem Immediat-Stand in Thüringen, als dem Herrn Land-Grafen daselbst, weniger gesunde es in Comiticiis Sessionem & Vorum &c. Gönne aber sonst der Stadt ihre Privilegia und die Religions-Sicherheit besonders gern; so werde man auch von Seiten des Hoch-löblichen Hauses Sachsen, dero sofern keine Assistenz versagen, sondern sie darbey zu conferviren, sich bestens mit angelegen seyn lassen. So viel aber Dñnabrück anbetreffe, wäre er befehlicht, gehbriger Orten zu bitten, daß sie ihres desiderii fähig werden, und zur Immedietät gelangen möge.

Was

1647.
April.

Was sonst *§. Nulli Statuum &c.* anreiche, wäre ohne das *Juris*, und in *Capitulatione Caesarea* deßhalbten Vernehmung vorhanden, demnach sey es herauszulassen; wie imgleichen *§. Jus suum &c.* *§. Privilegia &c.* *§. Postarum &c.* hier zu präteriren. Und *Summa inappellabiles*, & *Privilegia de non appellando &c.* Ihro Kayserlichen Majestät als dero Regale zu reserviren. *§. Jura sportularum &c.* ad *Comitia*, oder auf einen *Deputation*-Tag zu remittiren.

1647.
April.

§. Libere Civitates &c. könne herausßen bleiben, weilm man nicht begehret, denen Städten ihr *Votum Decisivum* zu disputiren, *sufficiat*, daß die Herren Kayserlichen oben an andern Orten ihnen solch *Votum* schon verwilliget, *Verfical: Nec sub pretextu alicujus Protectionis &c.* aber bleibe billig stehen.

§. Ad emulationem &c. Item: *§. Transitus &c.* wären Sachen, so ohne das *Juris*, auch derhalbten in *Reichs*-Abschieden Vernehmung beschehen, also wären sie wohl aussen zu lassen; wie auch *§. Novis titulis &c.* doch versehe man sich, weil die Herren Chur-Sächsischen sich bey diesem *Conventu* des *Tituls: Excellencie*, allein geäußert; Es werden die übrigen Chur-Fürsten den ihres theils auch fallen lassen, auch den fürter nicht mehr begehren.

§. Nec merum Imperium &c. darunter wären viel Ungelegenheiten verborgen, derowegen es also, wie es gesetzt, zu lassen.

§. Ad indagandum &c. wäre billig, und daher auf ein *Provisional*-Mittel zu gedencken.

§. Tandem &c. sey *Juris*. Ob aber die *Policey*-Ordnung zu immutiren? ad *Comicia* zu stellen. Dieses wären also seine unborgreifliche Meynungen, à parte Sachsen-Altenburg, und halte demnach dafür, wann die Herren Kayserlichen ein solch *Temperamentum* adhibiren würden, es möchten die Cronen sich zur *accommodation* bewegen lassen; da auch deswegen von den Ständen einige *Deputation* an sie sollte abgehen, wollte man *Altenburgischen* theils sich auch nicht ausschließen.

Endlich wiederhole man nochmahls die neuliche Anthung, dieneil abermahls zu Münster vor denen hiesigen deliberiret, auch re- und correferiret worden, welche einseitige *Proceduren* gleichwoll wissenschaftlich scheineten, und denen Ständen alhier despectirlich wären.

Oesterreich: (per *interlocuta*) Sie hätten darüber zu Münster nicht geschlossen, sondern nur Ihre Meynungen überschicket; so sey auch mit denen Herren Churfürstlichen keine Re- und *Correlation* vorgangen: Man werde es aber nicht wehren können, daß man mit solchen *communicire*.

Würzburg: P. p. Demnach allerdings, und sonderlich in einem solchen Hochansehnlichen Rath, bey dergleichen vortreflichen Herren guugsam kundbar und ohne Zweifel für gewiß und als eine Richtschnur gehalten wird, daß einig Reich, Fürstenthum oder Land ohne seine *Fundamental*-Gesetze nicht bestehen könne; Und dann auch mit Unserm geliebten Vaterlande Teutscher Nation und demne auf dieselbe gewidmetes, und so viel 100. Jahr bestehendes Römische Reich, eben diese Beschaffenheit und vielleicht noch mehr, als in andern Königreichen, in quibus plerumque Regum voluntas & exemplum pro lege est, habe; als hätten unsere löbliche Vorfahren es gar wohl erkennen, und darum sich die Verordnung unserer *Fundamental*-Gesetze und *Reichs*-Abschieden, so hoch und eiferig angelegen seyn, und Uns Ihren Nachkömmlingen, ein solches schönes, tugendhaftes vernünftiges und nütliches Exempel hinterlassen; gestalt Ihro Majestät jederzeit ernstlich bezeuget, daß Ihr Absehen auf nichts anders gerichtet, die Cronen dergleichen, und daß sie mit Ihren Waffen ein mehrers nicht suchen, oft und kräftiglich bestätiget; Er auch von dem Hochwürdigsten

Vierdter Theil.

S 3

gen

1647
April.

gen ic. Seinem Gnädigen Fürsten und Herrn zu Würzburg, eben diese Instruction, daß er vor allen Dingen, des Reichs Fundamental-Gesetze in Acht nehmen, und wer sie am allermeisten wieder einzuführen begehrte, an die Hand gehe, und in dem übrigen nichts ansehen und schreiben sollte, empfangen, und derselben bevorab in einer allgemeinen und des ganzen Reichs Wohlfahrt concernirenden Sache zugelehen sich schuldig erkenne, sich auch hierauf weiters erinnere, daß Chur-Fürsten und Stände sonderß gern gesehen, wie sich die Herren Kayserliche und Herren Schwedische in dieser Handlung so eifrig und emsig erzeiget, und eines glücklichen gewünschten Endes gewisse Hoffnung gemacht, und endlich nicht zu zweifeln, Sie werden beyderseits Ihre Befugnisse mit starcken und gründlichen Rationibus befestiget haben: Hier jedoch in denen Sachen, die ad dictatam kommen, und jetzt in die Umfrage gestellet worden, dergleichen, ausser in etlichen Punkten mit gar wenigen nicht zusehen.

1647
April.

Und da man von denen Haupt-Punkten g. v. der Wahl-Form und Gerechtigkeit der Kayserlichen Capitulacion, der Achts-Erklärung, deren Solennitäten, Herkommen, beschehenen Aenderungen, gemeinlich darauf erfolgten schwehren Kriegen, wie die theils particulariter cum periculo eorum, die sich deren vor sich unterfangen, theils universaliter, und Krafft allgemeiner auf öffentlichen Reichs-Tagen gemachter Schlüsse geführet worden, und noch solten ic. und andern dergleichen hochwichtigen und weit ansehenden Haupt-Punkten mehr, gründlich und mit Bestande reden wollte; man nothwendig zu Befestigung des Gutachtens sich in die Causas belli vertieffen müste; gleichwohl jederzeit dafür gehalten worden, daß solche, so viel als immer möglich zu übergeben, noch die schädliche Bunden dergestalt zu erneuern ic. sondern vielmehr mit allerhand glimpflichen Erinnerungen zu stopffen; Solche jedoch, und mit was Umständen sie eigentlich zu thun, weil die Handlung, ausser was jetzt geschicht, vor Fürsten und Stände nicht gebracht worden, noch zur Zeit unbekamt, und ganz bedenklich, sich in materia non bene explicata bloß auf seinen Verstand zu verlassen; als wolte man endlich à parte Würzburg dieser Meynung seyn, daß die Herren Kayserlichen und da nöthig, auch die Herren Schweden gebührender Massen zu ersuchen, wie in dem löblichen Sachsen-Altenburgischen Voto in etwas erwehnet worden, sie sonderlich geruhen wolten, alles auf die Reichs-Abschiede, Crays-Ordnungen, und andere dergleichen Reichs-Fundamental-Gesetze zu richten, und da vielleicht nicht alles aus denen Reichs-Abschieden geschlichtet werden könnte, man sich der Herren Kayserlichen und Herren Schwedischen Meynung nicht zuwieder seyn lassen, noch auch etwan einige Correctur, wann die Reichs-Abschiede einer oder mehr von nöthen hätten, verworffen wolte, ichtwas aber, welches in den Reichs-Abschieden nicht fundiret, einzugehen, und damit ein Loch in die Fundamental-Satzungen zu machen, wolte man verhoffen, daß man ihnen solches nicht zumuthen werde: Ob man zwar nicht zweiffelt, es werden Hochgedachte Herren sothane Gedanken von sich selbstem gehabt haben; so ist doch zu hoffen, wann sie der Chur-Fürsten und Stände Meynung eigentlich vernehmen sollten, sie näher zusammen treten, sich das Werk desto eifriger angelegen seyn lassen, und jetzige Differencien unter sich selbstem der gestalt vereinbaren würden, daß Fürsten und Stände ein satzames Gnügen daran, und weiter nichts bey Production des vollständigen Instrumenti zu erinnern haben möchten: zu welchem die göttliche Allmacht seine hohe Gnade verleihe!

Wann aber per Majora befunden werden sollte, daß hierzwischen den Herren Kayserlichen mit etlichen temperamentis an die Hand zu gehen; so will man sich von denselben nicht separiren, und deswegen all dasjenige, was in denen vorgehenden Voris den Reichs-Abschieden gemäß und ähnlich seyn mag, auch hier kräftiglich à parte Würzburg erholet haben.

Sachsen-Coburg: A parte Sachsen-Coburg conformire man sich mit Sachsen-Altenburg allerdings, nur wolte er dieses addiren, da S. Denique ic. der Statuum dignitate bonisve exuendorum gedacht werde, dieweil aus derselben expun-
tion

1647.
April.

tion und der Herren Kayserlichen notis fast zu verspühren, ob wolten die Herren Churfürsten aus der letzten Kayserlichen Wahl-Capitulation die Nichts Erklärung neben sich Ihro Majestät allein attribuiren; und es aber nachdenklich falle; als könnte es wohl bey dem, wie es dießfalls die Herren Schwedischen gefest, gelassen werden, doch, wöferne dergleichen exauctoraciones cum causæ cognitione geschehen, liesse man es billig dabey bewenden; wiederigens aber, und da diese Cognitio ermangele, und nicht vorher gegangen, wäre auch nicht unrecht, ja der Equität gemäß, daß solthane casus ad Comitia zu der Stände Einwilligung gebracht würden.

1647.
April.

Freysingen: Wären sonst wie Salzburg instruiert, dieweil aber solche Instruction auf diese Materiam sich nicht erstreckte, und aber Ihro Fürstliche Gnaden ihn befehlicht, so oft ihnen in solchen Fällen Instruction abgehe, sich denen Chur-Bayerischen Votis zu conformiren, so wolten sie dasselbige auch auf solche Weise abgelegt haben.

Sachsen-Weymar: Alldieweil Er befinde, daß die Sachsen-Altenburgische und Sachsen-Coburgische Vota, seiner Instruction und Meynung conform; als, könnte man sich à parte Sachsen-Weymar, besonders auch, was ratione der Stadt Erfurth, und des zwischen Sachsen, Brandenburg und Hessen waltenden Pacti Confraternitatis erinnert worden, denenselben gar wohl accommodiren; ausser daß er den §. de Postis &c. dahin stelle; doch könnte der letzte Versicul aussenbleiben. Sonsten aber §. Ne mero &c. ob nemlich in solchen Fällen, als in causa propria die Cognition der Cammer übergeben werden möge? Erachte er was nachdenklich zu seyn. Welches er auch wegen

Sachsen-Gorha und Sachsen-Eisenach, wiederholten thue.

Brandenburg-Culmbach: Er befinde aus denen ad dictaturam gebrachten unterschiedlichen Punkten, daß deren theils von den Königlich Schwedischen gefest, von den Kayserlichen zwar auch was projectiret, allein ein guter Theil derselben gar aussen gelassen worden: Repetire daher Kürze halben, das Sachsen-Altenburgische Votum, und stehe Er zumahl auch ratione fructuum perceptorum in zweifelhaftigen Gedanken, und stelle zu bedenken, ob nemlich die reditus fructuum so viel tragen, daß die Onera davon können entrichtet werden, demnach wäre ein solches, nach der Sachsen-Altenburgischen Meynung, ad amicabilem compositionem partium zu stellen.

§. *Ut autem &c.* könne man wohl prateriren, dieweil man dem Churfürstlichen Collegio seine competirende Prærogativ nicht begehre zu disputiren: Sed ne in seipsis aut invitis cæteris Statibus ea statuunt, aut executioni mandent, quæ universos tangere possunt: Also wiederhole er der vorsitzenden Meynung, der Zuversicht, die Herren Churfürsten würden auch für sich selbst gesonnen seyn, communia nicht allein für sich zu ziehen, sondern wie man Fürstlichen theils, sowohl übrige Stände darbey mercklich interessiret, also auch denen zum præjudiz nichts einseitig statuiren, und besonders, was neben Ihro Majestät Ihnen in der jüngsten Wahl-Capitulation allein attribuiret, fahren lassen: welches, zumahl bey Nichts-Erklärungen, vermöge Protocolls de An. 1623. zu Regensburg den 18. Februarii gehalten, esliche Churfürsten selbst improbiret, und in specie Chur-Brandenburg angeführet, daß solchergestalt, Chur-Fürsten und andere Stände des Reichs weit deterioris conditionis, als ein Polnischer Edelmann wären, dieweiln dieselben nirgend anders dann auf offenen Reichs-Tägen proscribiret werden könnten.

So repetire er auch dasjenige circa sum Rata quoque sint Pacta &c. dieweil von unterschiedlichen Kaysern dieselbe confirmiret, auch bey diesem Convent vom Für-

1647. Fürsten Rath dem Instrumento Pacis einzuverleiben beliebet worden: Also werde
 April. es nochmahls kein Bedencken haben, sondern dieser Jus wohl so, wie er gesetzt, stehen
 bleiben können: So sey der Stadt Osnabrück auch es wohl zu gönnen, wann es zu
 erhalten, daß sie die begehrte Immedietät erlangete.

1647.
April.

§. *Postarum Magistri &c.* wäre prius membrum nicht unbillig, dieweil die
 Postmeister sowohl als andere Bürger des Schutzes mit genießen; oder möge es ad
 discretionem Magistratus gestellet werden, ob sie die eximiren wollen? Und wäre
 man an besten und sichersten, wann man Teutsche, und nicht ausländische Postmei-
 ster, als Spanier, Franzosen und dergleichen verordnete.

§. *Taxa sportularum &c.* Erinnere er das Franckfurtische Bedencken, zu
 communiciren, und daß, wie Weimar erwehnet, der Cammer die Cognition tan-
 quam in propria causa nicht eben übergeben, und daher mit Fiscalischen Proces-
 sen streng verfahren werde.

§. *Transitus & hospitaliones militum &c.* Sey es bey der Cranz- und Execu-
 tions-Ordnung zu lassen, dann ob wohl im Regenspurgischen Abschiede ad naukeam
 deßhalbten Vernehmung geschehen, wäre doch das Wiederpiel seithero gnugsam practi-
 ciret worden.

§. *Ad indagandum &c.* Hätte man zu versuchen, ob ein Remedium zu finden,
 auch zu sehen, daß wieder die Debitores, so fast von Land und Leuten kommen, nicht
 so rigorose procediret werde.

Brandenburg-Culmbach: Wie zuvor.

Braunschweig-Lüneburg, Zell: Er habe wohl eingenommen, wohin man
 sich in vorgehenden votis materialiter heraus gelassen. Nun hätte man von Brauns-
 chweig-Zell kein Bedencken seine Monita gleichergestalt zu eröffnen, da es dann sich
 hoffentlich auch geben würde, daß er von denen Saltzburgischen, Altenburgi-
 schen und Würzburgischen Votis, nechst seinen Monitis nicht weit abgehen werde.
 Nachdem aber von den Herren Schwedischen den Evangelischen Gesandten dieser
 Punct um ihr Sentiment schon längst communiciret, auch darauf ein Schluß ge-
 macht und den Herren Schwedischen mit diesem Ersuchen, per Deputatos über-
 reicher worden: daß sie bey der Handlung mit den Herren Kayserlichen zusehen
 wollten, wie weit es gebracht, und der Friede dadurch befördert werden möchte, und
 man aber den Evangelischen Ständen, wie weit sie die Herren Suecici, darin kom-
 men, nomine publico keine Resolution zurück gebracht, und er gleichwohl vernehme,
 daß die Herren Kayserlichen und Schwedischen Plenipotenciarien jeho beysammen,
 als wäre gut, dieser Nachrichtung zu erwarten, was dann noch für differente Puncta
 sich befinden, wolte er sich gestalten Sachen nach mit andern wohl conformiren. Un-
 terdessen aber thue er seine Monita reserviren.

Braunschweig-Lüneburg, Grubenhagen, Wolfenbüttel und Calen-
 berg: Er möchte wünschen, daß es bey gestriger Ansage wäre communiciret wor-
 den, was man heute in Deliberation bringen wolte, weil es aber, ohngachtet schon
 längst geschlossen, daß das Wäynische Hochlöbliche Directorium materiam tractan-
 di jedesmahl bey der Ansage mit eröffnen lassen solle, nicht geschehen, als habe er auch
 daher der Sachen nicht nachdenken können, wie es dann auch an deme, als sein Herr
 Collega erinnert, daß die Herren Kayserlichen und Schwedischen solten in der Hand-
 lung versuchen, was und wie weit sie diese Sache accommodiren könnten; was aber
 sie nicht zum Bestand zu bringen vermöchten, es wieder an die Stände gelangen lassen
 wollten; dieweil dann nun vor- höchstgedachte Herren Kayserlichen und Schwedischen
 Plenipotenciarien bißhero mit einander fleißig gearbeitet, er aber gar nicht penetri-
 ren

1647.
April.

ren können, wie fern Sie können, als vermöge Er sich nicht materialiter herauszulassen: Sollte man aber der Herren Kayserlichen und Schwedischen Gedanken vernehmen, würde Er sich deme, so verglichen, und nicht auf fernern Tractaten beruhete, gern conformiren: wie er dann auch aus denen Salzbürgischen, Altenbürgischen, Würzburgischen Votis sehe, daß man Braunschweig-Lüneburgischen theils mit denselben sich leicht vergleichen könne. Als aber zur Zeit, und ohne empfangene Nachricht offerwehnter Herren Kayserlichen und Schwedischen Handlungen, und darunter verglichenen Puncten wohl contraria geschlossen werden könnten; so suspendire er sein Votum nochmahls so lang, biß man publica auctoritate vernommen, was in specie richtig oder noch different sey ic. und solches auch suo loco & ordine, wegen

1647.
April.

Baden-Durlach.

Pommern-Stetin: Er habe nicht unterlassen, die ad dictaturam gebrachte Kayserliche und Schwedische Aufsätze mit denen angehängten Votis zu durchsehen, auch dieselben mit seinen Herren Collegen in Deliberation zu ziehen: trüge also kein Bedencken sich darauf materialiter heraus zu lassen: wein er aber verstanden, daß sonderlich Altenburg diese Sache punctatim durchgangen, aber die Salzbürgischen guten theils ausgelegt haben: als wären, wie Würzburg vernehme und auch Braunschweig dahin ziele, der Kayserlichen und Schwedischen Gedanken einzuhohlen, und unterdessen sie per Deputatos zu ersuchen, daß sie sich in diesem Werck ferner rühmlichen bemühen, und von deme, was abgehandelt oder nicht, parte geben wolten; dann werde er nicht anders thun, als dasjenige, so verglichen, genehm halten, in denen übrigen Puncten aber, wann man sich categorice werde resolviret haben, à parte Pommern auch nicht länger anstehen; und dieses auch wegen

Pommern-Wolgast:

Hessen-Cassel: Dieweil er keine Nachricht gehabt, was materialiter deliberiret werden solte, und es auch darzu mit der Sachen eine solche Beschaffenheit habe, wie Braunschweig erinnert, daß man nemlich Gewisheit erwarte, wie weit die Herren Kayserlichen und Schwedischen in der Handlung kommen: also müsse er sein Votum ebener massen bis dahin suspendiren.

Württemberg: Er habe der Herren Salzbürgischen, Altenbürgischen und Würzburgischen Vota der Beschaffenheit befunden, daß er sich leicht damit vergleichen könne: demnach es aber an deme, wie Braunschweig-Lüneburg angezeigt, daß nemlich zuvor der Nachricht erwartet werde, wie weit die Herren Kayserlichen und Schwedischen in Tractat kommen, und wo es anstehe; als müsse man auch à parte Württemberg dieser Nachricht erwarten, und so lang sein Votum suspendiren, dann werde er sich nicht aufhalten.

Mecklenburg-Schwerin und Güstrow: Er habe gleicher Maassen kein Bedencken, sich materialiter heraus zu lassen, weil aber die obstacula bereits angeführet, als sey er eben der Meynung, daß man vorhero die Herren Kayserlichen und Schwedischen vernehme, wie weit sie kommen und noch different seyn, hernach werde man sich à parte Mecklenburg also vernehmen lassen, daß der Friede gar nicht aufgehalten würde.

Sachsen-Lauenburg: Ober zwar in materialibus sich mit Salzburg, Sachsen-Altenburg und Würzburg und gleichstimmenden meistens conformiren könnte, weilen es aber an Nachricht mangle, wie weit es kommen, zumahl ob dasjenige, so Vierdter Theil. Lit im

1647. im Project vorgestrichen, theils verglichen, oder nicht placitirt sey; als suspendire 1647.
 April. er sein Votum so lang, bis publico nomine die Gewißheit erlanget werde. April.

Anhalt (per Weymar): Wie Altenburg und gleichstimmende; allein müste er noch erinnern, daß die Herren Kayserlichen den Tractat darum differiret, und nicht eher fortfahren wolten, bis sie vorhero der Chur-Fürsten und Stände Gutachten, in dieser Sachen vernommen, welches sich auch die Herren Schwedischen Plenipotentiarien mit gefallen lassen.

Henneberg (per Altenburg): Er müste dieß Votum auch suspendiren, bis zuvor mit den Chur-Sächsischen daraus communiciret worden. Sonst wären diese Sachen darum von den Kayserlichen ad dictaturam kommen, daß daraus deliberiret werden solle, wann auch etwas darinnen bereits verhandelt, hätte es keiner Deliberation bedurfft, und er sein Votum solchen falls auch wohl zurück halten können.

Fränkische Grafen: Demnach ihm die Wetterauschen Grafen ihr Votum aufgetragen, und sich damit denen Majoribus zu conformiren begehret: als wolte er es hier also abgelegt haben. Sonst aber hätte er aus vorgehenden Votis, 3. unterschiedliche Meynungen vernommen: (1.) ob das vorgestrichene in den Schwedischen Projectis vor verglichen zu halten oder nicht? (2.) ob materialiter zu votiren? oder (3.) vorhero Nachricht zu erwarten, wie weit die Herren Kayserlichen und Herren Schwedischen in dieser Sachen kommen, und worinnen sie anstehen? Was nun das 1. und 2te betrifft, ruhe dasselbe auf erwartender Gewißheit, wegen des andern aber, ob materialiter zu deliberiren, stellte er dahin, doch sey er specialiter nicht instruiert, dann nur in genere, daß kein Stand, neque committendo neque omittendo, graviret werden möchte: welches sein Votum er aber auch, bis von den Herren Kayserlichen und Schwedischen denen Ständen apertur geschehen, suspendiret halten müste.

Oesterreichisches Directorium: pro Concluso; Es fallen allhier dreyerley Meynungen aus: (1) Es wären die Herren Kayserlichen zu ersuchen, die Herren Schwedischen Plenipotentiarien dahin zu vermögen, daß sie es bey den Kayserlichen Auffsz dießfalls bewenden lassen wolten. (2.) Denen Herren Kayserlichen mit einem Temperament an Hand zu gehen, derowegen, man dasselbe aus dem Protocoll ziehen solle. (3.) per Majora, daß man erst Nachricht erwarten solle, wie weit die Herren Kayserlichen und Schwedischen in dieser Handlung kommen, so lange auch ihre Vota suspendiret würden.

Die bey fleißiger Conferirung befundene Gleichstimmigkeit in substantialibus vorstehender dieser XXXIX. Session bezeugen hiermit:

Samuel Ebart.

Eusebius Jäger.

§. VIII.

Es lieffen aber an eben selbigem Tag, Kayserliches neues Project in puncto Autonomiæ & Justitiæ. nemlich am 30ten April, die Kayserlichen Plenipotentiarii um 4. Uhr die Sächsischen und Braunschweigischen Gesandten zu sicherfordern, und stellten ihnen vor: „Die Tractaten in puncto „Gravaminum hassieten noch fürnehmlich „an 3. Puncten: (1) An der Autono- „mia, (2) an der Religions-Freyheit „in den Erb-Landen, und (3) an dem „puncto Justitiæ, worinnen die Schweden gar nicht weichen wolten; hingegen „kömten Sie, Kayserliche Gesandten, „krafft habender Instruction in solchen „Puncten nichts weiter nachgeben. Man „wolle die Ecclesiastica vom Kayserlichen

1647.
April:

Deseben Declaration wegen Bestellung des Reichs-Hoff-Raths, & in casu paritatis Verordn.

„den Hoff ohne Ursach abziehen, weil der
 „Kaiser paritatem Judicantium ad-
 „mittiret hätte: Ihre Kayserliche Maje-
 „stät wären erbdtzig, aus den Evange-
 „lischen und vermischten Reichs-Cransen
 „Reichs-Hoff-Rathe zu erwählen: und
 „wann die Vota im Reichs-Hoff-Rath
 „gleich fallen und paria seyn würden, wol-
 „ten Ihre Kayserliche Majestät dennoch
 „nicht selbst arbiriren, sondern es solle die
 „Sache entweder gültlich verglichen, oder
 „auf Reichs-Tage remittiret werden;
 „Man würde Ihre Kayserliche Majestät
 „ja vor kein Idolum halten, weil auch die
 „paritas Judicantium am Cammer-Ge-
 „richt admittiret; so möchten vielleicht
 „die Catholischen paritatem Alleslo-
 „rum auch sonderlich difficultiren: Man
 „könnte aber dieses und den modum præ-
 „sentandi auf Reichs-Tage verweisen.
 „Wann diese 3. Puncten verglichen wä-
 „ren, so würde es in allen übrigen leicht-
 „lich hernacher gehen. „ Wobey die
 „Kayserliche Gesandten verlangten, die
 „Stände möchten doch, zu schleuniger Erle-

digung dieser Puncten, das ihrige mit bey-
 tragen, indem sie ein vor allemahl darun-
 nen nicht weiter gehen könnten, als wie
 sie bishero gethan hätten, zu dem Ende sie
 ihre nochmahlige Meynung, sowohl über
 den Punctum *Autonomie* als *Fuhtie*, ver-
 fasset hätten, welche sie denen erschienenen
 Gesandten zugleich einhieferten, um dar-
 aus mit den übrigen Ständen zu com-
 municiren.

Die beyden Aufsätze sind allhier sub
 N. I. & II. zu lesen: und ist zu bemere-
 cken, daß die beygefügte Buchstaben die-
 jenigen Stellen andeuten, welche bey der
 nachgehends darüber gehaltenen Confe-
 rentia Evangelicorum, in solchem Auf-
 satz zu ändern, verlangt worden. Und
 ist ab der Anlage sub N. III. zu ersehen, in
 welchen Puncten zwischen dem Kayserli-
 chen und der Evangelicorum Aufsatz
 sich Differentien geäußert haben, welche
 der Sachsen-Altenburgische Gesandte von
 Thunshirn sogleich bemercket hatte.

1647.
April.

N. I.

Præsent. a Dominis Cesareanis d. 30. April.
 Et Dictat. Oßnabrück den 1. May 1647.

Der Kayserlichen Gesandten Aufsatz de *Autonomia per*
Imperium.

§. 12. ARTIC. V.

Quantum deinde ad Comites, Barones, Nobiles, Vafallos, Civitates
 Fundationes, Monasteria, Commendas, Communicates & Subditos Stati-
 bus Imperii Immediatis, sive Ecclesiasticis sive Secularibus, vel pure & simpli-
 citer, vel certis conditionibus & Privilegiis subjectos pertinet, cum ejus-
 modi Statibus Immediatis cum Jure Territorii & Superioritatis ex communi
 per totum Imperium hæctenus usitata praxi etiam Jus Reformandi Religio-
 nem competat, atque in hac ipsa Conventione vigore præcedentium Artic-
 ulorum stabilitum sit, ac dudum in Pace Religionis talium Statuum subditis si à
 Religione sui superioris dissentiant, Beneficium Emigrandi concessum, in super
 majoris concordia inter Status conservanda causa cautum fuerit, quod ne-
 mo alienos subditos ad suam Religionem pertrahere, allicere, eave causa in
 defensionem aut protectionem suscipere illisve ulla ratione patrociniari de-
 beat, conventum est, hoc idem porro quoque ab utriusque Religionis Stati-
 bus observari, nullique Statui Immediato jus, quod ipsi ratione Territorii
 & Superioritatis in negotio Religionis competit, impediri oportere. Inte-
 reatamen Statuum Immediatorum Catholicorum Landsassii, Vafalli, & sub-
 diti cujuscuinque generis, qui Anno Domini 1624. quacunque anni parte,
 nullo quidem certo pacto, sed sola conniventia usum & Exercitium Augusta-
 nae Confessionis publicum privatumve habuerunt, retineant id etiam impo-
 sterum una cum annexis, quatenus illa dicto anno exereuerunt, aut exerci-
 ta

Vierdter Theil.

Tit 2

ta

1647.
April.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

ta fuisse probare poterunt. Cujusmodi annexa habentur institutio Consistoriorum, Ministeriorum, tam Scholasticorum quam Ecclesiasticorum, Jus Patronatus, & similia, nec minus, maneat in possessione omnium dicto tempore in potestate eorundem constitutorum Templorum, Fundationum, Monasteriorum, Hospitalium, cum omnibus pertinentiis, redditibus & accessionibus, nec etiam a quocunque ulla ratione turbentur: turbati vero sine ulla exceptione in eum, quo Anno 1624. fuerant, statim, restituantur. Idemque observetur, ratione subditorum Catholicorum Augustanae Confessionis Statuum, ubi dicto Anno 1624. usum & Exercitium Catholicae Religionis publicum privatumve habuerunt.

1647.
April.

Quod si autem aliqua inter tales Immediatos Imperii Status eorumque Status Provinciales & Subditos supradictos antehac Pacta intercessissent, & Transactiones & Conventiones atque Concessionem, de publico vel etiam privato Exercitio Religionis introducendo, permittendo & conservando inita & facta sunt, hujusmodi Pacta, Transactiones, Conventiones & Concessionem, quatenus observantia dicti anni 1624. non adversantur, rata ac firma manent, nec ab iisdem nisi mutuo consensu recedere liceat. Non attentis, sed annihilatis omnibus Anni 1624. observantia, utpote quae instar regulae obtineat, contrariis latis Sententiis, Reversalibus, Pactis, quibuscunque Transactionibus.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

Illi vero Catholicorum subditi Augustanae Confessionis addicti, ut & Catholici Augustanae Confessionis Statuum subditi, qui Anno 1624. nec publicum nec privatum Religionis suae Exercitium obtinuerunt, quotquot eorum tempore publicatae praesentis Pacificationis in unius vel alterius Religionis Statuum Immediatorum ditionibus habitare deprehendantur, quibus etiam annumerandi erunt, qui ob calamitates bellicas evitandas, non tamen animo transferendi domicilium alio commigrarunt, & facta Pace in patriam redire volunt, Religionis causa solum vertere, bona vendere & emigrare nullatenus cogantur, sed patienter tolerantur, nec etiam prohibeantur, Religionis suae Exercitium alibi extra territorium suorum superiorum frequentare; dummodo ejusmodi Landsassii, Vassalli & subditi in ceteris officium suum cum debita erga suos superiores reverentia adimpleant, nullisqueurbationibus animum praebant.

S.

T.

Sive autem Catholici sive Augustanae Confessionis fuerint subditi, nulli ob Religionem despiciantur habeantur, nec a mercatorum ac tribuum communione, hereditatibus, Legatis, Hospitalibus, Leprosoriis, Eleemosynis, aliisque juribus & commerciis, multo minus publicis caemeteriis, honoreque sepulturae arceantur, nec etiam quicquam pro exhibitione funeris a superstitionibus exigatur, praeter cujusque parochialis Ecclesiae Jura, pro demortuis pendenda solita. Sed in his & similibus pari cum Concivibus Jure habeantur, aequali Justitia protectioneque tuti.

V.

Quod si sua sponte migrare subditus voluerit, aut suum vendere, liberum ei sit, aut retentis bonis aut alienatis discedere, retenta per Ministros administrare, & quoties ratio id postulat, ad res suas inspiciendas redire.

W.

X.

Emigratio haec voluntaria, praetextu servitutis, aut alio nequiquam impediatur, aut migraturis Testimonia nativitatis, ingenuitatis, manumissionis, noti officii, honestae vitae, denegentur, nec iisdem Reversalibus inusitatis, aut decimationibus substantiae secum exportatae plus aequo extensis praegraventur.

III

1647.
April.

v.

Illi autem Statuum Immediatorum subditi, qui post Pacem publicatam deinceps futuro tempore diversam à suo superiore Religionem profiteri deprehenduntur, iussu quidem Magistratus Religionis causa termino quinquennali præfixo emigrare teneantur: quod si intra hoc spatium bona sua vendere, aut commoditatem domicilii transferendi invenire nequiverint, vel neglexerint: secundus & denique tertius terminus quinquennalis præfigatur, quo elapso, si etiamnum moras nectant, Jure suo in ipsos uti Magistratibus permissum esto. Hoc modo autem coacte emigrantibus idem beneficium competat, quod paulò ante iis, qui sua sponte emigrant, concessum est.

N. II.

Præsentat. d. 30. April à Dominis Cæsarean. &
Diæt. d. 1. May Anno 1647.

Der Kayserlichen Gesandten Auffzag, de Justitia.

Actum præterea est, cum ob enatas ex præsentis bello mutationes consultum videatur Judicium Camerae Imperialis ad alium universis Imperii Statibus commodiorem locum transferre, etiam de modo præsentandi Judices & Assessores pares numero utriusque Religionis disponere, idque in præsentis Congressu ob Statuum paucitatem negotiisque gravitatem adeò facile expediri nequeat, ut his de rebus in proximis Comitibus per Imperatorem de consilio Electorum indicendis agatur & conveniatur, deliberationesque de Reformatione Justitiæ in nupero Deputatorum Imperii Conventu Francofurtensi habitæ effectum dentur; et si quæ in his desiderari videntur, suppleantur. Interea tamen Status de præsentandis maturè in locum demortuorum novis ad Iudicium Camerale Assessoribus admoneantur; Cæsareaque Majestas mandabit, ut non solum in isto Iudicio Cameraali Cause Ecclesiasticæ, ut & Politicæ inter Catholicos & Augustanæ Confessionis Status, vel inter hos solos vertentes, adlectis ex utraque Religione pari numero Adfessoribus, discutiantur & judicentur, sed idem etiam in Iudicio Aulico observetur, huicque fini aliquot Augustanæ Confessionis doctos & rerum Imperii peritos viros ex iis Imperii Circulis, ubi vel sola Augustana vel simul etiam Catholica viget Religio, adficeat, eo quidem numero, ut eveniente casu paritas judicantium ex utraque Religione Assessorum observari possit, servatis quoad processum iisdem cum Ordinatione Camerae legibus, quantum quidem causarum illuc devolutarum natura patitur.

Siquæ vero dubia circa interpretationem Constitutionum, & Recessuum Imperii publicorum occurrunt, aut in dijudicandis causis Ecclesiasticis ex paritate Adfessorum utriusque Religionis contrariæ oriuntur Sententiæ, remittuntur ad Comitibus Imperii Universalibus, nisi interea amabili partium compositione finiantur, atque in Aulico non minus, quam in Cameraali Imperiali Iudicio Privilegium Primæ Instantiæ, Austregarum, Iura & Privilegia de non appellando Statibus Imperii illibata sunt, nec per Mandata aut Commissiones, aut quovis alio modo turbantur.

1647.
April.

N. III.

1647.
April.Dictat. d. 1. Martii
1647.

Der Evangelicorum Auffatz in puncto Autonomiæ, mit des von Thumshirn beigefügten Notis Marginalibus, worinnen solcher von dem Kayserlichen Auffatz differiret.

Quantum deinde ad Comites, Barones, Nobiles, Vafallos, Civitates, Fundationes, Monasteria, Commendas, Communitates & Subditos Statibus Imperii Immediatis, five Ecclesiasticis five Secularibus, vel purè vel simpliciter, vel certis conditionibus & privilegiis subiectos pertinet, (A.) qui Anno 1624. quacunq[ue] anni parte five (B.) certo Pacto & Privilegio, five longo usu, five solâ conniventia publicum Augustanæ Confessionis Exercitium vel etiam privatam habuerunt, retineant id etiam impofterum, unâ cum annexis, quatenus illa dicto Anno exercuerunt, aut exercita fuiffè probare poterunt (C.) ut sunt Institutio Consistoriorum, Ministeriorum tam Scholasticorum quam Ecclesiasticorum, jus Patronatus, (D.) aliaque jura, nec minus maneat in possessione omnium dicto tempore in potestate eorundem constitutorum Templorum, Fundationum, Monasteriorum, Hospitalium, cum omnibus pertinentiis, redditibus & accessionibus (E.) usque eò, donec de Religione Christiana plenè erit conventum, nec à quocunq[ue] ulâ (F.) viâ turbentur, turbati verò sine ulla exceptione (G.) in Politicis & Ecclesiasticis in eum statum restituantur (H.) plenariè, quo Anno 1624. fuerunt. Idemque observetur ratione subditorum Catholicorum Augustanæ Confessionis Statuum, ubi dicto anno 1624. usum & Exercitium Catholicorum (I.) publicum habuerunt.

Quod si verò aliqua inter tales Immediatos Imperii Status, eorumque Status Provinciales & Subditos supra dictos antehac Pacta intercessissent, & Transactiones, Conventiones atque Concessionès de publico vel etiam privato Exercitio Religionis introducendo, permittendo & conservando initæ & factæ sunt, hujusmodi Pacta, Transactiones, Conventiones & Concessionès, quatenus observantia dicti Anni 1624. non adversantur, rata ac firmæ manent, nec ab iisdem nisi mutuo consensu recedere liceat. Non attentis sed annihilatis omnibus Anni 1624. observantia, utpote quæ instar Regulæ obrineat, contrariis latis Sententiis, Reversalibus, Pactis, quibuscunq[ue] Transactionibus, (K.) & quæ Episcopus Hildesensis & Duces Brunsvicenses & Luneburgenses de Religione Statuum & Subditorum Episcopatus Hildesensis nonnullis Pactis Ao. 1643. transegerunt. De Duderstadio peculiariter conventum est, ut Civibus Augustanæ Confessionis unum Templorum concedatur & perpetuò maneat ad Religionem publicè in ea exercendam.

Illi vero Catholicorum Subditi Augustanæ Confessionis addicti, ut & Catholici (L.) Evangelicorum subditi, qui 1624. (M.) publicum Religionis suæ Exercitium nulla anni parte obtinuerunt, (N.) quotquot eorum sese huic vel isti Religioni addictos intra bimestre post Pacem publicatam profitebuntur (eius professionis quivis Magistratus aut Notarius testimonium sufficiens in scriptis exhibere teneatur) Religionis causa solum vertere, bona vendare & emigrare nullatenus cogantur, sed (O.) conscientia liberâ domi suæ tuti precibus piisq[ue] hymnis & lectioni divinarum aliarumq[ue] scripturarum liberè vacent, neque ullo (P.) modo prohibeantur apud finitimos ubi & quoties voluerint publico Religionis exercitio interesse, (Q.) vel liberos suos
exteris

1647. extemis Evangelicorum Scholis aut privatis domi Præceptoribus instruendos committere. (R.) 1647. Majus.

R. Addita.

Sive autem Catholici sive Evangelici fuerint Subditi, nullibi ob Religionem despiciantur, nec à mercatorum tribuumvè communione, hereditatibus, Legatis, Hospitalibus, Leprosoriis, (S.) Præbendis, Eleemosynis, aliisque Juribus & Commerciis, multò minus publicis Cæmeteriis, honorequè sepulturæ arceantur, aut quidquam pro exhibitione (T.) cadaverum à superstitionibus exigatur, præter cujusque Parochialis Ecclesiæ jura, pro demortuis pendi solita: sed in his & similibus paricum concivibus jure habeantur, æquali Justitiâ protectioneque tuti.

S. Omissum.

T. Mutata.

V. omissum.

W. Omissa.

X. Mutata.

Y. Partim

omissa, partim

mutata.

Quod si sua sponte migrare subditus voluerit, aut suum vendere, liberum ei sit, aut recentis bonis, aut alienatis discedere, retenta per ministros administrare, & quoties ratio id postulat, ad res suas inspiciendas (V.) liberè redire. Emigratio quoque hæc voluntaria, prætextu servitutis vel alio nequiquam impediatur, aut migraturis testimonia nativitatis, ingenuitatis, manumissionis, notioficii, honestæ vitæ denegentur. Nec iidem Reversalibus inusitatis, (W.) (aut clausulis vel Juramentis de non mutanda Religione) aut (X.) etiam decimationibus plus æquo extensis, prægraventur. (Y) Ast illis Catholicorum subditis, qui post præfatum bimestre spatium Augustanam Confessionem, atque Evangelicorum Subditis, qui elapso modò dicto termino Catholicam Religionem amplectuntur, aut quibus hereditatis, connubii, aliavè occasione & titulo bona obtingunt, ab eo tempore, quo unicuique (nec enim edictalis jussio sufficiat) à Magistratu, ut emigret tertiâ vice injungitur, quindecim anni concedantur, quibus currentibus vel bona vendat & aliò commigret, vel nolens vendere, quindecim annis præterlapsis, necesse quidem habeat in alias terras se conferre, liberum verò ipsi sit, bona per ministros Religionis in territorio unde abiit, publicè usitata administrare, & quoties ratio rei familiaris & teconomix exposcit, citra specialem licentiam ad ea commeari. Subditi præterea, quibus migratio, ut dictum est, necessaria, pendente quindecennio, eodem jure fruantur, quo cæteri, qui migrationis libero gaudent arbitrio.

§. IX.

Der Evangeli-
schen dar-
über gehaltenen
Deliberation.

Den 3. Maji wurde dann über die vor-
herstehende beyde, von den Käyserlichen Ge-
sandten communicirte Aufsätze, in gan-
zen so lange Zeit debattirten punctum
Ho Autonomiæ & Justitiæ, unter den Ev-
angelicis consultiret, und darinnen an
ser des noch zur Zeit ausgestellten Puncti der
verschiedenen Orten, Aenderung vorzuneh-
men, nach Ausweis folgenden Protocolli, und
Richtigkeit zu bringen; Inmassen dar-
sub N. I. gut gefunden: in deren confor-
mität zwey andere Project, wie ab N. II.
und III. zu sehen, gefertigt, und selbige so-
gleich folgenden Tags, den 4. Maji, den
Schwedischen Legatis, durch die Ord-
nari-Deputatos, eingeleiffert, auch mit
ihnen durchgegangen, und dieselbe anbe-
ersucht wurden, dasjenige, so auf ferners
deswegen vorstehendes Versuchen, nicht
erheben sey, endlich dahin gestellt seyn
lassen, und also im Nahmen Gottes der-
zuwider, und contra privatam consen-
tia-

und gefertig-
tes Gegen-
Project.

Evangelici
übertragen
den Schwed-
den den völli-
ges Schluß in
puncto Reli-
gionis.

1647.
Majus.

tiarum libertatem allzuweit extendirt, haben, sich durch gehörige Protestation als auch für sich selbst hieher nicht gehörig, les Fleißes so fern zu verwahren, daß sie heraus gelassen haben wolten) verglichen des übrigen wegen, so dazumahl nicht hat worden. verglichen werden können, per modum Consensus seu Conventionis, im gering-

Und gleichwie, ratione liberorum & descendentium derer, tempore publicae Pacificationis, sich unter Catholischen Ständen befindenden Evangelischen Unterthanen, nichts positivè erhalten werden kunte, sondern Evangelici es endlich studio Pacis, dergestalt bios auf die praesentes, dahin gestellet seyn lassen mußten: also glaubten selbige, desto mehr Ursach zu

1647.
Majus.

N. I.

Extractus Protocolli de 3. Maji, sub Directorio
Magdeburg.§. VIII. pag.
515. seqq.

(ib. pag 517.)

Wurde von Altenburg referiret, welchergestalt die Herren Kaysersliche, den letzten April, an sie begehren lassen, daß sie, neben Weymar und Brannschweig, gegen die 4. Uhr Nachmittag zu ihnen kommen solten, denen wäre im Gegenwart Herrn Grafens Lamberg und Cranens, von Herrn Bollmarn vorgetragen worden: es würde uns Zweiffels ohne wissend seyn, wie weit sie mit denen Herren Schwedischen in puncto Gravaminum kommen, und in der Haupt-Sache selbst verfahren, und daß sich das ganze Werk hauptsächlich nur an drey Punkten stiesse, nemlich 1) der Autonomia Universalis. 2) Particulari in denen Oesterreichischen Erb-Landen, 3) an der Justiz. In diesen allen hätten sie sich ihres Theils erkläret, so weit sie gedönt, von denen Herren Schwedischen auch Projects bekommen, und dargegen etwas aufgesetzt, deme die Extrema einverleibet, so sie uns sub Lit. A. hiermit communiciret, und darbey contestiret haben wolten, daß die Catholischen nicht weiter zu bringen, wir möchten dahero darbey acquiesciren, nicht weiter in sie dringen, und die Herren Schwedische zu gleichmäßiger Accommodation disponiren helfen. Wegen der Erb-Untertanen im Oesterreichischen, würde von Kayserslicher Majestät ihnen immer inhibiret, weiters zu gehen; würden nun die Herren Schwedische dieselbe durch den Krieg zu einem mehrern zu forciren vermeynen, müste man es Gott befehlen, und mit ihnen aufnehmen, aber solchensals, würden auch alle andere Sachen rückgängig werden. Die Justitien-Sache wäre fast klar, Ihre Majestät wolten Evangelische Reichs-Hof-Räthe aus denen Evangelischen gansen oder vermengten Crayssen nehmen; wann in causis Religiosis paria Vota fielen, begeherten Sie Dero das Arbitrium nicht zu arrogiren, sondern dieselbe ad amicabilem concordiam oder Comitia zu remittiren; bäten also, es also zu machen, damit man nicht abnehmen müste, man wolle Caesarem pro idolo achten, mit Ueberreichung Lit. B. Sonsten seye auch beschwehlich, daß die Herren Schweden, Municipal-Städte, und unter denen, sonderlich Magdeburg, zu einer Reichs-Stadt machen wolten, begeherten noch gar ungereimte Sachen darzu; das seye eine gefährliche Sache, man wolle mit Erfurt, Minden ic. dergleichen tentiren, bäten also, bey Schweden zu vermitteln, darmit man von so unbilligen Postulatis abstehe, mit Ermahnung, sich bald zu resolviren ic. zumahl die Herren Schwedische sich verhalten selbst auf uns bezügen.

Wie man nun darauf zu ordentlicher Umfrage geschritten, hat zuorderst Magdeburg der Stadt Magdeburg Beginnen feyerlich widersprochen, und gebeten,

1647.
Majus.

ten, denen Herren Schwedischen das unbillige Beginnen wohl zu repräsentiren, und was sie selbst mit der Stadt Bremen für Flachs am Hocken hätten, vor Augen zu stellen, als ist im übrigen Autonomiæ Universalis halber, für gut befunden worden, beyde Begriffe, so viel möglich, doch dergestalt zusammen zu ziehen, daß der unsere das Objectum bleibe, worein das annehmliche aus dem Kaysertlichen Aufsat zu bringen. Solchemnach könne man erstlichen, daß, was mit Lit. (a) im Kaysertlichen Project signiret, gar nicht nachgeben, daß dem Juri Territorii & Superioritatis, so gar absolute das Jus Reformandi, adeoque dominium in conscientias attribuiret und angehängt werde, sondern es müste solcher Paragraphus gar außsen, und das Werk bey dem Inhalt des Religion-Friedens gelassen werden, weil die Papiisten der Zeit dahin nicht zu bringen gewesen wären, daß sie dem Wort Gottes aller Orten freyen Lauff gönneten, und wolten sie der Unterthanen Rechten hierbey ein mehrers nicht zueignen; verhalten dann nachmahlen der Dissensus zu contestiren. Lit. (b) könne das Wort, *conniventia* wohl gebrauchet, doch: *sive pacto, sive solâ conniventia* gesetzt werden. (c) möge man *cujusmodi annexa habentur*, passiren lassen, (d) die Worte: *Et similia*; zu deliren, und davor zu setzen: *aliaque similia*. (e) bleibe. (f) *Ulla ratione*; addendum: *vel via*. (g) *turbati addendum: vel quocunque modo destituti*. (h) bleibe. (i) post verbum: *deprehenduntur*; addi potest: *ut Et ii, qui ad calamitates bellicas evitandas, non tamen animo transferendi domicilium, alio commigrarunt, Et facta Pace in patriam redire volunt, Religionis causâ solum vertere, bona venundare Et emigrare nullatenus cogantur*; (k) post verba: *sed patienter tolerantur*: ponatur: *conscientia liberâ &c.* (l) *apud finitimos*; deleatur & ponatur: *in vicinia*. (m) post verbum: *Mercatorum*; addatur: *opificum*. (n) *Cadaverum*, deleatur, & surrogetur: *demortuorum corporum Et exhibitione funeris*. (o) bleibe das Wort *libere*. (p) post verbum: *in iustitatis*, addatur: *de non mutanda Religione &c.* (q) post verbum: *Decimationibus*: inferantur verba: *substantia secum exportata*. (r) loco: *amplectuntur*; ponatur: *amplectentur Et profitebuntur*.

1647.
Majus.

Was den andern Punct von Böhmen und denen Oesterreichischen Erb-Landen betreffe, seye Schlesien zuörderst vom Königreich Böhmen, bekandter Prærogativ halber, zu abstrahiren, und bey der Rektion zu bleiben, das andere aber werde denen Herren Schwedischen heim zu geben seyn, um der guten Leute sich bestmöglich anzunehmen, mit der unfertwegen angenehmsten Contestation, daß, wie oben in puncto Autonomiæ beschehen, man alle Verantwortung denen Renitenten heim schiebe, und per modum Consensus nimmermehr eingehen könne, daß propter Religionis nostræ professionem, jemand seine Privilegia, Pacta, Haab und Gut verliesen solle, dahero man ihnen dann alle verantwortliche Mittel, solche wieder zu erlangen, oder ein mehrers von ihrer Herrschafft zu impetiren, per expressum wolle reserviret haben.

Dem puncto *Iustitia* seynd unterschiedene Monita ad marginem beygefüget, und der Stadt Magdeburg wegen, die Meynung unanimiter, auch der Reichs-Städte dahin gefallen, daß mit solcher Stadt erlittenem ruin billig ein Mitleyden zu tragen, und eine Ergöblichkeit derselben zu gönnen sey; daß sie sich aber auf Kaiser Ottonis I. Privilegium beruffe, so Magdeburg pro non ente angebe, so dann beyde Städte Neustadt und Süderburg, die sie selbst ruiniret, nimmermehr wieder aufbauen zu lassen begehre, lauffe contra charitatem proximi, und ihr selbst eigene angezogene motiv. Beyde Clöster Bergen und Beatæ Virginis, seyn des Erz-Stifts Patrimonium, so könne auch deme zu Nachtheil das gesuchte Territorium auf $\frac{1}{2}$ Meil von der Stadt rings herum, zusamt Zueignung aller darinnen gelegener, dem Erz-Stift oder andern Geistlichen gehöriger Gütther, ohne Veseidigung des Nächsten nicht wohl fürgehen, welches den Herren Schwedischen anzuzeigen und die Stadt zu bedeuten wäre, solchen ihrem Postulato nicht weiters nachzugehen, noch in præjudicium Principum, derer Mediat- oder anderer mittelbahren Städte exemption

Vierdter Theil.

Uuu

zu

1647. zu urgiren. Worvon aus allen diesen Puncten gleichwohlen mit Chur- Sachsen und 1647.
 Majus, Brandenburg zuörderst geredet, durch Altenburg als in puncto Gravaminum Di-
 rectores, einige Begriff und Additiones verfasst, solches stracks an Schweden ge-
 bracht, und den Herren Kaiserlichen hernach das, so man gut befunden, schuldiger
 Gebühr communiciret, der Sachen auch dermahlen ein Ende gemachet werden solle.

N. II.

Diē. Osnabr. d. 5. May Anno
 1647.

*Evangelicorum Formula, de Autonomia Subditorum Imperii, Svecicis Le-
 gatis exhibita.*

Quantum deinde ad Comites, Barones, Nobiles, Vafallos, Civitates, Fundationes, Monasteria, Commendas, Communitates & Subditos Statibus Imperii Immediatis, sive Ecclesiasticis sive Secularibus, vel purè & simpliciter, vel certis conditionibus & Privilegiis subiectos pertinet; ubi ubi Anno 1624. quacunque anni parte, sive certo Pacto & Privilegio, sive longo usu, sive solâ conniventia publicum Augustanæ Confessionis Exercitium vel etiam privatam habuerunt, retineant id etiam impostertum, unâ cum annexis, quatenus illa dicto anno exercuerunt aut exercita fuisse probare poterunt: cujusmodi annexa habentur institutio Consistoriorum, Ministeriorum tam Scholasticorum quam Ecclesiasticorum, Jus Patronatus, aliaque similia jura, nec minus maneat in possessione omnium dicto tempore in potestate eorundem constitutorum Templorum, Fundationum, Monasteriorum, Hospitalium cum omnibus pertinentiis, redditibus & accessionibus, usque eò, donec de Religione Christiana plenè erit conventum, nec à quocunque illâ ratione vel viâ turbentur; turbati verò vel quocunque modo destituti, sine ulla exceptione, in Politicis & Ecclesiasticis, in eum statum restituantur plenariè, quo Anno 1624. fuerunt. Idemque observetur ratione subditorum Catholicorum Augustanæ Confessionis Statuum, ubi dicto Anno 1624. usum & Exercitium Catholicum publicum aut privatam habuerunt.

Quod si verò aliqua inter tales Immediatos Imperii Status, eorumque Status Provinciales & Subditos supradictos, antehac Pacta intercessissent, & Transactiones, Conventiones atque Concessiones de publico vel etiam privato Exercitio Religionis introducendo, permittendo & conservando initæ & factæ sunt, hujusmodi Pacta, Transactiones, Conventiones & Concessiones, quatenus observantiæ dicti Anni 1624. non adversantur, rata ac firmæ manent, nec ab iisdem, nisi mutuo consensu recedere liceat: non attentis sed annihilatis omnibus Anni 1624. observantiæ, utpote quæ vel sola instar Regulæ obtineat, contrariis latis Sententiis, Reversalibus, Pactis, quibuscunque Transactionibus, & quæ Episcopus Hildesienfis & Duces Brunsvicensis & Lunaburgenses de Religione Statuum & Subditorum Episcopatus Hildesienfis nonnullis Pactis Anno 1643. transegerunt. De Duderstadio peculiariter conventum est, ut civibus Augustanæ Confessionis unum templorum concedatur & perpetuo maneat ad Religionem publicè in eo exercendam.

Illi vero Catholicorum Subditi Augustanæ Confessionis addicti ut & Catholici Augustanæ Confessionis Statuum subditi, qui Anno 1624. publicum aut privatam Religionis suæ Exercitium nulla anni parte obtinuerunt, quorquor eorum sese huic vel isti Religioni addictos intra unius mensis spatium post Pacem publicatam profitebuntur, (cujus professionis quivis Magistratus aut Notarius Testimonium suffi-

1647. Majus. sufficiens requirenti in scriptis exhibere teneatur) ut etiam ii, qui ob calamitates bellicas evitandas, non tamen animo transferendi domicilium, alio commigrarunt, & factâ Pace in patriam redire volunt, Religionis causâ solum vertere, bona venundare & emigrare nullatenus cogantur, sed patienter tolerantur, & conscientiam liberâ domi suæ tuti precibus piisque hymnis & lectioni divinarum aliarumque Scripturarum liberè vacent, neque ullo modo prohibeantur in vicinia ubi & quoties voluerint, publico Religionis Exercitio interesse, vel liberos suos exteris Augustanæ Confessionis Scholis, aut privatis domi præceptoribus instruendos committere. Ejusmodi vero Landfâssii, Vasalli & Subditi in cæteris officium suum cum debita erga suos superiores reverentia adimpleant, nullisqueurbationibus ansam præbeant. Sive autem Catholici sive Augustanæ Confessionis fuerint subditi, nullibi ob Religionem despiciantur, nec à Mercatorum, Opificum, tribuumve communionem, hereditatibus, Legatis, Hospitalibus, Leprosoriis, Eleemosynis aliisque juribus & commerciis, multò minus publicis cæmeteriis, honoreque sepulturæ arceantur, aut quicquam pro exhibitione demortuorum corporum & funeris à superstitionibus exigatur, præter cujusque Parochialis Ecclesiæ jura pro demortuis pendi solita: sed in his & similibus pari cum concivibus jure habeantur, æquali Justitiâ protectioneque tuti.

1647.
Majus.

Quod si vero sua sponte migrare subditus voluerit, aut suum vendere, liberum ei sit, aut retentis bonis aut alienatis discedere, retenta per ministros administrare & quoties ratio id postulat, ad res suas inspiciendas liberè redire. Emigratio quoque hæc voluntaria, prætextu servitutis, vel alio neuti quam impediatur, aut migraturis testimonia natiuitatis, ingenuitatis, manumissionis, noti opificii, honestæ vitæ denegentur, nec iidem Reversalibus inusitatis, aut etiam decimationibus substantiæ secum exportatæ plus æquo extensis prægraventur.

At illis Catholicorum Subditis, qui post præfatum unius Mensis spatium Augustanam Confessionem, atque Augustanæ Confessionis Statuum subditis, qui elapso modo dicto termino Catholicam Religionem amplectentur & profitebuntur, ab eo tempore, quo unicuique (nec enim Edictalis jussio sufficiat) a Magistratu, ut emigret, tertiâ vice injungitur, quindecim anni concedantur, quibus currentibus vel bona vendat, & aliò commigret, vel nolens vendere, quindecim annis præterlapsis, necesse quidem habeat, in alias terras se conferre, liberum verò ipsi sit, bona per Ministros Religionis in territorio, unde abiit, publicè usitata administrare, & quoties ratio rei familiaris & œconomix exposcit, citra specialem licentiam ad ea commeare. Subditi præterea, quibus migratio ut dictum est necessaria, pendente quindecennio, eodem jure fruantur, quo cæteri, qui migrationes libero gaudent arbitrio.

N. III

Diæt. Osnabr. d. 6. May Anno
1647.

*Formula Evangelicorum de Justitia, Suecicis exhibita, quam Cæsarei
admittere noluerunt.*

Præterea ob enatas ex præfenti bello mutationes aliisque de causis, consulum videtur & conclusum est, Judicium Cameræ Imperialis ad alium universis Imperii Statibus commodiorem locum transferre, & Judicem, Præsides,
Vierdter Theil. Uuu 2 des,

1647.
Majus

des, Assessores & quoscunque Justitiæ Ministros pares numero utriusque Religionis eo modo præsentare, quem nuperrima Dominis Cæsareis exhibita ostendit delineatio sub lit. A. De reliquis Judicium Camerale spectantibus, cum hic ob negotii gravitatem, tam facile expediri nequeant, in proximis Comitibus indicendis agatur & conveniatur, deliberationesque de reformatione Justitiæ in nupero Deputatorum Imperii Conventu Francofurtensi habitæ effectum dentur, & siquæ in his desiderari videntur, suppleantur & emendentur: Interea tamen Status de præsentandis mature in locum demortuorum novis ad Judicium Camerale Assessoribus admoneantur; Cæsareaque Majestas mandabit, ut non solum in isto Judicio Camerale causæ Ecclesiasticæ, ut & Politicæ, inter Catholicos & Augustanæ Confessionis Status vel inter hos solos vertentes, adlectis ex utraque Religione pari numero Accessoribus discutiantur & judicentur; Sed idem etiam in Judicio Aulico observetur, huicque fini aliquot Augustanæ Confessionis doctos & rerum Imperii peritos viros ex iis Imperii Circulis, ubi vel sola Augustana vel simul etiam Catholica viget Religio, adsciscat, eo quidem numero, ut eveniente casu paritas Judicantium ex utraque Religione Assessorum observari possit. Ut vero tanto magis idonei reperiri & adhiberi atque decedentibus surrogari queant, Cæsarea Majestas à Circulis modo dictis requiret, ut singuli aliquot subjecta Augustanæ Confessionis addictæ nominent, è quibus Cæsarea Majestas eligat, electis vero ab Augustanæ Confessionis Statibus nominantibus salarium constituantur & solvatur.

Quoties autem aliquis è Consiliariis Aulicis Augustanæ Confessionis decedit, toties Cæsarea Majestas illum Circulum, qui decedenti salarium præbebat, monebit, ut alias tanto muneri sufficientes personas denominet, è quibus Cæsarea Majestas decedenti alium surrogare possit. Quoad processum Ordinatio Camerae, quantum quidem causarum illuc devolutarum natura patitur, in Aula servabitur per omnia: Ne etiam Partes ibidem litigantes omni Remedio Suspensivo destituantur, loco Revisionis in Camera usitata simile quoddam remedium ea ratione introducat, ut adhibeantur quidem Consilarii Aulici pari numero ab utraque Religione, sed remotis illis, qui prius erant in eâ causa Referentes, & si altera pars aut etiam utraque postulent, ut jungantur Consiliariis aliquot Status ab ipsis denominandi, hoc illis non denegetur. Visitatio Consilii Aulici fiat quotannis ab Electore Moguntino; adhibitis tamen aliquot tam Catholicis, quam Augustanæ Confessionis Statibus denominandis in proximis Comitibus.

Si quæ vero dubia circa interpretationem Constitutionum & Recessuum Imperii publicorum occurrunt, aut in dijudicandis causis Ecclesiasticis ex paritate Assessorum utriusque Religionis contrariæ oriuntur Sententiæ, remittuntur ad Comitæ Imperii Universalia; Nisi interea amicabili Partium compositione finiantur, atque in Aulico non minus, quam in Camerale Imperatoris Judicio, Privilegium primæ Instantiæ, Austregarum, Jura & privilegia de non appellando, Statibus Imperii illibata sunt, nec per Mandata aut Commissiones aut quovis alio modo turbantur.

Tandem Judicii Rotvilensis, Landvogtejæ Suevicæ & Hagenovienfis & aliorum istiusmodi Dicasteriorum Provincialium, Status Imperii eorumque Subditos in Jus trahentium, Jurisdictio cesset & antiquata esto.

§. X.

1647.
Majus.Schwedisches
Project we-
gen der Reli-
gion in den
Kayserschen
Erb-Landen.

§. X.
Weil nun, oberwehnter massen, die Abschließung des puncti Gravaminum hauptsächlich noch auf der Religions-Freyheit in den Kayserschen Erb-Landen beruhete, gestalten die Cession des Stifts Osnabrück an die Protestanten, wenigstens pro alternativa unter der Hand endlich bewilliget wurde, welcher Punct sonst ebenfalls ein Stein des Anstoßens gewesen war; So fertigten die Schweden nachgefügtes Project sub N. I. wie der Articul wegen der Erb-Lande zu fassen sey, und übergaben es denen Kayserschen Gesandten, wodurch aber bey nahe die völlige Friedens-Tractaten wären abrumpiert worden. Dann als die Schweden über solchen Punct hauptsächlich zu handeln, und selbigen nach ihrer Intention durchzutreiben vermeyneten, so bezogen sich die Kaysersche Gesandten bloß auf den ihres Theils vor diesem übergebenen Aufsatze und Erklärung, und declarirten, wie Sie, kraft empfangenen offte reiterirten gemessenen Befehls, davon im geringsten nicht weichen, noch sich darüber in einig fernern Disputat und Tractaten einlassen könnten noch würden, mit dem Zusatz, daß, ehe und zuvor die Schwedischen solchen der Kayserschen Auffatz nicht einwilligten, und sich aller fernern Prätension und Annehmens dißfalls begebenen, Sie, der übrigen Puncten halber zu fernerer Conferenz und Handlung fortzuschreiten nicht bedacht noch befehliget wären; Dahingegen sich die Schweden gleichfalls auf ihr nur angeführtes Project sich beworffen, und declarirten, daß bey so beschaffenen Sachen ihre vorgehabte Hinüber-Weise nacher Münster umsonst und vergeblich seyn würde, sondern man den Ausschlag der Sachen Gott und dem Glück der Waffen befehlen müste. Worauf beyde Theile, nach hinc inde vorgangenen starcken Con- und Protestationen, von einander geschieden, und schickten sodann die Schweden alsobalden den Secretarium Vidrenclau nach Münster, um den Franzosen solche unvermuthete Occurrenz und dardurch entstandene Verhinderung ihrer vorgehabten Hinüber-Weise zu notificiren, und benebenst

ihre Sentiments und Gedancken darüber zu erhalten. Desgleichen ließen die Kayserschen an des Grafen von Trautmansdorffs Excellenz eilenden Bericht ablaufen, und blieb indessen das ganze Werk etliche Tage über auf einen weit aussehenden Stillstand beruhen.

Hierzu kam ein neuer Umstand, welcher die Fortstellung der Friedens-Handlung fast gänzlich unterbrochen hätte: und zwar ließen die Kaysersche Plenipotentiarien den Culmbach-Württemberg-Strasburg-Mürnberg- und Franckfurtischen Gesandten am 17ten Maji vor sich erfodern, und gaben denenselben auf Erscheinen zu verstehen, was massen die Schwedischen einen neuen Paß, des Inhalts: Deinde quoniam Debita a Federis Directorio pro causa federatorum communi contracta, nec dum soluta sunt, ea quoque à Circulis, in quibus contracta sunt, Creditoribus exsolutum iri; auf die Bahn gebracht, und denselben dem Instrumento Pacis einzuverleiben, begehret hätten; gleichwie nun sie, die Kayserschen, sich darauf entschuldiget, daß Kaysersche Majestät das wieder sie angestellte Consilium formatum niemahls approbiret hätte, und dahero auch sie solches directè oder per indirectum so gar nicht approbiren könnten, daß sie viel lieber alles umstossen lassen und sich davon machen wolten: Also hätten sie denen dabey zuvorderst interessirten obigen Crayß-Ständen solches zu dem Ende communiciren wollen, damit sie dißfalls zeitlich dabey vigiliren, und die Schwedischen von solchem Postulato, wegen Hincintrückung dergleichen auf eine Approbation des Consilii formati hinauslaufenden Passes, abzustehen, disponiren müchten. Als nun darauf die sämtliche anwesende Gesandten der vier Obren Crayße, für eine Nothdurfft erachtet, durch eine Deputation den Schwedischen Gesandten remonstriren und vortragen zu lassen, was gestalten ihren Herren Principalen allzuschwehr und unerträglich vorfallen würde, dergleichen pro communi Evangelicorum bono aufgenommene und angewendete

1647.
Majus.Neue Be-
derung des
Friedens, we-
gen derer von
dem Consilio
formato ehe-
hin bewillige-
ten Schulden.

1647.
Majus.

dere Gelder ihres theils allein zu bezahlen, als welche ohnedas vor andern jederzeit höchst beschwehret gewesen und noch wären, auch zum Theil vor diesem, vor und bey währendem Directorio und Consilio formato, solche extraordinari Darstießungen und Vorleben gethan, daß sie derselben Restitution mit nicht geringem Zug als andere zu präsumiren hätten, mit angehängter Bitte, der obigen Crayse disfalls zu verschonen, auch das Postulatum auf allem Fall also einzurichten, damit nicht die Kayserlichen sich darob ferners zu beschweren, und ihre Eventual-Bedrohungen ins Werk zu stellen, einige Ursache und Anlaß bekommen möchten; So hat sich der Graf Drenstern antwortlich dahin vernehmen lassen, daß, gleichwie es einig und allein um billigmäßige Indemnificir- und Schadloshaltung der Erone Schweden, racione derer dem Evangelischen Wesen zum Besten aufgenommenen Gelder zu thun wäre: Also könnten sie nicht allein wohl geschehen lassen, daß solcher Paß aus dem Instramento Pacis heraus gelassen werden möge, sondern begehrten auch, die obige Crayse und die darinn gefessene Evangelische Stände ihres Theils allein nicht damit zu prägraviren, dafern ihnen nur von denselben andere Expedientia und Mittel zu solchen Geldern, zu Contentirung der Creditoren (darvon sich zwar bis dato noch Niemand als die Rehlingerische Erben, wegen der von Mary Conrad Rehlingern Anno 1634. zu Franckfurt vor-

geschossenen 40000. Reichsthaler, und der von Tiesfenbach, etlicher zu Regensburg dargestreckten Gelder halber, angegebehen hätte) zu gelangen, vorgeschlagen und an die Hand gegeben würden. Immassen aus anliegendem Protocollo sub N. II. ausführlicher zu vernehmen ist.

Ob nun wohl solcher gestalt das eine Obstaculum gehoben war, so wolte doch kein Theil dem andern, *in puncto* der Religions-Freyheit in den Erb-Ländern, weichen, noch die Conferenzen weiter fortsetzen; jedoch ließen die Schweden solches an die Stände gelangen, die darüber, Ausweis Protocolli sub N. III. consultirten, und der Meynung waren, des nach Münster abgeschickten Schwedischen Legations-Secretarii *Milonii* von Bärenklau Zurückkunft zu erwarten, biß endlich, auf vieles bewegliches Zureden der Chur-Brandenburgischen und Braunschweig-Lüneburgischen Gesandten, es dahin vermittelte wurde, daß dieser Punkt, die Erb-Lände betreffend, lieber gänglich vor dismahl ausgesetzt, und auf die, zu Münster angestellte Haupt-Conferenz, remittiret werden möchte, welches sich dann beyde Theile, sowohl die Kayserliche als Schwedische Gesandten gefallen ließen, und nahmen darauf die Tractaten am 16ten Maji, Nachmittags um 4. Uhr, in der Kayserlichen Gesandten Quartier, zu allgemeinem Vergnügen, hinwiederum ihren Anfang.

1647.
Majus.Der Punkt
der Erb-Lände
wird nach
Münster re-
mittiret.Die Friedens-
Tractaten
nehmen vor
der ihren An-
fang.

N. I.

Communicat. à Dn. Suecicis d. 11. Maji
Anno 1647.

Der Schweden Aufsatz über den Articul der Evangelischen Religions-Freyheit in den Kayserlichen Erb-Ländern.

In Provinciis & ditionibus Hæreditariis Domus Austriacæ puta Austria Superiori, Inferiori & Interiori, restituantur Augustanæ Confessionis addictis incolis cuiuscunque conditionis, in singulis quaternionibus certa Tempora, Scholæ, Hospitalia, & Orphanotrophia, ita ut liberè & absque omni impedimento aut turbatione ea frequentare, inhabitare, inque iis sacris & devotioni suæ publicè & privatim tuto vacare queant. Idem quoque in Regno Bohemiæ, in Marchionatu Moraviæ, Augustanam Confessionem profitentibus Principibus & Statibus, ipsorumque subditis, inprimis Civitati Egranæ concessum esto. Silesii autem Principes & Status Evangelici ipsorumque subditi, ut & Civitas Vratislaviensis gaudeant Exercitio Au-

1647. Augustanae Confessionis publico juxta tenorem literarum Majestaticarum Anno 1621. per Transactionem & Pacta cum Electore Saxoniae vi Commissionis Imperatoriae confirmatarum, tam in feudalibus quam allodialibus suis terris, amoris gravaminibus, quae pristinum illum Religionis cultum violarunt, & remoto Vratislavia Ordine Jesuitico post Annum 624. introducto. De caetero omnes dicti Regni & Provinciarum Status & Subditi fruantur inviolabiliter libertate conscientiae, caeterisque beneficiis Subditorum praecedenti Articulo expositis.

N. II.

Protocollum 1647. in Sachen etlicher, von den Königlich-Schwedischen Herren Plenipotentiaris von dem Consilio formato zu Franckfurth herührenden Schuld-Forderungen betreffend.

Den 11. Maji haben die Herren Kayserlichen mich, nebenst den Württembergischen, Straßburgischen, Nürnbergischen und Franckfurther zu sich fordern lassen, da wir dann hora 10. in des Herrn Grafen zu Lamberg Logiament erschienen, alda sich befunden Herr Graff Lamberg, Volmar und *Cranus*, der Vortrag beschähe durch Herrn Volmar ungefährlich folgender massen: Es wäre bekandt, daß man eine gute Zeit mit Vergleichung des Instrumenti Pacis umgangen, dabey dieser Tagen von den Herren Schwedischen ein neuer Punct auf die Bahn gebracht worden, wie daß nemlich bey währendem Consilio formato zu Franckfurth, unterschiedliche Schulden, dem gemeinen Wesen zum Besten, gemacht worden, die müsten bezahlet auch die Solutio dem Instrumento Pacis expresse einverleibet werden, und zwar mit nachfolgenden Formalibus: Deinde quoniam debita à federis Directorio pro causa federatorum communi contracta, nec dum soluta sunt, ea quoque a Circulis, in quibus contracta sunt, creditoribus exsolutum iri: massen es aus einem in Händen habenden Schedala abgelesen wurde. Nun wäre bekandt, daß solch Consilium formatum ein unerhört Werk im Römischen Reiche, darzu Kayserliche Majestät nie verstanden, sondern vielmehr nachsehen und leiden müssen, daß es Deroselben zu Schimpff und Spott practiciret und geführt worden, daher sie auch weder directe noch per indirectum im wenigsten adprobieren, noch sich dieser präcedirenden Schulden annehmen werden, sondern lieber geschehen lassen, daß das ganze Friedens-Werk überein hauffen geworffen und abrumpiret werde, worz durch dann die ganze Tractatus in einen gefährlichen Stand gerathen dürffen; Als hätten sie für eine Nothdurfft erachtet, solches den Gesandten von den Obern-Erayfen, als welche es ratione des in dem Auffatz gemeldten federis am meisten betrifft, anzudeuten, und dabey zu ermahnen, daß sie darauf bedacht seyn wolten, wie die Schweden von ihrem Postulato zu divertiren, oder sonst Anstalt gemacht, damit die Tractatus deswegen nicht remoriret noch zerschlagen werden, sintemahln sie ein für allemahl resolviret, ehe sie das Postulatum in das Instrumentum kommen, ehe lieber die ganzen Tractatus zerschlagen lassen wolten: welches zum dritten mahl wiederhollet wurde.

Worauf wir in der Eile (weil keiner die geringste Nachrichtung von der Sachen hatte) geantwortet, daß uns diß Postulatum über die Maassen unversehens und unvermuthet vorkomme, weñ daron bey diesen nun so lange währenden Tractaten nie keines exciciret, und niemahl ichtwas deswegen begehret worden; So wären auch viele andere Stände mehr interessiret, mit denen von der Sachen zu communiciren, und ihre Vermeynung darüber zu vernehmen, bäten also um Bedenck-Zeit. *Cesareani* responderunt. Daß sie zwar leichtlich glauben könten, daß die Gesandten darauf nicht instruiret, weñ es ein novum emergens, nichts desto weniger weñ es sich lang verweilen würde, biß dergleichen Instruktionen eingeholet, so erfordere die Nothdurfft instruiret oder nicht instruiret, daß dem Sachen unverzüglich Rath geschaffet

1647.
Majus.

schaffet werde, dann sie weiter nichts zu handeln begehrten, biß dieser Punct keine Wichtigkeit habe. Wir begehrten Abschrift von oberwehnter Schedula oder Projects, welche sobalden verwilliget wurde, bathen auch weiters, wann Ihre Excellenz Nachrichtung von dergleichen Schulden hätten, daß sie uns Information davon thun lassen wolten. *Illi*: Hätten keine andere Nachrichtung, als daß Graff Orensiern gedacht, es würde so viel nicht antreffen, sondern sich ohngefährlich auf 60000. Fl. belausen, wir würden aber die Beschaffenheit von den Herren Schwedischen leichtlich zu erfahren haben.

1647.
Majus.

Als wir nun weg, und bey der Württembergischen Logiament dorbey gefahren, haben wir uns alda zusammen verfügt und unterredet, was bey den Sachen zu thun, da dann für rathsam befunden worden, daß den andern mit-interessirten Ständen Communication zu thun und mit dero Einrathen zu handeln, auch weil das Chur-Haus Pfalz die Principalsten unter den Gesandten, so wären selbige zu ersuchen, daß sie sich der Sachen unternehmen, die andern Gesandten zusammen versünden, und mit ihnen Deliberation anstellen wolten; welches Nachmittags hora tertia von mir und dem Strasburgischen bey denselben angebracht und verrichtet worden. Ihre Gegen-Erklärung gieng dahin: Daß sie sich zwar wohl zu erinnern wüßten, daß dergleichen Schulden nomine communi Consilii formati gemacht worden, zumahl bey Mary Röhlingern, so ihres Erachtens 40000. Reichs-Thaler hergeliehen, und dann bey Regenspurg, wie viel aber derselben sind, und wie hoch sich das Quantum belausen möchte, sey ihnen unbekandt, sich aber dieser Tractaten zu unternehmen, bathen sie, sie vor entschuldiget zu halten, sintemahl Weltkündig, welcher gestalt ihre gnädige Herren Principalen von Land und Leuten verjagt, und in was elenden Zustand sie gesetzt, daß sie bey den Sachen nichts thun könnten. Wir replicirten: Daß diß nicht eben Modus tollendæ obligationis, womit die Creditores sich nicht würden bezahlen oder abweisen lassen; und weiln das Chur-Haus Pfalz wieder restituiret werden solte, so wolte man dafür halten, es würde sich dißfalls auszuhalfiern und dieses Oneris zu entschlagen nicht gemeynet seyn, sondern vielmehr, daß es nomine & intuitu boni publici & omnium interessentium beschehen, consideriren. *Illi*: Repetebant priora, und daß die Restitutio in specie, sed non in re, in fieri sed non esse sey, müßten auch erst der Hoffnung und gleichsam Gnaden leben, was restituiret werden möchte, wann aber Land und Leute restituiret, begehrten sie sich nicht auszuschließen. Weiln dann nichts bey ihnen zu erhalten, so kam das Loos auf mich, wegen habenden Vorsizes, daß ich die andern zusammen fordern lassen solte, sodann auch noch selbigen Abends beschehen.

Den 12ten Maji kamen in meinem Logiament zusammen der Württembergische, Hessen-Casseltische, Hessen-Darmstädtische, Baaden-Durlachische, der Wettarauschen Grafen, Fränckischen Grafen, Strasburgische, Regenspurgische, Franckfurtische, Nürnbergische, Eßlingen, Memmingen und Lindau, da ich dann brevibus referirte, was gestriges Tages, so wohl bey den Kayserlichen als den Pfälzischen vorgegangen, wie es bereits droben beschrieben, proponirte darauf folgende fünf Umfragen: 1) Ob und wie weit diese Crayße und Stände sich der Sachen anzunehmen, und wie es an die mit-interessirte Ritterschafft zu bringen? 2) Wie zu erkundigen, was es für eine Beschaffenheit mit den angegebenen Debitis, und wie hoch sie sich erstrecken? 3) Ob und wie diese Sache bey den Herren Schwedischen anzubringen? 4) Ob nicht mit den andern Evangelischen Ständen hiervon zu communiciren, und zum wenigsten dero Bedencken und Einrathen zu vernehmen? und 5) was an die Herren Kayserlichen für eine Antwort zurück zu bringen?

Nach gepflogener Umfrage ist das Conclusum dahin gegangen: Ad 1) Weil das Postulatum ein solch Novum und unversehenes Emergens, so man nicht vermuthet, als sey leichtlich zu ermessen, daß de incognitis nichts zu judiciren, und daß die

1647. die Gesandten darauf nicht instruirer, und daher als Ministris ohne Befehl zu ders. 1647.
 Majus. gleichen neuen Oncribus; angesehen Land und Leute mit denen bereits ausgestandenen und noch obliegenden Last und Pressuren so genug zu thun, daß sie dadurch zu Grund und Boden gehen, einzuwilligen nicht gebühren wollen. Zudem wäre es eine Sache von einer grossen Importanz und weit-aussehenden Consequenz, wodurch allerley bey diesem Kriegs-Wesen gemachte Schulden und ausstehende Restanten bey Krieges-Officiern, wie auch rückständige Besoldungen und anders mehr mit eingemischet werden, und die Craysse in einer sehr schwehren Last gerathen möchten, dahero behutsam zu gehen und zu präcaviren, wie diese Zumuthungen in generalissimo zu decliniren, daß man sich obligatorie im geringsten interessiret mache, wann es aber gleichwohl dahin kommen sollte, daß die Schwedischen causam sine qua non darans machen, die Kayserlichen aber nicht darzu verstehen wolten, und nach deren Androhung die Friedens-Tractaten gar aufstossen solten; so würde auf ein Expediens zu gedencken seyn, wie die Schwedischen von dieser Meynung zu divertiren, da vielleicht diß ein Medium gewest, da sie ja diß Postulatum nicht hätten wollen fallen lassen, daß sie es unter Satisfactionem militarem mit eingeschlagen hätten, da dann die andere Craysse, so wohl Evangelischen als Catholischen theils, ihre Quoras beytragen müßten; oder da sich solches nicht mehr würde präcaviren, wie dann wohl zu besorgen, die Kayserlichen und Catholischen möchten es merken und nicht darzu kommen lassen, ob nicht die Schwedischen dahin zu disponiren, daß sie dieses Postulatum aussetzen möchten, biß man sich Bescheids von den Herren Principalen erholen könne: Inmittelst aber die übrige Tractaten hierdurch nicht remoriret noch zerschlagen, besonders auch dahin zu trachten, damit diß Onus nicht auf die vier Ober-Craysse allein gewälzet würde. Aber diß werde es die Nothdurfft seyn, der Freyen Reichs-Ritterschafft hievon Communicacion zu thun, in Erwägung sie ihre Abgeordnete bey dem Consilio formato gehabt, auch mit in dem Heimbrennischen Feedere begriffen, und weiln sie jeso einen Abgeordneten als den von Gemaingen bey diesen Tractaten, als solte mit demselben davon geredet und seine Meynung darüber vernommen werden.

Ad 2) Ob man wohl befindet, daß die Debita ganz indefinite, sowohl ratione quanti, welches, wie vorgemeldet, auf allerhand Forderungen extendiret werden könnte, als auch objecti in genere der Craysß, in quibus debita contracta sunt, Meldung geschicht; so will doch nicht rathsam seyn, daß man sich expresse um eine Specification Debitorum angebe, oder dassetwegen viel Nachfragens habe, weiln man sich hierdurch darzu schuldig und obligat machen würde, dahero es dahin zu verschieben, biß man Gelegenheit mit den Herren Schwedischen daraus zu conferiren, und per discursum & indirectum von ihnen zu erkundigen, wohin und auf was Schulden ihre Meynung ziele; dann nicht zu vermuthen, daß solche Obligationes in infinitum hinaus lauffen werden, zudem wäre von Distinction inter debita consensu Consilii formati contracta & alia zu machen, und zu consideriren, wie und wohin die aufgenommene Gelder verwendet und ausgegeben. Bey diesem Paß wurde von etlichen als Regenspurg-Franckfurtisch- und Nürnbergischen der Adhltungischen Schuld, auf 40000. Reichshaler, und einer Regenspurgischen auf 14000. Gulden gedacht, und Anzeig gethan, daß die erste stark urgiret worden, weiln Regina Suecia selbstn die Obligationes confirmiret, auch Herrn Reichs-Canslern Drenstern Schadloßhaltung deswegen aushändigen lassen, daß man sich also derselben schwerlich würde ent schlagen können.

Ad 3) Würde vor allen Dingen solches bey den Herren Schwedischen durch eine sonderbare Deputacion anzubringen, und ihre Gemüths-Meynung zu erforschen seyn, dabey aber nur in generalissimis zu bleiben, und zu sehen, wie das Werk zu decliniren, solchemnach kürzlich zu erzehlen, was von den Herren Kayserlichen etlichen Gesandten von den Ober-Craysßen angezeigt, und vorgehalten worden, und wohin die Antwort gefallen. Zu dieser Deputation seynd denominiret und ersuchet worden,
 Bierdter Theil. Herr

1647. Herr Württembergischer Fahrenbühler, (als welcher bey dem Consilio formato ge- 1647.
west, und die beste Nachricht von dieser Sache hat) und Baaden, Durlachische Majus,
dann Wetterausche Grafen und Nürnberg.

Ad 4) Obwohln andere Crayße sich in diese Schuld-Sachen nicht werden intriciren, weiln es jedoch an deme, daß es *Causa sine qua non* seyn solte, so würde sowohln bey den Chur-Sächsischen (bedorab ratione Henneberg) und Chur Brandenburg, als auch andern Evangelischen sich Rathß zu erholen, und zu bitten seyn, daß sie auf bedrffenden Fall sich interponiren, und zu einem gutem Ausschlag vermitteln helfen wolten. Die erfolgte Resolution und Antwort der Herren Schwedischen würde an die Hand geben, was bey solcher Communication vor- und anzubringen; nachdem aber gleichwohln Sachsen-Altenburg und Weymar, wegen Henneberg, Rdmhilden und Rdnigsberg interessiret, so würde eine Nothdurfft seyn, mit denselben so balden Communication zu pflegen, damit es nicht das Ansehen, ob begehrt man sie zu præteriren, oder ohne ihr Vorwissen zu handeln, welches dann mir aufgetragen worden.

Ad 5) Wenn obgesetztes alles expediret, so würden sich die Materialia, wie die Käyserlichen wiederum zu beantworten, wohl finden und an die Hand geben, dabey zu wissen, daß zwar etliche unter den Gesandten, bey dieser Deliberation, Dilation und Zeit-Bergönnung, biß sie es an ihre Herren Principalen berichten und hinfertbringen möchten, gebeten, weiln aber *summum & evidens periculum in mora* vor Augen, so hat es nicht attendiret, sondern an seinen Orth gestellet seyn müssen.

Noch selbigen Nachmittag, habe ich oberwehnte aufgetragene Commission bey Altenburg und Weymar verrichtet. Der Altenburgischen Antwort gieng præmissis Curialibus dahin; nachdem sie Nachricht bekommen, wären sie ziemlich perplex propter novum illud emergens worden, hätten aber dafür gehalten, daß bey den Sachen wohl zu vigiliren, weiln es zumahl ein weites Aussehen, wordurch allerhand Schulden mit eingemischt werden könnten, dahero sie nicht unterlassen, weiln sie ohnedas Assignation bey Schweden gehabt, dessen incidenter zu gebedencken, da sie dann vermercken können, daß die Herren Schwedischen, von ihrer Begehren und Intent schwerlich zu dimoviren seyn würden, wiewohln sie um Beschaffenheit dieser Schulden keine Nachricht hätten, dabey sie sich auch keines Theils interessiret zu machen beehrten. Her Graf von Drenstern hätte sich erkläret, es würde nicht viel zu bedeuten haben, ob es Instrumento mit einverleibet werde oder nicht, wann nur sonstn Asscuracion der Bezahlung geleistet würde, so solten die Tractaten dardurch nicht gehindert werden, wenn es aber gleichwohln *ad Causam sine qua non* gestellt werden solte, so wolten sie der unvorgreiflichen Meynung seyn, daß man sich einer gewissen Summa gleichsam *pro redimenda vasa* erbiethig, der Schulden selbstn aber sich keineswegs interessiret noch theilhaftig machen, sondern ihnen heimstellen solte, wohin oder weme sie es assigniren oder attribuiren würden. Und obwohln, wie gemeldt, sie sich der Sachen hauptsächlich nicht interessiret zu machen beehrten; so wären sie jedoch erbiethig, mit möglichstem Fleiß zu leisten, und beyzutragen, was sie Fürsten und Ständen zum besten dieses und andern Falls, immer præteriren könnten, und ließen sich denselben dienstlich recommendiren.

Nach solchem habe ich mich zu dem Herrn Weymarischen verfüget, und ebenmäßiges Anbringen wiederholer, besonders aber wegen Herzog Bernhards, als principalesten Interessenten Anregung gethan, wie auch wegen Henneberg. Die Antwort war ebenmäßig auf den Schlag, wie die Altenburgischen, daß nemlich seine gnädige Herren Principalen, bey dem Consilio formato nicht interessiret gewesen, auch wegen Henneberg niemahls darzu verstanden; so wüßte man ohnedas nicht, wie Herzog Bernhard hochseeligen Andenkens um die Stifter wieder kommen, und darentwegen nichts gesucht oder begehret werden könnte.

Den

1647.
Majus.1647. di
Majus.

Den 13. dieß, hora 8. haben die Deputati ihre Deputation bey den Herren Schwedischen expediret; worauf ich zur Deliberation und Rath ansagen lassen, auf 2. Uhr Nachmittag. Da dann in meinem Losament erschienen oberwehnte Gesandten, ausser Hessen und Darmstadt; und hat der Württembergische Herr Barenbüler, die Relation auf folgende Maass abgelegt, wie daß sie erstlich præmissis Curialibus die Herren Schwedischen brevibus zu erkennen gegeben, was von den Herren Kaiserlichen, etlichen Gesandten von den Obern Crayssen fürgehalten, worüber man nicht wenig perplex und bestürzt worden, weilen zumahl Comminatio abruptiois Tractatum mit angehängt; nun seye es hauptsächlich ein solch emergens, darvon der Gesandten keiner Nachrichtung habe, weniger darauf instruiret seye, sondern halten darvor, daß keiner in particulari interessirt, noch sich interessirt oder obligat zu machen gedencken, befinden und hoffen auch nicht, wie die begehrte Bezahlung dieser Schulden den 4. Obern Crayssen, und zumahl den Evangelischen allein aufzubürden wäre, weilen es insgemein dem gangen Evangelischen Wesen, und consequenter bono publico zum besten angesehen und vermeynet gewesen. Gedachte Obere Crayse auch zuvor und ohnedas vielmehr an Land und Leuten, als andere zugesetzt, auch molesti belli auf 15. Jahr continuè ausgestanden, dabey viel Stände viel Tonnen Gold über ihr Competenz spendiren und aufwenden müssen, zudem wären viele Stände, die aus Unmöglichkeit exempli gratia Pfalz nichts mehr practiren könten, deren Portion andern Ständen zu übernehmen sehr beschwerlich und nachdencklich fallen würde; Fürsten und Stände hätten die gute Confidenz zu den Herren Plenipotentiarien, daß gleichwie sie bißhero bey diesen Tractaten auch wohl in viel schwerern Puncten erspriessliche gute Mittel und Expedientia vorgeschlagen, und zu gutem Ausschlag vermitteln helffen; also würden sie es auch in diesem Fall mit höchstem Ruhm dem gangen Evangelischen Wesen zum besten leisten können, und diese Sache dahin dirigiren, damit die Friedens-Tractaten dardurch nicht remoriret, noch gar dissolviret werden möchten.

Der Herren Schwedischen Antwort war, daß sie zwar den Herren Kaiserlichen nicht einräumen noch gestehen könten, daß dieses für ein novum postulatum, darvon zuvor nichts auf die Bahn gebracht worden, zu halten, sintemahl sie das Contrarium auch durch Schreiben gnugsam zu remonstriren wüsten, und wäre kein Satisficiens oppositum, daß das Consilium formatum den Kaiserlichen zu Schimpff und Spott angestellt und geführt worden; in Erwegung dergleichen auch in vielen Sachen, bey verübten Hostilitäten hinc inde gegen diesen Theil vorgangen, und kein Theil zu verdencken, was er zur Conversation seines Standes vorgenommen und gehandelt, welches per Amnistiam aufzuheben, dieses aber ad Satisfactionem zu stellen seyn würde; hauptsächlich bekenneten sie selbst, daß die Bezahlung dergleichen Schulden, weder den Evangelischen noch den Obern Crayssen allein nicht aufzudringen, weilen solche Schulden dem bono publico zum besten, universaliter gemeint und gemacht würden; nachdem aber so grosse Difficultäten darüber entstehen solien, so wären sie nicht gemeint, die Friedens-Tractaten eben dieses Puncts halber eine Stund zu remoriren, noch weniger gar zu abrumpiren: cardo rei würde fürzlichen auf dem besten bestehen, was für eine expediens, wie die Creditores zu befriedigen, zu ergreifen, daß die Cron Schweden dießfalls unangefochten bleibe, welches sie von den Gesandten und Deputirten gerne vernehmen, auch ihres Theils den Sachen weiters nachdencken wolten, ob und wie etwan ein Mittel zu finden. Deputati replicirten, sie wären auf dergleichen expediens nicht befehlicht, auch kein Stand darauf instruiret, und würde sich gegen die Herren Principalen keineswegs verantworten lassen, daß wenig oder viel zu bezahlen übernommen werden solte, es wäre Causa Communis, worbey die Catholischen mehr Ursach zum Krieg als eben die Evangelischen geben, und also einem Theil allein, da ja kein ander expediens sich finden wolte, nicht aufzubürden seyn wird. Herren Schwedischen repetirten priora, und batthen die Sache an die andern zu bringen und weitere Resolution zu befördern.

Vierdter Theil.

Xxx a

Nach

1647. Nach diesem habe ich referiret, was bey Sachsen-Altenburg und Weymar dis- 1647.
Majus. falls vorgangen, wie droben bereits beschrieben, worauf mit der Deliberation und
Umfrage fortgefahren worden, und ob sich wohl Hessen-Cassel entschuldiger und ge-
betthen, ihrer mit diesem Postulato zu verschonen, weiln sie jederzeit eine absonderliche
Armée geführet, und ihren eigenen Last überflüssig tragen müssen; so seynd doch
die Vota insgemein dahin gegangen, daß andere Gründe eben so wohl ihr äußerstes
mit auf- und beygesetzt, und dadurch in höchsten Schaden und Ruin gebracht, auch
nach Anleitung des Heilbronnischen Fæderis vielmehr zu begehren hätten, daß ihnen
als verderbten Ständen ex ærario publico Unterhalt und Beyhülffe geleistet werde,
als daß sie noch mehr Schulden bezahlen helfen solten. So viel aber den begehrten
Vorschlag expedientis zur Bezahlung anbelanget, würde es nochmahls eine gefähr-
liche Consequenz nach sich ziehen, sich damit einzulassen. und hierdurch per indire-
ctum zu den Schulden zu verfehen, dessen sichs andere Cranse und Catholische Stän-
de zu ihrem Vortheil Nütze machen, und die Last von sich schieben würden. Danna-
hero die Sache nochmahls den Herren Schwedischen so fern heimzustellen, daß sie zu
ersuchen und zu bitten, sie wolten von der zuentbothenen guten Intention nicht ab-
weichen, noch die Tractaten deswegen remoriren noch zerschlagen lassen, auch da-
hin vermitteln, daß auf allem Fall das Onus nicht auf die Oberr Cranse allein, son-
dern universaliter, so wohl auf Catholische als Evangelische gewälzet, und kein
Stand von dem andern subleviret und übertragen werde, massen man das noch-
mahlige gute Vertrauen zu ihnen, sie würden das beste Expediens an die Hand zu
geben wissen, welches dann den Herren Schwedischen durch die vorige Deputatos
hinwiederum anzudeuten, und deren weitere Gemüths-Meynung darüber vernom-
men werden solte.

Den 14ten ist obgedachte Deputatio bey den Herren Schwedischen verrichtet worden.

Den 15ten hat mir der Württembergische, Herr Bahrenbühler, sagen lassen, wie er bereit, die Relation von gestriger Deputation abzulegen, worauf ich horam nonam ansagen lassen, da dann in meinem Losament erschienen, Hessen-Casselsche, Württemberg-Durlach-Wetterau- und Fränckische Grafen, Straßburg, Franckfurth, Nürnberg, Ulm, Eßlingen, Meiningen und Landau, und hat der Württembergische die Relation von der Deputirten Verrichtung folgender gestalt abgelegt: Sie hätten præmissis Curialibus den Schwedischen zu erkennen geben, wie daß die Stände mit hohem Danck vermercket, daß sie nicht gemeynnt, den 4. Oberr Crayssen diese Last allein aufzubürden, noch das Friedens-Werck dadurch zu remoriren, es möchte dem Instrumento einverleibet oder heraus gelassen, wann nur sonst ein expediens an die Hand gegeben werde, wie zur Bezahlung zu gelangen, welchem dann nachzudencken sie sich selbstn erboten, ob man nun wünschen möchte, daß man den Herren Plenipotentiaris mit dergleichen expediens an Hand gehen könnte; so stünde doch nochmahls im Weg, Defectus Mandati Instructionis, indefinitum debitorum quantum, ignorantia tenoris obligationum, und was von dergleichen Motiven mehr bereits droben angeführet worden ic. Dahero den Gesandten sich absque Mandato in viel oder wenig einzulassen, unverantwortlich fallen würde, und weiln die Gelder der Militiæ, und also dem Publico zum besten vermeynt und angewendet; so gelebe man noch der Hoffnung, und halte gänzlich dafür, daß es den 4. Oberr Crayssen, wie auch sonst den Evangelischen allein nicht aufzubürden seye, dabey die Gesandten nicht zweiffelten, auch nochmahls gebeten haben wolten, Ihre Excellenz würden wohl gute Mittel vorzuschlagen wissen, wie diesen Sachen nach Art, Natur und Eigenschafft Debitorum, ohne Benennung der Schulden zu helfen, damit es nicht lautbar, und anderen Interessenten und Creditoren zu mehrer Forderung Anlaß gegeben werde, der nochmahligen Zuversicht, weiln sie wohl in schwerern Punkten guten Rath und Mittel bey diesen Tractaten bisshero suppeditiret, so würden sie es auch dießfals dem Evangelischen Wesen zum besten zu Werck richten, und zu dem
End

1647. End die Sache de meliori recommendiret haben ic. Der Schwedischen Antwort
 Majus. wäre dahin gegangen, sie hätten wünschen mögen, daß von den Gesandten ein expedi- 1647.
 diens wäre vorgeschlagen worden, dabey sie acquiesciren können, haupt- Majus.
 sächlich aber verständen sie, aus was Ursachen dieselbe sich in Handlung einzulassen
 Bedenkens trügen, sie wolten ihres Legations-Secretarii Rückkunfft von Münster
 erwarten, und nach dessen Relation sich weiters richten; Es würde insonderheit da-
 hin zu trachten seyn, damit die Todten nicht aufgewecket, und mehr Schulden rege
 weggemachet würden. Graf Oxenstiern hätte subridendo gemeldet, ob es nicht sub
 puncto Satisfactionis mit einzumischen? Ihres Orts wolte man dem Evangelischen
 Wesen zum besten gerne cooperiren helfen, massen man dann versichert seyn solte,
 daß der Friede dieser Schulden halber nicht remoriret werden, weniger sich gar zer-
 schlagen solte; sonsten wüsten sie noch von keinen andern Debitis, als der Rößlinger,
 Regenspurgisch- und Tiefenbachischer, falls unn die Cron deswegen angeloffen oder an-
 gefochten werden solte, müsten sie solche von sich weisen; wolten aber nochmahls ge-
 beten haben, nicht laut davon zu seyn, noch viel Worte deswegen gegen einen und an-
 dern zu verlieren, sondern es in geheim zu halten, und andern Communication da-
 von nicht thun, noch parte zu geben.

Nach gepflogener Anfrag ist der Schluß gemacht worden, daß man die Sache
 in den Terminis, in welchen sie jezo stehe, beruhen lassen, in der eng halten, und
 so viel möglich supprimiren, auch anderweite Communicationes einstellen sollte.
 Das Decorum würde erfordern, den Kayserlichen wiederum eine Antwort zu hin-
 terbringen, weilen sie darauf vertribtet, auch ad contestandam diligentiam, und
 Sorgfältigkeit der Stände dienen würde, welches doch nicht eben durch eine weitläuff-
 tige Deputation, sondern etwa durch 2. oder 3. zu verrichten seyn möchte; die Ant-
 wort aber wäre in generalissimis einzurichten, als daß man sich erinnerte, was die
 Kayserlichen das vorige mahl etlicher Stände von Obern Crayssen Gesandten vorhalten
 lassen; nun hätte man mit andern mehr davon communiciret und befunden, daß kei-
 ner weder in genere noch in specie sich des Wercks interessiret zu machen, noch
 hauptsächlich im wenigsten einzulassen gemeynet, würde ihnen auch ex defectu
 Mandati nderantwortlich fallen; Es hätten die Schweden selbst für recht und billig
 erkannt, daß die Obere Creyße allein nicht interessiret, sondern was vorgangen, wäre
 dem bono publico zum besten beisehen, man solte aber versichert seyn, daß dieser
 Sachen halber, weder remora noch separatio Tractatum verursacht werden sol-
 te; also daß man der Hoffnung, die Schwedischen möchten diesen Punct für sich selb-
 sten fallen lassen ic. und was etwa für rationes mehr zu diesem Vorbringen, dienlich
 seyn möchten, welches dann den 16. dieß, durch den Württembergischen, Straßburgi-
 schen und Franckfurter verrichtet worden ic.

N. III.

Actum Ohnabrück, den 13ten Maji 1647.

Wurde Raths-Tag gehalten und proponiret, daß die Kayserlichen mit denen
 Schweden die fernern Tractaten nicht fortsetzen wollten, biß man von dem Punct der
 Religions-Freyheit in den Kayserlichen Erb-Landen, völlig abstrahiren würde: Weil
 nun die Schwedischen begehrt, daß sie der Evangelischen Gedanken und Meynung
 hierin gerne vernehmen wolten, so würde zu bedencken seyn, was bey den Sachen zu
 thun; Ob mit den Catholischen Communication hiervon zu pfezen, und sie zu er-
 suchen, daß sie auch an ihrem Ort die Kayserlichen auf mildere Meynung disponiren
 und bringen helfen wollten, damit die Tractaten nicht abrumpiret würden, oder was
 für Mittel und Expedientia zu ergreifen.

Sachsen-Altenburg remonstriret: was für grosse Gefahr und Schaden diese
 Ruptur dem gangen Haupt-Werck zuziehen könnte, daher in alle Weg die Gedanken

F f 3

und

1647.
Majus.

und Consilia dahin zu dirigiren, wie Continuatio Tractatum fortzustellen, darzu er folgende Media vorschläge: 1) Den Kayserlichen per Deputation selbst zu reden, daß sie von diesen Extremitäten abtreten und sich etwas milder erklären wollten. 2) Die Herren Catholischen zu ersuchen, daß sie den Herren Kayserlichen deswegen auch zusprechen und sie auf bessere Weg bringen helfen wollten; dergleichen dann auch zu Münster bey Herrn Graf Trautmannsdorff zu verrichten seyn sollte. 3) Die Schwedischen zu ersuchen ihre vorhabende Reiß nach Münster fortzustellen, und allda die ausgelegte Puncten in Nichtigkeit bringen zu helfen, in Hoffnung daß mit Assistenz der Herrn Französischen und Catholischen, Graf Trautmannsdorff eher und besser zu disponiren seyn möchte. 4) Deswegen mit den Chur-Sächsischen und Chur-Brandenburgischen zu communiciren und sie um Assistenz zu ersuchen.

1647.
Majus.

Coburg und Weymar: Wie Altenburg.

Brandenburg-Culmbach und Onolzbach: Ob man sich wohl erinnere, nachdeme der Fürsten und Stände Gesandten gesehen, daß sie mit eingewendten intercedir- und sollicitiren in hoc puncto nichts erhalten noch ausrichten mögen, und dahero es den Herrn Schwedischen heimgestellt, weilm jedoch dieselbe der Evangelischen Meynung zu vernehmen begehren, so würde man ihnen damit an die Hand zu gehen nicht unterlassen können; Die Materialia seynd zwar so wohl den Französischen: indeme sie jesu desmahls punctum Religionis ausgelegt, als auch den Catholicis insgemein sehr odios, und dahero schlechte Hoffnung von ihrer Cooperation zu machen, weilm es aber principaliter um den modum agendi, und wie Continuatio Tractatum nicht abrumpiret werde, zu thun, dieselbe auch des Friedens so hoch als andere bedachtigt, so würden sie vielleicht das übrige dabey zu thun nicht unterlassen, dahero ich mich mit denen vorgeschlagenen Mediis gerne conformire, siehe alleine in deme etwas an, ob der Schwedischen und anderer Stände Reiß nach Münster zu maturiren, ob nicht besser daß sie die Tractaten alhier reasumiren und versuchen, wie weit es in den noch übrigen zu bringen, und dann erst die Reiß fortstellen lassen sollten: und weilm man so viel Nachrichtung, daß die Schwedischen den Legations-Secretarium Milonium oder Bidrenklau, eben dieses Puncti halber, nach Münster zu den Herrn Französischen abgeordnet, ob nicht dessen reditus und Relation zu erwarten? Im übrigen wird gleichmäßig dafür gehalten, daß nicht allem die Communication mit Chur-Sachsen und Chur-Brandenburg fortzustellen, sondern auch dahin zu sehen, damit dergleichen Deputation auch von den Catholischen Chur-Fürsten und also insgesamt von den 3 Reichs-Collegiis, auf bedürffenden Fall zu Werck gerichtet werden möchte.

Braunschweig-Lüneburg: Weilm die Kayserlichen diesen Punctum pro Conditione sine qua non gesetzt, und weiters nichts zu handeln begehren: so würde pro Continuatio Tractatum zu vigiliren seyn. Nachdeme aber so lang ein mehrers Licht oder Erläuterung in einer Sach zu hoffen, solches billig zu erwarten, dazumahlen nicht periculum in mora und unterdessen kein sonderbare Præjudicium oder Gefahr zu besorgen, so hätte man sich nicht zu übereyen, sondern die Rückkunft des Legations-Secretarii, so morgenden Tags folgen sollte, zu erwarten, da man dann nach Befundung desselben Relation, in Consiliis sich desto besser zu achten. Zu vorgeschlagener Deputation an die Kayserlichen könne man darum nicht verstehen, weilm dergleichen bereits oft und vielmahls versucht worden, aber schlechte Antwort bekommen, dahero auch diese Actio inanis seyn und schlechten Respekt haben würde. Weilm auf ratione politica Juris Territorialis beharreten, auch die alhier anwesende ab auctoritate Graf Trautmannsdorffs dependirten. Es würde auch nicht rathsam seyn, mit den Catholischen alhier materialiter zu handeln, weilm deren wenig in loco, welche denent zu Münster nicht præjudiciren, sondern doch die Sach dahin remittiren würden, wie wohl nicht undienlich seyn möchte, wann etwan privatim mit einem und andern Stand von den Evangelischen conferiret und dergleichen an die Hand gegeben werde, mögte auch wohl pro metu aufgenommen und angezogen werden, ob hätte man der Sachen schlechte Hoff-

1647. te Hoffnung und Confidenz; und weiln es den Schwedischen einmahl heimgegeben wor- 1647.
den, wäre es dabey zu lassen, und ante reditum des Legations-Secretarii publi- Majus.
cè nichts zu negotiiren, ingleichen die Reiß nach Münster nicht zu maturiren, weiln
es veranlasset, daß die Kayserlichen und Schwedischen ohne die Franzosen tractiren und
sehen sollten, wie weit es zu bringen sey, zu deme die Schwedischen den Kayserlichen
rund gesaget, daß sie bey so gestalten Sachen nicht hinüber zu reisen gedächten, und
es also übel aufnehmen möchten.

Pommern: Nehme es ad communicandum mit seinen Herren Collegis,
halte auch dafür, reditum des Bidentlau zu erwarten, und interim die vorgeschlagene
Deputationes einzustellen.

Darmstadt: Addebat prioribus, daß er so viel Nachricht, ob sollte
Herr Bollmar morgenden Tags auch nach Münster zu reisen bedacht seyn, darum
in den Sachen desto weniger zu seyn, sondern die Deputationes fortzustellen.

Württemberg: In simili. Bidentlau reditum zu erwarten.

Sachsen-Lauenburg: Die Deputation an die Herren Kayserlichen möchte
wohl nicht viel fruchten, Concurrentia aber der Catholischen bessern Effect und Nach-
druck haben, besonders aber die Deputation an die Schwedischen zu thun und zu bitten,
daß sie die Reiß nach Münster fortstellen wolten, weiln zu vermuthen und zu hoffen,
daß die Schwedischen in praesentia den Französischen das Obstat besser halten und eher
auf guten Weg bringen könnten.

Henneberg: Ob schon die Deputatio an die Kayserlichen schlechten Nutz ha-
ben, so würde es doch darzu dienen, daß wir diß Orts das unfertige geihan, dahero die
Reiß nach Münster zu befördern, in Hoffnung praesentia der Herren Schwedischen ge-
gen die Französischen das Werk viel facilitiren würde. So bald auch Bidentlau zu-
rückkommen, wäre um Communication seiner Relation bey den Herren Schwedischen
zu bitten.

**Wetterauisch und Fränckische Grafen, Straßburg, Regensburg, Münn-
berg, Franckfurth, Ulm, Eßlingen, Memmingen, Lindau und andere Städ-
te mehr:** ad probirten priora & Majora &c.

Conclusum: Bidentlaus reditum zu erwarten, und dann nach Befindung der
Sachen pro re nata weiter zu handeln.

§. XI.

Kayserliche
Formula
de Gravami-
nibus Eccle-
siasticis.

Ehe aber mit den Tractaten der An-
fang wieder gemacht wurde; communi-
cirten die Schweden den Reichs-Stän-
den die sub N. I. hier anliegende *Formu-
lam de Gravaminibus Ecclesiasticis*, wel-
che die Kayserliche Gesandten Ihnen vor-
hero exhibiret hatten, die auch, biß auf et-
liche wenige Worte, denen bißherigen Tra-

ctaten gemäß befunden wurde. Von Ey-
angelischer Seite aber wurden die sub N.
II. befindliche Noten darüber gefertigt,
in welchen Passibus etwa noch einige Cor-
recturen geschehen möchten; welche zu de-
sto geschwinderer Ersehung, in der For-
mula sub N. I. mit Buchstaben bemer-
cket sind.

Der Evange-
licorum dar-
über entworf-
tene Corre-
cturen.

N. I.

1647.
Majus.

N. I.

1647.
Majus.*Præsent a Dnn. Suec. die 14.
Maji 1647.**Formula Cesareanorum de Gravaminibus Ecclesiasticis, Suecicis Legatis exhibita,
& ita concepta, ut pauca desiderentur, à Suecicis vero rursus Evangelicis
exhibita d. 14. Maji 1647.*

Cum autem præsentī bello maximam partem Gravamina, quæ inter utriusque Religionis Electores, Principes & Status Imperii vertebantur, causam & occasionem dederint, de iis, prout sequitur, conventum & transactum est.

I.

Transactio Anno 1552. Passavii inita, & hanc Anno 1555. secuta Pax Religionis, prout ea Anno 1566. Augustæ Vindelicorum, & post in diversis Sacri Romani Imperii Comitibus Universalibus confirmata fuit, in omnibus suis Capitulis, unanimi Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis consensu initis ac conclusis, rata habeatur, sancteque & inviolabiliter servetur. Quæ vero de nonnullis in ea Articulis controversis hæc Transactio communi partium placito statuta sunt, ea pro perpetua dictæ Pacis Declaratione tam in Iudiciis quam alibi observanda habebuntur, donec per Dei gratiam de Religione ipsa convenerit, non attenda cujusvis seu Ecclesiastici seu Politici, intra vel extra Imperium quocumque tempore interposita contradictione vel protestatione, quæ omnes & inanes & nihili vigore harum declarantur. In reliquis omnibus autem inter utriusque Religionis Electores, Principes, Status, omnes & singulos, sit æqualitas exacta mutuaque, quatenus formæ Republicæ, Constitutionibus Imperii & præsentī Conventioni conformis est, ita, ut quod uni Parti justum est, alteri quoque sit justum: violentia omni & vi facti, uti alias, ita & hic inter utramque Partem perpetuo prohibita.

II.

Terminus à quo Restitutionis in Ecclesiasticis, & quæ intuitu eorum in Politicis mutata sunt, sit dies 1. Januarii Anno 1624. Fiat itaque Restitutio omnium Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis, comprehensa Libera Imperii Nobilitate, ut & Communitatibus & Pagis Immediatis plenarie & pure, cassatis omnibus interim in istiusmodi causis latis, publicatis & institutis Sententiis, Decretis, Transactionibus, Pactis seu dediticiis seu aliis & Executionibus, reductione ad statum dicti anni dieique in omnibus facta.

Civitates Augusta Vindelicorum, Dunkelspula, Ravenspurgum & Bibracum retineant bona, jura, & Exercitium Religionis dicti anni dieique: sed ratione dignitatum senatoriarum aliorumque munerum publicorum, sit inter utriusque Religioni addictos æqualitas idemque numerus.

Quod ad Civitatem Donawerdam atinet, si in proxime venturis Comitibus Universalibus in pristinam, libertatem restituenda esse judicabitur ab Imperii Statibus, eodem gaudeat jure in Ecclesiasticis & Politicis, quo cæteræ Imperii Libera Civitates vigore hujus Transactionis gaudent. Terminus autem Anni 1624. nullum præjudicium creare debet iis, qui ex capite Amnistie aut aliunde restituendi veniunt.

III.

1647.
Majus.

III.

1647.
Majus.

Bona Ecclesiastica Immediata quod attinet, sive sint Archi-Episcopatus, Episcopatus, Prælatuæ, Abbatia, Ballivæ, Præpositura, (A) sive Liberae Fundationes Seculares aut alia, una cum redditibus, pensionibus, aliisque quocunque nomine signatis, seu in urbibus seu in jure fitis, ea seu Catholici seu Augustanæ Confessionis Status die 1. Januarii Anno 1624. possederint, omnia & singula, nullo plane excepto, ejus religionis consortes, qui dicto tempore in reali eorum possessione fuerunt, in perpetuum tranquille & imperturbate possideant, neutrique Parti liceat alteri seu in judiciis seu extra negotium facessere, multo minus turbas aut impedimentum aliquod inferre.

Si igitur Catholicus aut Augustanæ Confessionis Archi-Episcopus, Episcopus, Prælatu, &c. solus aut una cum Capitularibus seu singulis seu universis, aut etiam alii Religiosi Religionem imposterum mutarunt, excidant illi statim suo jure, honore tamen famaue illibatis, fructusque & redditus citra moram & exceptionem cedant, Capituloque aut cui id de jure competit, integrum sit, aliam personam Religioni ei, ad quam Beneficium istud vigore hujus Transactionis pertinet, addictam eligere aut postulare, relictis tamen Archi-Episcopo, Episcopo, Prælato &c. decedenti fructibus & redditibus interea perceptis & consumptis.

Si ergo Status seu Catholici seu Augustanæ Confessionis addicti Archi-Episcopatus, Episcopatus, Beneficiis aut Præbendis suis Immediatis à die 1. Jan. Anno 1624. judicialiter aut extrajudicialiter exciderint, aut quocunque modo turbati fuerint, vigore harum illico tam in Politicis quam Ecclesiasticis, omnibus novationibus abolitis, restituantur, ita quidem ut quæcunque Bona Ecclesiastica Immediata die 1. Jan. 1624. Catholico Præfule regebantur (Episcopatu Osnabrugensi (B.) ut supra excepto) Catholicum caput recipiant, & vicissim quæ dicto Anno dieque Augustanæ Confessionis addicti possidebant, retineant etiam imposterum: remissis tamen quæ una Pars contra alteram prætere tendere posset, perceptis interea fructibus, damnis & expensis.

IV.

In omnibus Archi-Episcopatus, Episcopatus &c. jura Eligendi & Postulandi juxta ejusque loci consuetudines & Statuta antiqua illibata manent, quatenus illa Imperii Constitutionibus, Transactioni Passaviensi, Paci Religiosæ, & imprimis huic Declarationi & Transactioni sunt conformia, & intuitu Archi- & Episcopatum Augustanæ Confessionis addictis permanentium, ea nihil in se continent illi Confessionis adversum. Postulati vero seu Electi in Capitulationibus suis spondeant, se susceptos Ecclesiasticos Principatus, dignitates & beneficia, nequaquam hereditario jure possessuros, aut id acturos, ut hæreditaria fiant, sed libera sit ubique Capitulo, & quibus id prætere pariter cum Capitulo pro more competit, tam Electio & Postulatio, quam Sede vacante Administratio & jurium Episcopatum exercitium: operaque detur, ne Nobiles, Patricii, Gradibus Academicis insigniti, aliæque personæ idoneæ, ubi id Fundationibus non adversatur, excludantur, sed ut potius in iis conferentur.

V.

Ubi Sacra Cæsarea Majestas Jus Primariarum Precum exercuit, exerceat etiam imposterum, dummodo decedente Evangelico in ejus Religionis

Vierdter Theil.

Dpp

nis

1647.
Majus.

nis Episcopatus Evangelicus ad normam statutorum & observantia idoneus Precibus fruatur. In Mixtis vero ex utraque Religione seu Episcopatus seu aliis locis Immediatis, Precibus Primariis presentatus non gaudeat, nisi Beneficium vacans Religionis confors possederit.

1647.
Majus.

Siquid Annatarum, Jurium Pallii, Confirmationum, Mensium Papalium & hujusmodi jurium & reservationum nomine in Bonis Statuum Augustanae Confessionis Ecclesiasticis Immediatis, a quocunque, quodocunque aut quomodocunque pretendatur, id validitate & executione a brachio seculari impertienda careat.

In quorum autem Ecclesiasticorum Bonorum Immediatorum Capitulis utriusque Religionis Capitulares & Canonici, vigore praefati termini, certo utrinque numero admittuntur, Mensesque Papales id temporis in usu fuerunt, porro quoque, si decedentes Capitulares & Canonici ex numero Catholicorum definito fuerint, obtineant, atque executioni casu eveniente mandentur, modo Papalis provisio Capitulis immediate a Curia Romana & tempore legitimo infinuetur.

VI.

Electi aut Postulati Archi-Episcopus, Episcopus, Praelati &c. Augustanae Confessionis addicti a Sacra Caesarea Majestate, postquam intra annum Electionis aut Postulationis suae fidem fecerint, & juramenta Regalibus suta Feudis praestiterint, absque ulla exceptione investiantur, utraque taxae ordinariae summam insuper ejusdem dimidium pro infeudatione pendant.

Augustanae Confessionis Archi-Episcopi, Episcopi, Praelati aut Sede vacante Capitula, & quibus Administratio cum iis conjunctim comperit, ad Universales aequae ac Particulares Deputationum, Visitationum, Revisionum aliosque Conventus Imperiales literis solitis evocentur, & Suffragii Jure fruantur, prout quisque Statuum ante Religionis disidia eorum jurum particeps fuit. Quae vero & quot personae ad ejusmodi Conventus mitti debeant, de eo Praefatis cum Capitulis & Conventualibus statuere liberum esto.

De Titulis Principum Ecclesiasticorum ex Augustanae Confessione ita convenit, ut, absque tamen praedictio status & dignitatis, titulis Electorum aut Postulatorum in Archi-Episcopum, Episcopum, Abbatem, Praepositum insigniantur. Sessionem autem in scamno inter Ecclesiasticos & Seculares intermedio & transverso capiant, quibus a latere assideant in Conventu omnium trium Imperii Collegiorum Director Cancellariae Moguntinensis, nomine Domini Archi-Episcopi Actorum Comitialium generali directione fungens, & post ipsum Directores Collegii Principum, idemque observetur in Senatu Principum collegialiter congregato a solis istius Collegii Actorum Directoribus.

VII.

Quot Capitulares aut Canonici Anno 1624. usquam vel Augustanae Confessionis vel Catholicis fuerunt, totidem illic ex utraque Religione erunt semper, nec decedentibus, nisi ejusdem Religionis consortes surrogentur. Si vero alicubi jam plures Catholicis vel Augustanae Confessionis Capitulares aut Canonici Beneficia possident, quam Anno 1624. ii quidem supernumerarii Beneficia & Praebendas ad vitam retineant, mortuis vero tam diu Catholicis

1647. tholicis Augustanæ Confessioni addicti, & his Catholici succedant; donec
 Majus. redintegratus fuerit utriusque Religionis Capitularium & Canonicorum nu-
 merus, qui die prima Januarii Anno millesimo sexcentesimo vigesimo quar-
 to erat. Exercitium vero Religionis in Mixtis Episcopatibus ita restituatur
 & permaneat, ubi & quatenus id Anno millesimo sexcentesimo vigesimo
 quarto palam receptum permiffumque fuit. Neque supradictis omnibus vel
 eligendo vel præsentando aliterve quicquam detrimenti creetur.

1647.
 Majus.

VIII.

Qui Archi-Episcopatus, Episcopatus & aliæ Fundationes atque Bona Ec-
 clesiastica Immediata vel Mediata in Satisfactionem Regiæ Majestatis Regin-
 que Sueciæ, aut æquivalentem recompensationem indemnitateque suorum
 Fœderatorum amicorum & interessatorum concesserunt, ex præcedentibus
 aut sequentibus Gravaminum decisionibus, cæterisque Articulis præjudici-
 um nullum sentiant, sed Conventionibus suis peculiaribus infra Articulo
 de Satisfactione specialius non solum quoad Reginam & Coronam Sueciæ, sed
 etiam quoad æquivalentem aliorum recompensationem expressis relinquantur,
 iisque, quibus concessa sunt, inviolabiliter conserventur.

IX.

Quæcunque Monasteria, Collegia, Balliviæ, Commendæ, Tempa,
 Fundationes, Scholæ, Hospitalia aliave Bona Ecclesiastica Mediata, ut &
 eorum redditus, Juraque quocunque nomine ea appellata fuerint, Augustanæ
 Confessionis Electores, Principes, Status &c. Anno millesimo sexcentesimo
 vigesimo quarto die prima Januarii possederunt, eadem omnia & singula,
 sive retenta semper sive restituta sive vigore hujus Transactionis restituenda,
 iidem possideant perpetuo, donec controversiæ Religionis amicabili parti-
 tum compositione universali definiantur, non attentis exceptionibus sive
 ante sive post Transactionem Passaviensem aut Pacem Religiosam reformata
 & occupata, aut quod non de vel in Territorio Evangelicorum, vel exem-
 pta, vel aliis Statibus Jure Suffraganatus, Diaconatus aliave quavis ratio-
 ne obligata fuisse dicuntur. Unicum solumque hujus Transactionis, Resti-
 tutionis observantiæque futuræ fundamentum sit die prima Januarii anno
 millesimo sexcentesimo vigesimo quarto habita possessio, irritis prorsus ex-
 ceptionibus, quæ ex introducto alicubi locorum Exercitio Interimistico vel
 anterioribus aut secutis Pactis generalibus aut specialibus, Transactionibus
 vel litibus motis causisve decisis, vel etiam Decretis, Mandatis, Rescriptis,
 Paritoriis, Reversalibus, Litispendentiis vel aliis quibuscunque prætextibus
 & rationibus desumi possent.

Ubi igitur supradictorum omnium bonorum, eorundemque pertinen-
 tium fructuumve Augustanæ Confessionis Statibus aliquid quovis modo &
 prætextu sive judicialiter sive extrajudicialiter a dicto tempore interversum
 aut ademptum est, omnia absque mora & indistincte (interque illa specia-
 liter etiam Monasteria, Fundationes atque Bona Ecclesiastica omnia & singula
 a Principe Würtembergico anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto
 possessa) cum suis pertinentiis, redditibus & accessionibus ubicunque sitis, una
 cum amotis Documentis in priorem statum restituantur: nec Augustanæ Con-
 fessionis addicti posthac in habita vel recuperata possessione ullo modo turben-
 tur, sed perpetuo conserventur & protegantur.

Omnia quoque Monasteria, Fundationes & Sodalitia Mediata, quæ die pri-
 ma Januarii Ao. 1624. Catholici realiter possederunt, possideant & ipsi similiter,
 ut ut in Augustanæ Confessionis Statuum territoriis & ditionibus ea sita sint.

Dierdter Theil.

Byy 2

Non

1647. Non tamen in alios Religioforum Ordines, quam quorum Regulis primitus dicata sunt, commutentur; nisi talium Religioforum Ordo plane interciderit, tunc enim Magistratui Catholicorum liberum esto, ex alio in Germania ante 1647. dissidia Religionis exorta usitato ordine novos Religiosos substituere. 1647. Majus.

In quibuscunque vero Foundationibus, Ecclesiis Collegiatis, Monasteriis, Hospitalibus ejusmodi Mediatis, Catholici & Augustanae Confessioni addicti promiscue vixerunt, vivant etiam posthac promiscue, numero prorsus eodem, quidie 1. Jan. Anno 1624. ibidem repertus fuit. Publicum etiam Religionis Exercitium idem maneat, quod quovis in loco dicto Anno dieque usitatum fuit, absque unius vel alterius Partis impedimento.

In quibuscunque etiam Foundationibus Mediatis Anno 1624. die 1. Januarii Sacra Caesarea Majestas Primarias Preces exercuit, exerceat eas & imposterum ad modum circa Bona Immediata superius explicatum. Idem plane hic observetur de Mensibus Papalibus, quod supra de iis Articulo V. dispositum est. Conferant etiam Archi-Episcopi & quibus aliis id juris competit, Beneficia Mensium Extraordinariorum.

Quod si quoque Augustanae Confessioni addicti in istiusmodi Bonis Ecclesiasticis Mediatis dicto Anno dieque a Catholicis realiter plene vel ex parte possessis, Jura Praesentandi, Visitandi, Inspectionis, Confirmandi, Corrigendi, Protectionis, Aperturae, Hospitationis, Servitorum, Operarum habuerunt: item Parochos, Praepositos ibi aluerunt, jura ista illis facta tectaque maneant. Et si Electiones debito tempore modo ve non fiant, Praebendarum vacantium distributio & collectio in ejusdem Religionis Personas, cujus decedens fuit, ex jure devoluto ad eosdem pertineat, modo per hoc in istiusmodi Bonis Ecclesiasticis Mediatis instituto Catholicae Religionis nihil praedictetur, ac Magistratui Catholicorum Ecclesiastico sua jura ex instituto Ordinis in ipsos Religiosos competentia salva & illibata sint; quibus etiam, si electiones aut collocationes Praebendarum vacantium debito tempore factae non fuerint, jus devolutum salvum esto.

Quod ad Oppignorationes Imperiales attinet, cum in Capitulatione Caesarea dispositum reperiatur, quod Electus Romanorum Imperator Electoribus, Principibus ceterisque Statibus Immediatis Imperii, ejusmodi oppignorationes confirmare, atque illos in earundem tranquilla & quieta possessione defendere ac manutenere debeat, contentum est, hanc dispositionem, donec consensu Electorum, Principum & Statuum aliter statutum fuerit, observandum esse, atque propterea Civitati (c.) Lindaw nec non Weissenburg in (C.) Nariscis, reddita forte, oppignorationes Imperiales ipsis ademptas illico & plenarie restituendas.

Quae vero Bona Status Imperii sibi invicem pignoris Iure ante hominis memoriam obligaverant, in iis Reluitioni aliter locus non detur, nisi possessorum exceptiones & merita causarum sufficienter examinentur.

Quod si Bona ejusmodi durante hoc bello vel absque praevia causa cognitione vel non soluta forte ab aliquo occupata fuerint, una cum Documentis statim plenarie prioribus Possessoribus reddantur; etsi sententia reluitioni locum concedat, inque Rem judicatam transferit (D.) fors numerata & restitutio subsequuta fuerit. Et quamvis Domino directo liberum esse debeat in hujusmodi terras oppignoratas ad se reverteras suae Religionis Exercitium publice introducere: incolae tamen & subditi suam, quam sub priori possessore hujusmodi terrarum oppignoratarum amplexi fuerant, Religionem deferere non cogantur, sed illius liberum Exercitium ipsis permittatur. X.

1647.
Majus.

X.

1647.
Majus.

Libera & Immediata Imperii Nobilitas omniaque & singula ejus membra una cum subditis & bonis suis Feudalibus & Allodialibus, nisi forte in quibusdam locis, ubi ratione bonorum & respectu Territorii vel Domicilii aliis Statibus reperiantur subiecti, vigore Pacis Religiosæ illimitatæ præsentisque Conventionis, in Juribus Religionem concernentibus & beneficiis inde promanantibus penitus æquata maneat supradictis Electoribus, Principibus & Statibus, nec in iis sub quocunque prætextu impediatur aut turbentur: turbati vero omnes omnino restituantur in integrum.

XI.

(E) Libera Imperii Civitates, prout omnes ac singula sub appellatione Statuum Imperii non tantum in Pace Religionis & in præsentis ejusdem Declaratione, sed & alias ubique indubitate continentur, ita ex illarum numero (E) ea, in quibus unica tantum Religio Anno 1624. in usu fuit, tam ratione Juris Reformandi quam aliorum casuum Religionem concernentium, in Territoriis suis & respectu subditorum non minus ac intra muros & suburbia reliquis Statibus Imperii Superioribus omnimodo æquales, adeoque de istis generaliter disposita & conventa de his quoque dicta & intellecta sunt: non attento, quod in iis Civitatibus, in quibus præter Augustanæ Confessionis Exercitium nullum aliud à Magistratu & civibus juxta morem & Statuta cujusque loci Anno 1624. introductum fuit, aliqui Catholicæ Religioni addicti Cives commorentur, vel etiam in aliquibus Capitulis, Ecclesiis Collegiatis, Monasteriis & Cœnobiis ibidem sitis, immediate vel mediate Imperio subiectis, inque eo statu, qui fuit i. Jan. Anno 1624. deinceps quoque cum Clero intra prædictum terminum non introducto, & civibus Catholicis pro tempore ibi existentibus tam active quam passive omnino relinquentis, Catholicæ Religionis Exercitium vigeat. Ante omnia vero illæ Civitates Imperiales, quæ sive uni sive utrique Religioni addictæ (veluti Augusta Vindelicorum, Dunkelspûla, Biberacum, Ravensburgum & Kauffbeuren ab Anno 1624. propter Religionem vel Bona Ecclesiastica ante aut post Transactionem Passaviensem & insecutam Pacem Religiosam occupata & reformata, vel alias intuitu Religionis in Politicis quocunque modo, sive extra sive judicialiter aggravatæ sunt, in eum statum, in quo Calendis Januarii prædicti Anni 1624. tam in Sacris quam in Prophanis fuerunt, non minus ac reliqui Status Imperii superiores plenissime reponantur, inque eo absque ulteriore turbatione perinde atque illæ, quæ tum temporis adhuc possederunt aut interea possessionem recuperârunt, usque ad amicabilem Religionum compositionem conserventur: neutrique partium alterum de Religionis suæ exercitio, Ecclesiæ ritibus & Ceremoniis deturbare fas sit; sed cives pacifice & comiter invicem cohabitent, liberumque Religionis suæ & bonorum usum ultro citroque habeant, cassatis rerum judicatarum & transactarum, litispendentiarum aliisque Articulo secundo & nono enumeratis exceptionibus, salvis tamen iis, quæ Politicorum ratione de Augusta Vindelicorum, Dunkelspûla, Biberaco & Ravensburgò superius Artic. II. disposita sunt.

XII.

Quantum deinde ad Comites, Barones, Nobiles, Vassallos, Civitates, Fundationes, Monasteria, Commendas, Communitates & Subditos Statibus Imperii Immediatis, sive Ecclesiasticis sive Secularibus, vel pure & simpliciter vel certis conditionibus & Privilegiis subiectos pertinet, cum ejusmodi Statibus Immediatis cum Jure Territorii & Superioritatis ex communi per

Dierder Theil.

Dyy 3

totum

1647.
Majus.

totum Imperium hactenus usitata praxi, etiam Jus Reformandi Religionem competat, ac dudum in Pace Religionis talium Statuum subditis, si à Religione sui superioris dissentiunt, Beneficium Emigrandi concessum, insuper majoris concordiae inter Status conservandae causa cautum fuerit, quod nemo alienos subditos ad suam Religionem pertrahere, eavè causa in defensionem aut protectionem suscipere, illisve ulla ratione patrocinari debeat, conventum est hoc idem porro quoque ab utriusque Religionis Statibus observari, nullique Statui Immediato jus, quod ipsi ratione Territorii & Superioritatis in negotio Religionis competit, impediri oportere.

1647.
Majus.

Hoc tamen non obstantè Catholicorum Landsasii, Vasalli & Subditi, cujuscunque generis, qui Anno Domini millesimo sexcentesimo vigesimo quarto, quacunque anni parte, sive certo pacto & Privilegio, sive longo usu, sive sola conniventia publicum Augustanae Confessionis Exercitium, vel etiam privatum habuerunt, retineant (F) id etiam imposterum una cum annexis, quatenus illa dicto anno exercuerunt, aut exercita fuisse probare poterunt. Cujusmodi annexa habentur, Institutio Consistoriorum, Ministeriorum, tam Scholasticorum quam Ecclesiasticorum, Jus Patronatus, aliaque similia Jura, nec minus maneant in possessione omnium dicto tempore in potestate eorundem constitutorum Templorum, Foundationum, Monasteriorum, Hospitalium cum omnibus pertinentiis, redditibus & accessionibus, usque eo, donec de Religione Christina vel univerfaliter vel inter Status Immediatos eorumque subditos mutuo consensu aliter erit conventum, nec etiam a quocunque ulla ratione aut via turbentur: turbati vero sine ulla exceptione in eum, quo Anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto fuerunt, statum plenarie restituantur.

Idem observetur ratione Subditorum Catholicorum Augustanae Confessionis Statuum, ubi dicto Anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto usum & Exercitium Catholicæ Religionis publicum aut privatum habuerunt. Pacta autem, Transactiones, Conventiones atque Concessiones, quæ inter tales Immediatos Imperii Status, eorumque Status Provinciales & Subditos supradictos de publico vel etiam privato Exercitio Religionis introducendo, permittendo & conservando antehac intercesserunt, inita & factæ sunt, eatenus rata & firmæ manent, quatenus observantiæ dicti Anni millesimi sexcentesimi vigesimi quarti non adversantur, nec ab iisdem nisi mutuo consensu recedere liceat: non attentis, sed annihilatis omnibus Anni millesimi sexcentesimi vigesimi quarti observantiæ, utpote quæ instar Regulæ obtineat, contrariis latis Sententiis, Reverfalibus, Pactis, quibuscunque Transactionibus.

Et inter illa, quod Episcopus Hildesienfis & Duces Brunsvicenses & Luneburgenses de Religione Statuum & Subditorum Episcopatus Hildesienfis nonnullis Pactis, Anno millesimo sexcentesimo quadagesimo tertio transegerunt.

Illi verò Catholicorum Subditi Augustanae Confessionis addicti, ut & Catholici Augustanae Confessionis Statuum Subditi, qui Anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto publicum aut privatum Religionis suæ Exercitium nulla Anni parte obtinuerunt, quotquot eorum tempore publicatæ per Imperii Circulos præsentis Pacificationis, in unius vel alterius Religionis Statuum Immediatorum ditionibus habitare deprehenduntur, quibus ii etiam annumerandi erunt, qui ob calamitates bellicas evitandas, non tamen animo transferendi domicilium alio commigrarunt, & facta Pace in patriam redire volunt, Religionis causa solum vertere, bona venundare & emigrare nullatenus

1647.
Majus.

tenus cogantur, sed patienter tolerantur, & conscientia libera domi devotioni suæ sine inquisitione aut turbatione privatim vacare, in vicinia verò, ubi & quoties voluerint, publico Religionis Exercitio interesse, vel liberos suos exteris Augustanæ Confessionis Scholis, aut privatis domi Præceptoribus instruendos committere non prohibeantur, sed ejusmodi Landsasii, Vassalli & Subditi in cæteris officium suum cum debita erga suos superiores reverentia adimpleant, nullisque turbationibus ansam præbeant.

1647.
Majus.

Sive autem Catholici, sive Augustanæ Confessionis fuerint Subditi, nulli ob Religionem despiciatui habeantur, nec à Mercatorum, Opificum aut Tribuum communione, Hereditariis, Legatis, Hospitalibus, Leprosoriis, elemosynis, aliisque Juribus & Commerciis, multo minus publicis Cæmisteriis honoreque sepultura arceantur, aut quicquam pro exhibitione funeris à superstitionibus exigatur, præter cujusque Parochialis Ecclesiæ Jura pro demortuis pendi solita: sed in his & similibus pari cum concivibus jure habeantur, æquali justitia protectioneque tuti.

Quod si verò sua sponte migrare subditus voluerit, aut suum vendere, liberum ei sit, aut reventis bonis aut alienatis discedere, reventa per ministros administrare, & quoties id ratio postulat, ad res suas inspiciendas libere redire.

Emigratio quoque hæc voluntaria prætextu servitutis aut alio neuiquam impediatur, aut migraturis Testimonia nativitatis, ingenuitatis, manumissionis, noti opificii, honestæ vitæ denegentur, nec iidem reversalibus inusitatis aut decimationibus substantiæ secum exportatæ plus æquo extensis prægraventur.

Illi denique Statuum Immediatorum Subditi, qui post Pacem per Circulos Imperii publicatam deinceps futuro tempore, diversam à suo superiore Religionem profitebuntur & amplectentur, jussu quidem Magistratus Religionis causa termino præfixo decennali emigrare teneantur: Quod si intra hoc spatium bona sua vendere, aut commoditatem domicilii transferendi invenire nequiverint vel neglexerint, ex superabundanti secundus terminus, quinquennalis scilicet, præfigatur; quo elapso si etiam moras nectant, Magistratus eos ulterius tolerare non teneatur.

Hoc modo coactè emigrantibus eadem beneficia competant, quæ paulò ante iis, qui sua sponte emigrant, concessa sunt.

XIII.

Silesii etiam Principes Augustanæ Confessionis addicti, Duces scilicet in Brieg, Lignitz, Münsterberg & Oels, itemque Civitas Vratislaviensis, juxta gratiam ipsis Anno Domini millesimo sexcentesimo trigesimo quinto factam, & scriptis eo nomine ad Cæsaream Majestatem tanquam Regem Bohemiæ elogiis humillimè acceptatam in libero Augustanæ Confessionis Exercitio sibi concessio manutenebuntur.

Quod verò ad Comites, Barones & Nobiles in reliquis Silesiæ Ducatibus immediate ad Cameram Regiam spectantibus, tum etiam in Austria Inferiori de præsentibus degentes atinet, quamvis Suæ Majestati tanquam Principi per se absoluto & libero Jus Reformandi Religionem non minus ac reliquis tam intra quam extra Imperium constitutis Regibus, Principibus, Rebusque publicis competat, tamen in gratiam intercedentium permittit, quod ejusmodi

1647.
Majus.

modi Comites, Barones & Nobiles, ob professionem Augustanæ Confessionis loco & bonis cedere aut emigrare non cogantur, nec etiam prohibeantur dictæ Confessionis Exercitium in locis vicinis extra Territorium frequentare, modo in reliquis tranquille & pacificè vivant, seque tales præsentent, quales erga suum summum Principem decet ac rationi consentaneum est. Cum vero Religionis causa sponte emigraverint, bonaque sua immobilia commode vendere non possint, statis anni temporibus iisdem liber aditus rerum suarum inspiciendarum causa concedatur.

1647.
Majus.

Hæc tamen concessio solum ad eos, qui Augustanam Confessionem profitentur, pertinere, nec ad alias cujuscunque nominis Religiones extendi debet.

XIV.

A sola qualitate Feudali vel Subfeudali, sive à Regno Bohemiæ sive ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii, sive aliunde procedant, Jus Reformandi non dependet, sed Feuda ista & Subfeuda, nec non Vassalli, Subditi & bona Ecclesiastica, in causis Religionis, quicquid Juris Dominus feudi præterdat, introduxerit aut sibi arrogarit, ex statu Anni millesimi sexcentissimi vigesimi quarti, die 1. Januarii perpetuo censeantur. Quæ vel judicialiter vel extrajudicialiter innovata fuerint, tollantur & in pristinum statum restituantur.

Territorii Jure, vel ante vel post Terminum Anni millesimi sexcentissimi vigesimi quarti controverso, donec super Possessorio & Petitorio cognoscatur & decidatur, Possessori præfati Anni idem jus esto in iis locis, ubi Catholici & Augustanæ Confessionis Status ex æquo Jure Superioritatis fruantur, tam ratione publici Exercitii, quam aliarum rerum Religionem concernentium, idem status maneat, qui fuit dicto anno dieque.

Sola Criminalis Jurisdictio (G) Cammer-Gericht, solumque Jus Gladii & retentionis, Patronatus, Filialitatis, neque conjunctim neque divisim Jus Reformandi tribuunt. Quæ itaque hoc colore Reformationes hucusque irrepererunt pactisve intrusæ sunt, cassantur, gravati restituuntur, & impoterum ab ejusmodi penitus abstinetur.

XV.

Ratione Redituum uniuscujusque generis ad Bona Ecclesiastica, eorumque possessores pertinentium, ante omnia observetur id, quod in Pace Religionis §. Dagegen sollen die Stände der Augspurgischen Confession &c. Und §. Als dann auch den Ständen der alten Religion &c. dispositum invenitur.

Illi vero Reditus, Census, Decimæ, Pensiones, quæ vigore jam dictæ Pacis Religionis, Statibus Augustanæ Confessionis ob Mediatas vel Immediatas Fundationes Ecclesiasticas ante vel post Pacem Religiosam acquisitas, è Catholicorum Provinciis debentur, quorumque in possessione vel quasi percipiendi Anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto, die primo Januarii fuerunt, absque ulla exceptione solvantur.

Si alicubi etiam Augustanæ Confessionis Status quædam Protectionis, Advocatiæ, Aperturæ, Hospitationis, Operarum, aut alia Jura in Catholicorum Ecclesiasticorum ditionibus & bonis, sive intra sive extra Territorium fitis, legitimo usu aut concessione habuerunt; quemadmodum etiam Catholici Status, si quid ejusmodi circa Bona Ecclesiastica Augustanæ Confessionis

1647. fionis Statibus acquifita competit, omnes ex æquo Jura fua priftina retineant, 1647.
Majus. ita tamen, ut ne per ufum ejusmodi Jurium, bonorum Ecclefiasticorum reditus nimium prægraventur & exhauriantur; Reditus etiam nec non Decimæ, Canones & Penfiones Auguftanæ Confeflionis Statibus, Foundationibus jam destructis & collapsis ex alienis Territoriis debite, iis exfolvantur, qui Anno millefimo fequentefimo vigefimo quarto, diei. Januarii, in poffeffione perceptionis vel quafi fuerunt.

Quæ verò ab Anno millefimo fequentefimo vigefimo quarto destructæ fuerant, aut in futurum concident, earum penfiones etiam ex alienis Territoriis Domino destructi Monasterii feu loci, in quo id fitum fuit, exfolvantur. Quæ itidem foundatione die 1. Januarii, Anni millefimi fequentefimi vigefimi quarti, in poffeffione vel quafi Juris decimandi ex bonis novalibus in alieno territorio fuerunt, fint etiam imposterum: nihil autem novi Juris quærat. Inter cæteros Status Imperii & Subditos id Juris esto, quod Jus commune, vel cujusque loci confuetudo & obfervantia de Decimis ex bonis novalibus conftituunt, aut per pactiones voluntarias conventum est.

XVI.

Jus Diœcefianum & tota Jurisdicção Ecclefiastica cum omnibus fuis fpecibus contra Auguftanæ Confeflionis Electores, Principes, Status, comprehenfa Libera Imperii Nobilitate, eorumque Subditos tam inter Catholicos & Auguftanæ Confeflionis addictos, quam inter ipfos solos Auguftanæ Confeflionis Status penitus fublata esto, & intra terminos territorii cujusque Jus Diœcefianum & Jurisdicção Ecclefiastica fe contineat; ad confequendos tamen Reditus, Cenfus, Decimas & Penfiones in iis Auguftanæ Confeflionis Statuum ditionibus, ubi Catholicis Anno 1624. notorie in poffeffione vel quafi Exercitii Jurisdicção Ecclefiasticæ fuerunt, utantur eadem poft hac quoque, fed non nifi in exigendis hifce penfionibus, & nifi poft tertiam demum denunciationem Catholicorum Auguftanæ Confeflionis addicti Status Provinciales & Subditi, qui Anno 1624. Ecclefiasticam Jurisdicçãoem agnoverunt, in iis cafibus modo dictæ Jurisdicçãoi fubfint, qui Auguftanam Confeflionis nullatenus concernunt. Eodem etiam Jure Auguftanæ Confeflionis Magiftratum Catholicis Subditi cenfeantur.

In quibus Civitatibus vero Imperii mixtæ Religionis Exercitium in ufu est, Catholicis Epifcopis contra cives Auguftanæ Confeflionis nulla fit Jurisdicção, at Catholicis fuo Jure experiantur.

XVII.

Utriusque Religionis Magiftratus fevere & rigorose prohibeat, ne quisquam publice privatimve concionando, docendo, difputando, fcribendo, confulendo Transactionem Paffavienfem, Pacem Religiofam vel hanc imprimis five Declarationem five Transactionem ufquam impugnet dubiamve faciat, aut affertiones contrarias inde deducere conetur: quicquid etiam contrarii haftenus vel editum vel promulgatum publicatumve fuerit, irritum esto: fed fi dubii quid hinc aut aliunde incidat, aut in judiciis ex caufis Pacem Religiofam aut hanc Transactionem tangentibus refultet, resque ad paria Vota deveniat, de eo inter utriusque Religionis Procere non nifi amicabili ratione tranfigatur.

1647.
Maius.

XVIII.

1647.
Maius.

In Conventibus Deputatorum Imperii Ordinariis, numerus ex utriusque Religionis Proceribus æquetur. De personis autem in Comitibus proximis statuatur. In horum Conventibus, itemque Comitibus Universalibus, five ex uno, five duobus aut tribus Imperii Collegiis, quacunque occasione aut ad quæcunque negotia deputandi veniant, æquetur Deputatorum numerus ex utriusque Religionis Proceribus, ubi extraordinariis commissionibus negotia in Imperio expedienda occurrunt, si res inter Augustanæ Confessionis Status utriusque Religionis pari numero Commissarii denominentur & ordinentur. Placuit etiam, ut Commissarii quidem res à se gestas referant, & Vota subjungant, instar tamen sententiæ nihil definiant.

XIX.

In causis Religionis omnibusque aliis negotiis, ubi Status tanquam unum Corpus considerari nequeunt, ut etiam Catholicis & Augustanæ Confessionis Statibus in duas partes euntibus, sola amicabile compositio lites dirimat non attenda Votorum Pluralitate. Quod autem ad pluralitatem Votorum in materia Collectarum attinet, cum res hæc in præsentis Congressu decidi non potuerit, ad proxima Comitia remissa esto.

XX.

Præterea visum & conclusum est, ob enatas ex præsentis bello mutationes aliisque de causis Judicium Camerae Imperialis ad alium universis Imperii Statibus commodiorem locum transferre, & Judicem, Præsides, Adfessores & quoscunque Justitiæ Ministros pares numero utriusque Religionis præsentare, modo quidem sub finem hujus, adjuncto, reservatur tamen, si in proximè venturis Comitibus alius Status Juribus magis proprius inveniri possit. Sicut etiam de reliquis Judicium Camerae spectantibus, cum hic ob negotii gravitatem tam facile expediri nequeant, in proximè indicendis Comitibus agi & conveniri, deliberationesque de Reformatione Justitiæ in nupero Deputatorum Imperii Conventu Francofurti habitæ, effectui dari, & si quæ in his considerari videntur, suppleri & emendari debent.

(H.)

Interea tamen (H) Status de præsentandis maturè in locum demortuorum novis ad Camerale Judicium Adfessoribus admoneantur, Cæsareaque Majestas mandabit, ut non solum in isto Judicio Camerali causæ Ecclesiasticæ ut & Politicæ, inter Catholicos & Augustanæ Confessionis Status vel inter hos solos vertentes, adlectis ex utraque Religione pari numero Adfessoribus discutiantur & judicentur; Sed idem etiam in Judicio Aulico observetur, huicque fini aliquot Augustanæ Confessionis doctos & rerum Imperii peritos viros ex iis Imperii Circulis, ubi vel sola Augustana vel simul etiam Catholica viget Religio, adsciscat, ut eveniente casu paritas judicantium ex utraque Religione Adfessorum observari possit. Cum verò ejusmodi Augustanæ Confessionis Adfessorum nominationem & sustentationem Circulis ejusdem Religionis permitti postulatum sit, Cæsareæ Majestati reservatum esto, in proximis Comitibus re maturius expensa, mentem suam desuper declarare.

Quoad Processum Judicarium Ordinatio Camerae Imperialis etiam in Judicio Aulico servabitur per omnia; tum, ut ne partes ibidem litigantes, omni Remedio Suspensivo destituantur, loco Revisionis in Camera usitata, licitum esto parti gravatæ, à Sententia in Judicio Aulico lata, ad Cæsaream Majestatem supplicare & Acta Judicaria denuo, adhibitis aliis gravitati negotii

1647. gotii paribus, neutrique partium addictis, ex utraque Religione æquali numero Consiliariis, & qui concipiendæ & ferendæ priori Sententiæ non interfuert, aut certe referentium & correferentium partes non sustinuerint, revideantur, (I) liberumque sit Sux Majestati in causis majoribus, & unde tumultus in Imperio timeri possent, insuper etiam (K) Principum, Electorum sententias & vota requirere.

(I.)
(K.)

1647.
Majus.

Visitatio Consilii Aulici fiat ab Electore Moguntino toties, quoties opus fuerit, observatis, quæ in proximis Comitibus de communi Statuum placito observanda esse videbuntur.

Si quæ vero dubia circa interpretationem Constitutionum & Recessuum Imperii publicorum occurrunt, aut in judicandis causis Ecclesiasticis ex paritate Adfessorum utriusque Religionis contrariæ orientur Sententiæ, remittuntur ad Comitatus Imperii Universalis, nisi interea amicabili partium compositione finiantur. Atque in Aulico non minus quam in Camera Imperiali Judicio Privilegium Primæ Instantiæ, Austregarum, Jura & Privilegia de non appellando Statibus Imperii illibata sunt, nec per Mandata aut Commissiones, aut quovis alio modo turbantur.

XXI.

Denique cum etiam de abolendis Curia Imperiali Rotwilæ, Judiciis Provincialibus Sueviæ, Hagenoæ & aliis hinc inde per Imperium hæcenus usitatis mentio injecta fuerit, resque hæc gravioris visæ sit momenti, de his quoque ulterior deliberatio ad proxima Comitatus remissa esto.

(L.) Adfessores ab & à Circulis Imperii (L) præsententur, & quidem ex unoquoque numero quinque; quibus, ut Electorum quisque unum addat, integrum erit. Sinthi numero ex utraque Religione pares, & ad melius consequendam hanc paritatem præsententur à Circulo:

Electoralis,	Evangelici	2	Catholici	-	3
Superioris Saxoniar,		3	-	-	-
Austriaco,		-	-	-	5
Burgundico,		-	-	-	5
Franconico,		3	-	-	2
Bavarico,		1	-	-	4
Suevico,		3	-	-	2
Superiore Rhenano,		3	-	-	2
Westphalico,		3	-	-	2
Inferioris Saxoniar,		5	-	-	-

Præsidum, è quibus unus Judicis locum sustinere debeat, denominatio pendeat à solo Cæsare, dummodò & eorum unus Evangelicæ, alter Catholicæ Religionis sit confors.

N. II.

Evangelicorum Notæ ad Formulam de Gravaminibus Ecclesiasticis.

Ad Artic. III. Lit. A. Post: *Præposituræ*, addatur: *Commendæ*.

Ad Artic. III. Lit. B. Verba: *ut supra*, delenda.

Ad Artic. IX. Lit. C. *Nariscis*, pro *Noricis*.

Ad Artic. IX. Lit. D. Sensus est *mutilis & obscurus*.

Vierdter Theil.

311 2

Ad

1647. Ad Artic. X. Lit. E. *Ee, pro ea.* 1647.
 Majus. Ad Artic. XII. Lit. F. Post verbum: *retineant*, addatur: *cum suis be-*
redibus. Majus.
 Ad Artic. XIV. Lit. G. Pro Cammer-Gericht, ponatur: *Cent-Gericht.*
 Ad Artic. XX. Lit. H. *Circuli*, pro *Statibus*, aut *Status Circulorum*: Item
 post: *de*, addatur: *conjunctim.*
 Ad Artic. XX. Lit. I. pro: *liberum sit*: ponatur: *Cesarea etiam Ma-*
iestas dignabitur in causis &c.
 Ibid. Lit. K. Item deleatur: *Principum*, & ponatur: *Electorum, Princi-*
pum & Statuum.
 Ad Artic. final. Lit. L. post: *Imperii*, addatur: *conjunctim.*

§. XII.

Endlicher Vergleich in puncto Autonomiæ und Reformationis Justitiæ. Endlich wurde bey denen zwischen den kaiserlichen und Schwedischen Gesandten wieder angetretenen, auch täglich und unvermuthet fortgesetzten Conferentien, der Punctus *Autonomiæ subditorum in Imperio*, dann *Reformationis Justitiæ* also gefasset, wie die beyden Anlagen N. I. & II. ausweisen: Hingegen alle weitere Handlung nach Münster, zu einer daseibst beliebten Haupt-Conferenz, außgesetzt, wohin sich mit Ausgang des Monats Maji die Gesandtschaften sämtlich verfügten.

N. I.

Vergleichener Articulus in puncto *Autonomiæ Subditorum in Imperio.*

Quantum deinde ad Comites, Barones, Nobiles, Vasallos, Civitates, Fundationes, Monasteria, Commendas, Communitates & Subditos, Statibus Imperii Immediatis, sive Ecclesiasticis sive Secularibus, vel pure vel simpliciter vel certis Conditionibus & Privilegiis subjectos pertinent, cum ejusmodi Statibus Immediatis cum Jure Territorii & Superioritatis, ex communi per totum Imperium hæctenus usitata praxi, etiam Jus Reformandi Religionem competat, ac dudum in Pace Religionis, talium Statuum Subditis, si à Religione sui Superioris dissentiant, Beneficium Emigrandi concessum, insuper majoris concordia inter Status conservanda causa, cautum fuerit, quod nemo alienos Subditos ad se pertrahere, eave causa in defensionem aut protectionem suscipere, illisve ulla ratione patrocinari debeat, conventum est, hoc idem porro quoque ab utriusque Religionis Statibus observari, nullique Statui Immediato, Jus, quod ipsi ratione Territorii & Superioritatis in negotio Religionis competit, impediri oportere.

Hoc tamen non obstante Catholicorum Statuum Landfascii, Vasalli & Subditi cujusque generis, qui Anno Domini 1624. quacunque anni parte sive certo Pacto & Privilegio, sive longo usu sive sola conniventia publicum Augustanæ Confessionis Exercitium vel etiam privatam habuerunt, retineant id etiam impostum unâ cum annexis, quatenus illa dicto Anno exercuerunt, aut exercita fuisse probare poterunt; cujusmodi annexa habentur Institutio Consistoriorum, Ministeriorum tam Scholasticorum quam Ecclesiasticorum, Jus Patronatus, aliaque similia, nec minus maneat in possessione omnium dicto tempore in potestate eorundem constitutorum Templorum, Fundationum, Monasteriorum, Hospitalium cum omnibus pertinentiis, redditibus & accessionibus, usque eo, donec de Religione Christiana vel universaliter vel inter Status Immediatos eorumque Subditos mutuo consensu aliter

1647. erit conventum: nec etiam a quocunque ulla ratione aut via turbentur: tur- 1647.
 Majus. bati verò aut quocunque modo destituti sine ulla exceptione in eum, quo An-
 no 1624. fuerant statum, plenarie restituantur.

Idemque observetur ratione subditorum Catholicorum Augustanæ Confessionis Statuum, ubi dicto Anno 1624. usum & Exercitium Catholicæ Religionis publicum aut privatum habuerunt. Pacta autem, Transactiones, Conventiones atque Concessiones, quæ inter tales Immediatos Imperii Status eorumque Status Provinciales & Subditos supra dictos de publico vel etiam privato Religionis Exercitio introducendo, permittendo & conservando antehac intercesserunt, initæ & factæ sunt, eatenus ratæ ac firmæ manento, quatenus observantiæ dicti Anni 1624. non adversantur, nec ab iisdem, nisi mutuo consensu recedere liceat: non attentis sed annihilatis omnibus Anno 1624. observantiæ, utpote quæ instar Regulæ obtineat, contrariis latis Sententiis, Reverfalibus, Pactis, quibuscunque Transactionibus.

Et inter illa, quæ Episcopus Hildesienfis & Duces Brunsvicenses & Luneburgenses de Religione Statuum & Subditorum Episcopatus Hildesienfis nonnullis pactis Anno 1643. transegerunt.

Illi vero Catholicorum Subditi Augustanæ Confessionis addicti & Catholici Augustanæ Confessionis Statuum Subditi, qui ad Ao. 1624. publicum aut privatum Religionis suæ Exercitium nulla anni parte obtinuerunt, quotquot eorum tempore publicatæ per Imperii Circulos præsentis Pacificationis in unius vel alterius Religionis Statuum Immediatorum ditionibus habitare deprehendantur, quibus ii annumerandi erunt, qui ob calamitates bellicas evitandas, non tamen animo transferendi domicilium alio commigrarunt, & facta Pace in patriam redire volunt, Religionis causa solum vertere, bona venundare & emigrare nullatenus cogantur, sed patienter tolerantur & conscientia libera domi devotioni suæ, sine inquisitione aut turbatione privatum vacare, in vicinia verò, ubi & quoties voluerint, publico Religionis Exercitio interesse, vel liberos suos exteris Augustanæ Confessionis Scholis aut privatis domi Præceptoribus instruendos committere non prohibeantur. Sed ejusmodi Landsassii, Vasalli & Subditi in cæteris officium suum cum debita erga suos superiores reverentia adimpleant, nullisque turbationibus ansam præbeant.

Sive autem Catholici sive Augustanæ Confessionis fuerint Subditi, nulli ab Religionem despiciatui habeantur, nec à Mercatorum, Opificum ac Tribuum Communione, Hereditatibus, Legatis, Hospitalibus, Leprosoriis, Elemosynis aliisque Juribus & Commerciis, multominus publicis Cæmeteriis, honoreque sepulturæ arceantur, aut quicquam pro exhibitione funeris à superstitibus exigatur præter cujusque Parochialis Ecclesiæ Jura pro demortuis pendenda solita; sed in his & similibus pari cum concivibus jure habeantur, æquali Justitia protectioneque tuti.

Quod si vero subditus sua sponte migrare voluerit aut suum vendere, liberum ei sit, aut retentis bonis aut alienatis discedere, retenta per ministros administrare & quoties ratio id postulat ad res suas inspiciendas libere redire.

Emigratio quoque hæc voluntaria prætextu Servitutis aut alio nequam impediatur, aut migraturis testimonia Nativitatis, noti Opificii, honestæ vitæ denegentur, nec iidem Reverfalibus inustitatis aut decimationibus substantiæ secum exportatæ plus æquo extensis prægraventur.

1647.
Majus.

Illi denique Statuum Immediatorum Subditi, qui post Pacem per Circulos Imperii publicatam deinceps futuro tempore diversam à suo superiore Religionem amplectentur & profiteri deprehendentur, iusta quidem Magistratus Religionis causa termino præfixo decennali emigrari teneantur. Quod si intra hoc spatium bona sua vendere aut commoditatem domicilii transferendi invenire dequiverint vel neglexerint, ex superabundanti secundus terminus quinquennalis præfigatur. Quo elapso etiam si moras nectant, Magistratus eos ulterius tolerare non teneatur.

1647.
Majus.

Hoc modo autem coactè emigrantibus eadem beneficia competant, quæ paulò ante iis, qui sua sponte emigrant, concessa sunt.

N. II.

Verglichener Articul, in puncto Reformationis Iustitiæ.

Præterea visum & conclusum est, ob enatas ex præsentis bello mutationes aliisque de causis Judicium Camerae Imperialis ad alium universis Imperii Statibus commodiorem locum transferre, & Judicem, Præsides, Assessores, & quoscunque Iustitiæ ministros pares numero utriusque Religionis præsentare, modo quidem sub finem huius §. adjuncto, reservatur tamen, si in proximis Comitibus venturis alius Statuum Juribus magis proprius inveniri possit; Sicut & de reliquis Judicium Camerale spectantibus, cum hic ob negotii gravitatem tam facile expediri nequeant, in proximè indicendis Comitibus agi & conveniri deliberationesque de Reformatione Iustitiæ in numero Deputatorum Imperii Conventu Francofurti habitæ effectui dari, et, si quæ in his desiderari videntur, suppleri & emendari debent.

Interea tamen Status de præsentandis maturè in locum demortuorum novis ad Judicium Camerale Assessoribus admoneantur, Cæsareaque Majestas mandabit, ut non modo in isto Judicio Cameraali Causæ Ecclesiasticæ ut & Politicæ inter Catholicos & Augustanæ Confessionis Status, vel inter hos solos vertentes, adlectis ex utraque Religione pari numero Assessoribus, discutiantur & judicentur; Sed idem etiam in Judicio Aulico observetur huicque fini aliquot Augustanæ Confessionis doctos & rerum Imperii peritos viros ex Imperii Circulis, ubi vel sola Augustanæ Confessionis vel simul etiam Catholica vigeat Religio, adsciscat, eo quidem numero, ut eveniente casu, paritas Judicantium ex utraque Religione Assessorum observari possit.

Quoad Processum Judicarium Ordinatio Camerae Imperialis etiam in Judicio Aulico servabitur per omnia, tum, ut ne partes ibidem litigantes omni Remedio Suspensivo destituantur, loco Revisionis in Camera usitata licitum esto parti gravatæ, a Sententia in Judicio Aulico lata ad Cæsaream Majestatem supplicare, ut Acta Judicialia denuo adhibitis aliis gravitati negotii paribus neutrique partium addictis, ex utriusque Religione æquali numero Consiliariis, & qui concipiendæ & ferendæ priori Sententiæ non interfuerint, aut certe referentium & correferentium partes non sustinuerunt, revideantur.

Visitatio Consilii Aulici fiat ab Electore Moguntinensi, toties, quoties opus fuerit; observatis iis, quæ in proximis Comitibus de communi Statuum placito observanda esse videbuntur.

Si quæ vero dubia circa interpretationem Constitutionum ac Recessuum Imperii publicorum occurrunt, aut in dijudicandis causis Ecclesiasticis ex

paritate

1647. paritate Assessorum utriusque Religionis contraria orientur Sententia, remittuntur ad Comitium Imperii Universalia, nisi interea amicabili partium compositione finiantur, atque in Aulico non minus, quam Camerali Imperatoris Judicio, Privilegium Primæ Instantiæ, Aufregarum, Jura & Privilegia de non appellando Statibus Imperii illibata sunt, nec per Mandata aut Commissiones, aut quovis alio modo turbantur.

Denique cum de abolendis Curia Imperiali Rotwilæ, Judiciis Provincialibus Sueviæ, Hagenoæ & aliis hinc inde per Imperium hæctenus usitatis mentio injecta fuerit, resque hæc gravioris visæ sit momenti, de his quoque ulterior deliberatio ad proxima Comitium remissa esto &c.

Summarischer Inhalt

des

Dreißigsten Buchs.

- I. Nachricht von denen seithero zu Osnabrück gepflogenen Tractaten; Ungewisheit, ob Catholici zu Münster das bißhero verhandelte ratificiren würden; Schweden erheben sich nach Münster, um daselbst die Sache vollends auszumachen. Eingefallene Behinderung des Friedens; Königsmarkt occupirt Fürstena; darüber entstandene Bewegung unter den Gesandten; Schweden suchen solche Action zu justificiren; Der Kayserlichen Gesandten darauffertheilte Erklärung; Behinderung des Friedens durch die Franzosen und andere Umstände; Trautmannsdorffs Vorschlag zu Vereinigung aller Reichs-Stände.
- II. Ausstellung des Kayserlichen Projecti Instrumenti Pacis an die Schweden und Franzosen; Der Kayserlichen Beschwehruung über der Franzosen Aufzüge. N. I. Formula des Kayserlichen Instrumenti Pacis mit der Crone Schweden.
- III. Anmerkungen über das Kayserliche Instrumentum Pacis. N. I. Ponderatio in forma.
- IV. Erste Conferenz zwischen den Schweden und Franzosen zu Münster; Von des Hauses Oesterreich Assistenz der Crone Spanien zu leisten; Puncta controversa zwischen den Kayserlichen und Schwedischen.
- V. Catholici wollen zu Münster von neuem über die bereits zu Osnabrück abgehandelte Puncten tractiren; wozu Evangelici sich nicht verstehen wollen; Chur-Bayern behauptet sein Forum im Fürstlichen Rath neben dem Foro in Collegio Electorali; Von des Herzogs von Savoyen Session im Fürstlichen Rath. N. I. Chur-Bayerische Protestation und ausführliche Remonstrations-Schriefft, wegen der Session und Fori im Fürstlichen Rath, in specie gegen die, von Schweden disfalls pretendirte Präcedenz.
- VI. Schweden berichtigen unter gewissen Bedingungen den punctum Cause Palatine; Der Franzosen Aufzüge bey der Friedens-Handlung.
- VII. Catholici Status wollen das zu Osnabrück vorgeschickte Project, puncto Gravaminum Ecclesiasticorum, nicht annehmen; Die vornehmsten Kayserlichen, Französischen und Spanischen wollen vom Congress hinweg gehen.
- VIII. Evangelici bewegen durch eine solenne Deputation, den Grafen von Trautmannsdorff, seine Abreise von Münster aufzuschieben. N. I. Protocollum, was dabey vorgegangen.
- IX. Der Kayserlichen Gesandten nachdenckliche Proposition an alle Catholischen Stände, sich mit der bißhero gepflogenen Handlung zu beruhigen, und die Sache nicht höher zu treiben. N. I. Kayserliche Proposition in forma.
- X. Marburgische Succession-Sache retardiret die Friedens-Handlung; Die Reichs-Stände interponiren sich zur Güte; Oxenstierna will von Münster wieder fort; wird zu beharren ersucht; Anzeige derer noch unerledigten Puncten; Franzosen werden um Beschleunigung der Tractaten angelangt. N. I. Protocollum Monasteriense Senatus Principum d. dato 23. Jun. 1647. N. II. Extractus Protocollaris, was zu Münster vom 23. Jun. bis 31. Jul. gehandelt worden; Adj. A. Designatio des